



Statistisches Monatsheft Thüringen

Januar 2014

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 0361 37-841 11
Telefax 0361 37-84697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© Anett Bakos – Fotolia.com

Heft-Nr.: 11 / 14

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

© Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2014

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

21. Jahrgang • Januar 2014

Inhalt

Neues aus der Statistik

3. November 2013: Schweinebestand um 15 Tsd. Tiere gestiegen	3
Erste Anbauprognose auf Basis der Herbstsaat 2013	3
Thüringer Industrie Ende September im deutschlandweiten Vergleich auf dem 5. Platz	4
Thüringer Bauhauptgewerbe im deutschlandweiten Vergleich	4
Energieerzeugung in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen Thüringens 2012	5
Gasabsatz nahezu konstant – steigende Erlöse	5
Stromabsatz 2012 an Thüringer Endabnehmer gesunken	5
Am Jahresende 2012 in Thüringen 1,2 Mill. Wohnungen und 520 Tsd. Wohngebäude im Bestand	6
Oktober 2013: Zahl der Straßenverkehrsunfälle und Verunglückten gesunken	6
An akutem Herzinfarkt verstarben 2012 mehr Thüringer Männer als Frauen	7
Anstieg der Krankenhausfälle und der Todesfälle 2012 infolge von Drogenkonsum	7
Anstieg der Inflationsrate in Thüringen im November auf 1,1 Prozent	8
Mehr klimawirksame Stoffe 2012 in Thüringen verwendet	8

Thüringen aktuell	9
--------------------------	----------

Aufsätze

Ulrike Lenk „Die Entwicklung der Betriebs- und Beschäftigtendichte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe Thüringens von 2008 bis 2012 im deutschlandweiten Vergleich	19
Robert Kaufmann „Europa der Regionen – Umwelt und Energie“	30

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	39
---	-----------

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick	45
--	-----------

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland	46
---	-----------

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	48
--	-----------

Zahlenspiegel Thüringen	50
--------------------------------	-----------

Neues

3. November 2013: Schweinebestand um 15 Tsd. Tiere gestiegen

Zum 3. November 2013 wurden nach dem vorläufigen Ergebnis der Bestandserhebung in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens, die über einen Bestand von mindestens 50 Schweinen oder 10 Zuchtsauen verfügen, 830 400 Schweine gehalten. Gegenüber der letzten Erhebung zum Stichtag 3. Mai 2013, zu der ein Bestand von 814 900 Tieren ermittelt wurde, sind das zwei Prozent bzw. 15 500 Schweine mehr. Der Bestandsaufbau erfolgte überwiegend bei den Ferkeln und den Jungschweinen von 20 bis unter 50 Kilogramm Lebendgewicht.

Der Ferkelbestand stieg innerhalb eines halben Jahres von 329 400 um zwei Prozent auf 336 000 Tiere. An Jungschweinen von 20 bis unter 50 kg Lebendgewicht wurden mit 192 100 Tieren sieben Prozent bzw. 12 500 Tiere mehr als am 3. Mai 2013 gehalten. Die Bestände an Zuchtschweinen wurden von 97 500 Tieren um 400 auf 97 800 Tiere aufgestockt. Mit 204 500 Mastschweinen waren zwei Prozent bzw. 3 900 Tiere weniger als vor einem halben Jahr eingestallt.

Zur Vorjahreserhebung am 3. November 2012 wurden in Thüringen 828 400 Schweine ermittelt. Somit erfolgte innerhalb eines Jahres ein geringfügiger Bestandsaufbau um 1 900 Tiere. Nach Schweinekategorien wurden zum 3. November vergangenen Jahres 19 300 Jungschweine weniger und 18 300 Ferkel, 2 700 Zuchtschweine sowie 200 Mastschweine mehr als vor einem Jahr festgestellt.

Drei Viertel (76 Prozent) der Schweine wurden in Bestandsgrößen von 5 000 und mehr Tieren gehalten, wobei 86 Prozent der Ferkel, 79 Prozent der Zuchtsauen und 66 Prozent der Mastschweine einschließlich Jungschweine und Eber dieser Größenklasse zugeordnet werden konnten.

Erste Anbauprognose auf Basis der Herbstaussaat 2013

Von den Thüringer Landwirten wurden nach ersten Meldungen der Ernte- und Betriebsberichterstatte zur Herbstaussaat 2013 rund 447 700 Hektar mit Winterfeldfrüchten bestellt. Das Anbauvolumen läge rund 3 300 Hektar unter dem vom Jahr 2013, sollten die Wintersaaten nicht aufgrund ungünstiger Witterungseinflüsse teilweise umgebrochen werden oder Schädlingen zum Opfer fallen. Der flächenmäßig größte Verlust ist beim Winterroggen zu verzeichnen, der größte Zugewinn bei der Wintergerste.

Die anbaustärkste Getreideart, der Winterweizen, liegt nach ersten Prognosen für die Ernte 2014 mit 219 900 Hektar fast auf dem Anbauniveau von 2013 von 220 400 Hektar und geringfügig um 1,3 Prozent bzw. 2 900 Hektar unter dem durchschnittlichen Anbau 2008 bis 2013.

Die Aussaat von Wintergerste erfolgte auf 74 400 Hektar (+2 400 Hektar bzw. +3,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr) und ist damit der höchste Anbau seit 1990. Das bisher höchste Anbauvolumen mit 74 300 Hektar war im Jahr 2009 zu verzeichnen. Das langjährige Mittel von 2008 bis 2013 wurde mit der Herbstaussaat 2013 um 4 800 Hektar bzw. 6,8 Prozent überboten.

Winterroggen und Wintermenggetreide wurden im vergangenen Herbst auf 3 500 Hektar weniger gedrillt als im Herbst 2012. Das Anbauvolumen sank um 23,5 Prozent. Der Anbauumfang von 11 400 Hektar verfehlte das Mittel der Jahre 2008 bis 2013 um 1 600 Hektar bzw. 12,1 Prozent.

Triticale, eine Kreuzung zwischen Winterweizen und Roggen, wird nach ersten Berechnungen auf 14 300 Hektar stehen. Das sind rund 600 Hektar bzw. 4,0 Prozent weniger als im Jahr 2013.

Auf 124 500 Hektar wurde Winterraps angebaut. Damit steht nun nach 2007 (125 100 Hektar) und 2012 (125 100 Hektar) die drittgrößte Anbaufläche seit 1990 im Feld. Gegenüber dem Anbau von 2013 ist das ein Zuwachs von 800 Hektar (+0,6 Prozent) und gegenüber dem durchschnittlichen Anbau 2008 bis 2013 ein Zugang von 4 500 Hektar (+3,7 Prozent).

Bitte beachten:

Die Ergebnisse aus den Meldungen der Ernte- und Betriebsberichterstattung sind als erste vorläufige Anbautendenzen zu sehen. Weitere Aussagen zum Anbau von Winterfeldfrüchten können im Mai 2014 getroffen werden.

Thüringer Industrie Ende September im deutschlandweiten Vergleich auf dem 5. Platz

Der Umsatz der Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten ging von Januar bis September 2013 (bei einem Arbeitstag weniger) um 0,9 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum zurück. In der Summe der neuen Bundesländer und in Deutschland wurden Rückgänge um 1,6 Prozent bzw. 1,4 Prozent ermittelt. Thüringen verbesserte sich bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich auf den 5. Platz.

Die Absatzentwicklung auf dem inländischen Markt betrug bis Ende September 2013 gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Thüringen -0,8 Prozent, in der Summe der neuen Bundesländer -1,6 Prozent und in Deutschland insgesamt -2,8 Prozent. Thüringen hatte damit den geringsten Rückgang aller Bundesländer.

Der Auslandsumsatz Thüringens lag von Januar bis September 2013 um 1,0 Prozent unter dem Vorjahreszeitraum. Der Rückgang fiel damit niedriger aus als in den Industriebetrieben der neuen Bundesländer mit -1,7 Prozent. Deutschland insgesamt verzeichnete einen Anstieg um 0,2 Prozent. In der Entwicklung des Exports belegte Thüringen gemeinsam mit Rheinland-Pfalz den 11. Platz aller Bundesländer.

Die Beschäftigtenzahl erzielte in Thüringen von Januar bis September des Jahres 2013 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum ein Plus von 0,4 Prozent und stand damit an 7. Stelle aller Bundesländer. In den neuen Bundesländern wurde nur ein Plus von 0,2 Prozent ermittelt und auch in Deutschland stieg die Beschäftigtenzahl mit 0,6 Prozent nur moderat an.

Die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) ging in Thüringen und in den neuen Bundesländern um 1,3 bzw. 1,8 Prozent, in Deutschland insgesamt um 2,0 Prozent zurück. Gemeinsam mit Sachsen-Anhalt belegte Thüringen, im Vergleich der 16 Bundesländer, den 9. Platz.

Thüringer Bauhauptgewerbe im deutschlandweiten Vergleich

Von Januar bis September 2013 sank der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum (bei einem Arbeitstag weniger) um 3,7 Prozent auf 1 326 Mill. Euro. In den neuen Bundesländern fiel der Rückgang mit 2,2 Prozent geringer aus. Deutschlandweit gab es einen geringfügigen Anstieg um 0,3 Prozent.

Die durchschnittliche Zahl der tätigen Personen in Thüringen lag in den ersten neun Monaten des Jahres 2013 um 1,3 Prozent unter dem Wert des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes. Im Durchschnitt Deutschlands gab es einen Anstieg um 1,2 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer sank die Zahl der Baubeschäftigten um 0,6 Prozent.

Die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden ging deutschlandweit zurück. Für das Thüringer Bauhauptgewerbe sank die Anzahl im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,7 Prozent. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer wurden 3,4 Prozent und in Deutschland 0,8 Prozent weniger Stunden gearbeitet.

Auch die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) blieb in Thüringen in den ersten neun Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vergleichszeitraum 2012 um 2,4 Prozent zurück, während sie im Bundesdurchschnitt um 0,9 Prozent fiel. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer kam es zu einem Produktivitätsverlust von 1,6 Prozent.

Energieerzeugung in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen Thüringens 2012

Im Jahr 2012 wurden in Thüringer Kraftwerken der allgemeinen Versorgung¹⁾ und in Industriekraftwerken¹⁾ 4 687 Mill. Kilowattstunden (kWh) Strom (netto) und 5 191 Mill. kWh Nettowärme erzeugt. Davon wurden 52,7 bzw. 90,8 Prozent dieser in Thüringen produzierten Energien in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen (KWK-Anlagen) erzeugt, zu mehr als zwei Drittel auf der Basis von Erdgas.

Gegenüber 2003 bei der erstmaligen statistischen Erfassung der KWK-Erzeugung wurden 410 Mill. kWh Wärme und 29 Mill. kWh Strom mehr gewonnen.

KWK-Anlagen sind ortsfeste technische Anlagen, bei denen die eingesetzte Energie gleichzeitig in elektrische Energie, also Strom, und in Nutzwärme, z. B. Fernwärme oder Prozesswärme, umgewandelt wird. KWK-Erzeugung wird aufgrund seiner Energieeffizienz von bis zu 90 Prozent und damit seiner Umweltfreundlichkeit staatlich gefördert.

Gasabsatz nahezu konstant – steigende Erlöse

Der Gasabsatz der bundesdeutschen Gasversorgungsunternehmen und Gashändler an Endabnehmer in Thüringen betrug im Jahr 2012 rund 19,7 Mrd. Kilowattstunden. Der Gasverbrauch blieb gegenüber dem Jahr zuvor damit nahezu konstant.

Die Erlöse der Gasversorgungsunternehmen aus der Gasabgabe an Endabnehmer in Thüringen stiegen 2012 wieder an. Im Durchschnitt aller Verbrauchergruppen wurden 4,61 Cent je Kilowattstunde (kWh) erwirtschaftet. Dies waren 0,26 Cent/kWh mehr als im Jahr 2011. Bundesweit betrachtet zahlten die Gaskunden nach vorläufigen Angaben durchschnittlich 4,16 Cent/kWh. Haushalte in Thüringen bezahlten 2012 für ihr Gas im Schnitt 5,48 Cent/kWh und damit 0,08 Cent je Kilowattstunde mehr als im Jahr zuvor.

Bitte beachten:

In den Durchschnittserlösen sind Netznutzungsentgelte, nicht aber die Mehrwertsteuer enthalten. Die Entwicklung der Erlöse wird zudem durch Abgaben wie die Erdgassteuer und die Konzessionsabgabe mit beeinflusst.

Stromabsatz 2012 an Thüringer Endabnehmer gesunken

Im Jahr 2012 wurden durch die bundesdeutschen Elektrizitätsversorgungsunternehmen und Stromhändler 10,8 Mrd. Kilowattstunden (kWh) Strom an Letztverbraucher in Thüringen abgegeben. Das waren 6,8 Prozent weniger als im Jahr zuvor.

39,8 Prozent des in Thüringen verbrauchten Stromes wurden durch Energieversorger mit Sitz in anderen Bundesländern geliefert. Wie bereits 2010 und 2011 traten auch im Jahr 2012 Versorger aus allen Bundesländern an, um Thüringer Verbraucher mit Strom zu beliefern.

Die Betriebe der Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) waren mit 39,5 Prozent die größte Stromabnehmergruppe. An Haushaltskunden wurden 26,4 Prozent des abgesetzten Stromes geliefert.

Die Versorger erlösten mit ihrem Stromabsatz 1,8 Mrd. Euro. Das waren durchschnittlich 16,34 Cent/kWh (Deutschland: 14,74 Cent/kWh). Mit ihrem Stromabsatz an Haushaltskunden erzielten sie Erlöse in Höhe von 22,16 Cent/kWh (Deutschland: 20,91 Cent/kWh). Im Vorjahr waren es noch 21,79 Cent/kWh.

Bitte beachten:

Erlöse werden ohne Mehrwertsteuer und ohne rückwirkende Stromsteuerrückerstattungen ausgewiesen, enthalten jedoch die Netznutzungsentgelte, die Stromsteuer, die Konzessionsabgaben sowie Ausgleichsabgaben nach dem „Erneuerbare-Energien-Gesetz“ und dem „Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz“.

¹⁾ Erzeugungsanlagen mit weniger als 1 Megawatt Engpassleistung werden in diese Betrachtung nicht einbezogen.

Am Jahresende 2012 in Thüringen 1,2 Mill. Wohnungen und 520 Tsd. Wohngebäude im Bestand

Das Thüringer Landesamt für Statistik hat aktuell die Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestands für die Berichtsjahre 2011 und 2012 auf Basis der Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ) 2011 (Ergebnisse zum Stand 31. Mai 2013) abgeschlossen.

Diesen Fortschreibungsergebnissen zufolge gab es in Thüringen Ende 2012 insgesamt 1 173 646 Wohnungen¹⁾ in Wohn- und Nichtwohngebäuden, und damit 1 803 Wohnungen mehr als vor Jahresfrist.

Der Bestand an Wohnungen mit einem Raum sowie vier und mehr Räumen stieg gegenüber dem Jahr zuvor insgesamt um 1 972 Wohnungen an. Lediglich bei den Wohnungen mit 2 und 3 Wohnräumen verringerte sich der Bestand um 169 Wohnungen. Diese Entwicklung führte 2012 zu einem weiteren geringen Anstieg der verfügbaren Wohnfläche je Einwohner²⁾ auf 43,9 m² (2011: 43,5 m²). 2012 war eine durchschnittliche Wohnung 81,1 m² groß (2011: 81,0 m²).

Der Versorgungsgrad (Wohnungen je 1 000 Einwohner) ist ebenfalls gestiegen. Im Jahr 2012 standen je 1 000 Einwohner 541 Wohnungen (2011=537 Wohnungen) zur Verfügung.

In Thüringen lebten zum 31. Dezember 2012 bei rund 2,17 Mill. Einwohnern rein rechnerisch in jeder Wohnung 1,85 Personen.

Bisher lagen dem fortgeschriebenen Wohngebäude- und Wohnungsbestand bis einschließlich Berichtsjahr 2010 die Ergebnisse der GWZ vom 30. September 1995 zugrunde. Ab Berichtsjahr 2011 sind dies die im Rahmen des Zensus 2011 erhobenen Daten der GWZ vom 9. Mai 2011 (zum Stand 31. Mai 2013).

Oktober 2013: Zahl der Straßenverkehrsunfälle und Verunglückten gesunken

Im *Oktober 2013* wurden von der Thüringer Polizei 4 275 Unfälle aufgenommen. Das waren 723 Unfälle bzw. 14,5 Prozent weniger als im Oktober 2012. Davon gab es 488 Unfälle mit Personenschaden und 3 787 Unfälle mit ausschließlich Sachschaden. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden, d.h. bei denen Personen getötet oder verletzt wurden, ging im Vergleich zum Vorjahresmonat um 70 Unfälle bzw. 12,5 Prozent zurück. Die Zahl der Unfälle mit ausschließlich Sachschaden sank um 653 Unfälle bzw. 14,7 Prozent.

Bei den reinen Sachschadensunfällen sank die Zahl der so genannten Bagatellunfälle um 14 Prozent auf 3 580 Unfälle. Die Zahl der Unfälle mit schwerem Sachschaden, d.h. bei denen mindestens ein Kraftfahrzeug abgeschleppt werden musste, verringerte sich um 65 auf 175 Unfälle. Die Zahl der sonstigen Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel verringerte sich um sechs auf 32 Unfälle.

Bei den 488 Verkehrsunfällen mit Personenschaden verunglückten 631 Personen. Davon wurden neun Personen getötet, fünf weniger als im Oktober 2012. Weitere 622 Personen wurden verletzt, davon 149 schwer und 473 Personen leicht. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl der Verletzten um 104 Personen bzw. 14,3 Prozent deutlich gesunken.

Von *Januar bis Oktober 2013* ereigneten sich auf Thüringens Straßen insgesamt 44 395 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 1 313 Unfälle bzw. 2,9 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Rund 88 Prozent aller Unfälle waren Unfälle mit ausschließlich Sachschaden. Ihre Anzahl sank gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,2 Prozent auf 39 126 Unfälle.

Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden verringerte sich von Januar bis Oktober 2013 um 7,9 Prozent auf 5 269 Unfälle. Bei diesen Unfällen verunglückten 676 Personen weniger, die Zahl der Verunglückten belief sich auf 6 747 Personen. Davon verloren 105 Personen ihr Leben. Verletzt wurden seit Jahresbeginn 6 642 Personen, davon 1 493 schwer und 5 149 Personen leicht. Damit wurden 664 Personen weniger verletzt als in den ersten zehn Monaten des Vorjahres.

1) einschließlich Wohnheimen

2) Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011

An akutem Herzinfarkt verstarben 2012 mehr Thüringer Männer als Frauen

Im Jahr 2012 starben 27 141 Thüringer Bürger, davon 13 117 Männer und 14 024 Frauen.

Todesfälle infolge chronisch ischämischer Herzkrankheiten wurden im Jahr 2012 in 2 411 Fällen diagnostiziert. Der Anteil an allen Sterbefällen betrug 8,9 Prozent. Diese Krankheit war auch im Jahr 2012 die häufigste Todesursache der Verstorbenen insgesamt. Die Frauen erlagen in 1 284 Fällen bzw. einem Anteil von 9,2 Prozent genau wie die Thüringer Männer in 1 127 Fällen bzw. 8,6 Prozent am häufigsten dieser Krankheit.

Der akute Herzinfarkt war unter den Thüringern insgesamt mit einem Anteil von 6,3 Prozent die zweithäufigste Todesursache. Während bei den Männern diese Todesursache ebenfalls an zweiter Stelle (1 009 Fälle bzw. 7,7 Prozent) stand, war es bei den Frauen mit 708 Fällen und einem Anteil von 5,0 Prozent die vierthäufigste Todesursache.

Die Todesursache Vorhofflattern und Vorhofflimmern war mit 507 Fällen und einem Anteil von 1,9 Prozent an allen Verstorbenen die zehnthäufigste Todesursache. Frauen erlagen in 356 Fällen dieser Krankheit. Mit einem Anteil von 2,5 Prozent stand sie somit bei den Frauen an siebenter Stelle. Die Männer waren von dieser Krankheit weniger betroffen. In 151 Fällen erlagen sie dieser Krankheit. Mit einem Anteil von 1,2 Prozent stand diese Krankheit an 20. Stelle der diagnostizierten Todesursachen bei den Männern.

Alkoholische Leberkrankheiten und bösartige Neubildung der Leber und der intrahepatischen Gallengänge standen in der Rangfolge der 20 häufigsten Todesursachen insgesamt an den letzten beiden Stellen. Unter den 20 häufigsten Todesursachen standen sie bei den Männern an 12. bzw. 15. Stelle und bei den Frauen spielten sie gar keine Rolle.

Anstieg der Krankenhausfälle und der Todesfälle 2012 infolge von Drogenkonsum

Wegen Drogenkonsums wurden im Jahr 2012 in den Thüringer Krankenhäusern 22 470 Patienten vollstationär behandelt. Das war gegenüber dem Jahr 2011 ein Anstieg um 1 093 Fälle bzw. 5,1 Prozent.

Der Anteil der legalen Droge Alkohol an den drogenbedingten Krankenhausfällen insgesamt lag im Jahr 2012 bei 55,4 Prozent. Die Zahl der alkoholbedingten Krankenhausfälle stieg gegenüber dem Jahr 2011 um 4,1 Prozent auf 12 439 Fälle. Mehr als ein Viertel (26,4 Prozent) war unter 40 Jahre alt.

An zweiter Stelle der drogenbedingten Krankenhausfälle lag die legale Droge Tabak. Ihr Anteil betrug im Jahr 2012 mit 33,4 Prozent ein Drittel. Im Jahr 2012 wurden 7 511 Patienten behandelt. Das waren 192 Patienten bzw. 2,6 Prozent mehr als im Jahr 2011. Mehr als drei Viertel von ihnen (77,4 Prozent) waren Männer.

Wegen Konsums illegaler Drogen wurden im Jahr 2012 in den Thüringer Krankenhäusern 2 520 Patienten vollstationär behandelt. Der Anteil an allen drogenbedingten Krankenhausfällen betrug 11,2 Prozent. Gegenüber dem Jahr 2011 war das ein Anstieg um 409 Fälle bzw. 19,4 Prozent. Knapp zwei Drittel (1 559 Fälle bzw. 61,9 Prozent) war unter 30 Jahre alt.

Todesfälle infolge Drogenkonsums wurden im Jahr 2012 in 1 739 Fällen diagnostiziert. Gegenüber dem Jahr 2011 waren das 29 Sterbefälle bzw. 1,7 Prozent mehr.

Der Anteil der legalen Droge Tabak an den drogenbedingten Sterbefällen insgesamt lag im Jahr 2012 bei 70,8 Prozent. Die Zahl der Sterbefälle stieg um 65 bzw. 5,6 Prozent auf 1 231 verstorbene Thüringer.

An zweiter Stelle der drogenbedingten Sterbefälle lag die legale Droge Alkohol. Im Jahr 2012 betrug ihr Anteil 28,8 Prozent. Mit 500 Sterbefällen im Jahr 2012 war gegenüber dem Jahr zuvor ein Rückgang um 29 Fälle bzw. 5,5 Prozent zu verzeichnen. Die Zahl der verstorbenen Männer sank um 35, die der Frauen dagegen stieg um sechs Personen.

Sterbefälle infolge Konsums illegaler Drogen wurden im Jahr 2012 in acht Fällen diagnostiziert. Die Hälfte von ihnen war im Alter von 20 bis unter 40 Jahren.

Bitte beachten:

Droge: Nach Definition der Weltgesundheitsorganisation gilt jede Substanz als Droge, die in einem lebenden Organismus Funktionen zu ändern vermag.

Illegale Drogen: Als illegale Drogen bezeichnet man jene Drogen, deren Besitz, Konsum oder Handel im Betäubungsmittelgesetz geregelt ist.

Legale Drogen: Legale Drogen sind jene, deren Besitz, Konsum und Handel in der Gesellschaft ab einem gesetzlich festgelegten Alter erlaubt sind. Darunter fallen unter anderem bestimmte rezeptfreie Medikamente, Alkohol, Nikotin, Koffein und Schnüffelfstoffe. In die Auswertungen wurden nur Alkohol und Nikotin einbezogen.

Anstieg der Inflationsrate in Thüringen im November auf 1,1 Prozent

Der Verbraucherpreisindex stieg im Monat November gegenüber dem Vormonat Oktober um 0,2 Prozent und erreichte einen Indexstand von 105,8 (Basis 2010=100).

Die Jahresteuerrate betrug im November 1,1 Prozent. Damit hat sich der seit Juni zu beobachtende Rückgang nicht weiter fortgesetzt. Verantwortlich für diese Entwicklung sind gestiegene Preise im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (+3,5 Prozent), weiter steigende Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+3,1 Prozent) sowie höhere Kosten im Bereich Bildungswesen (+2,5 Prozent). Besonders Kinder- und Jugendbücher (+26,2 Prozent), Hörbücher auf CD (+11,9 Prozent) oder Dekorationsartikel für Feste (+10,8 Prozent) waren im November 2013 deutlich teurer als vor einem Jahr. Im Bereich Nahrungsmittel wurden starke Preiserhöhungen für Speisefette und Speiseöle (+15,3 Prozent), für Molkereiprodukte und Eier (+10,4 Prozent) sowie für Obst (+4,3 Prozent) und Gemüse (+3,0 Prozent), darunter besonders für Gurken (+47,6 Prozent), Zwiebeln (+20,2 Prozent) und Kartoffeln (+19,0 Prozent), binnen Jahresfrist beobachtet.

Preisrückgänge konnten nur bei wenigen Produkten des Nahrungsmittelbereiches ausgewiesen werden, z.B. Lauch oder Sellerie (-17,5 Prozent), Feldsalat sowie Chicorée (-15,7 Prozent) oder Weizenmehl (-9,5 Prozent).

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Preise um durchschnittlich 0,2 Prozent. Den stärksten Anstieg binnen Monatsfrist verzeichnete der Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (+2,2 Prozent). Verteuert haben sich Bild- und Tonträger um 10,6 Prozent, Pauschalreisen um 9,4 Prozent sowie Zeitungen und Bücher um 1,5 Prozent.

Günstiger verlief die Preisentwicklung bei Bekleidung und Schuhen (-1,1 Prozent) oder den Mineralölprodukten (-1,5 Prozent). Das Heizöl wurde um 2,1 Prozent billiger angeboten, die Kraftstoffe um 1,3 Prozent.

Mehr klimawirksame Stoffe 2012 in Thüringen verwendet

Im Jahr 2012 verwendeten 185 Thüringer Unternehmen¹⁾ aus unterschiedlichen Branchen 214,8 Tonnen klimawirksame Stoffe. Das waren 51,4 Tonnen bzw. 31 Prozent mehr klimawirksame Stoffe als im Jahr zuvor.

Der überwiegende Teil der eingesetzten Stoffe (131,0 Tonnen) wurde als Kältemittel verwendet, darunter 45,9 Tonnen für die Instandhaltung von bestehenden Anlagen. Bei der Erstfüllung von Neuanlagen oder von umgerüsteten Anlagen kamen 85,1 Tonnen zum Einsatz.

Knapp ein Viertel der klimawirksamen Stoffe (52,7 Tonnen bzw. 24,5 Prozent) wurde bei der Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen eingesetzt, gefolgt von der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (47,3 Tonnen bzw. 22 Prozent) und der Bauinstallation (10,7 Tonnen bzw. 5 Prozent).

Die potenzielle Wirkung klimawirksamer Stoffe wird durch das (relative) Treibhauspotenzial GWP (Global Warming Potential) dargestellt. Dieses Potenzial (gemessen in 1 000 Tonnen CO₂ Äquivalente oder in 1 000 GWP – gewichteten Tonnen) belief sich im Jahr 2012 auf 386,7 Tonnen. Das waren 56,6 Tonnen bzw. 17,1 Prozent mehr als im Jahr 2011.

1) Angaben von Unternehmen, die mehr als 20 Kilogramm pro Stoff und Jahr verwenden.

Edgar Freund

Telefon: 0361 37-841 14; E-Mail: Edgar.Freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Lage im Monat Oktober 2013 war im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum Vorjahresmonat u. a. charakterisiert von gestiegenen Umsätzen (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen), höherer Produktivität, verstärkten Auftragseingängen und einer höheren Beschäftigtenzahl. Im Vergleich zum Vormonat gingen dagegen alle genannten Kennziffern zurück (bei ebenfalls gleicher Zahl von Arbeitstagen).

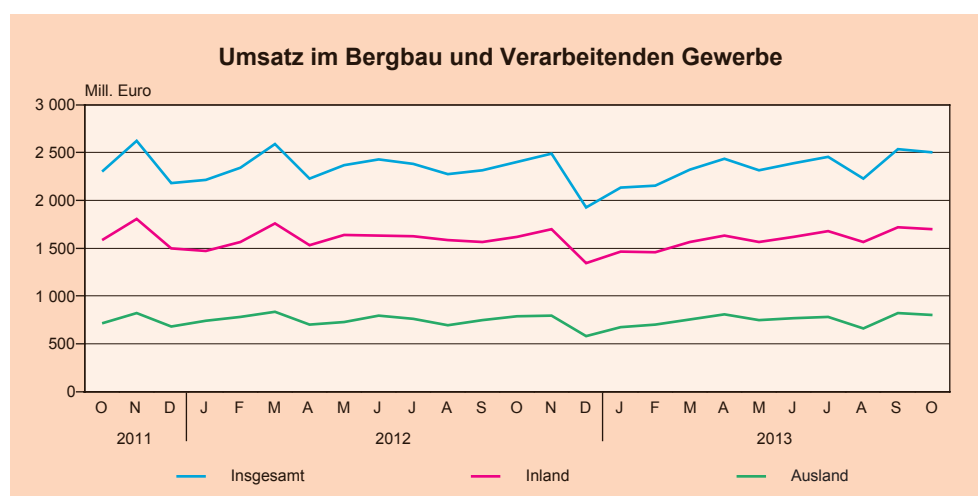
Im Bauhauptgewerbe konnten im Oktober dieses Jahres gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat die Umsätze und die Produktivität erhöht werden, die Beschäftigtenzahl ging jedoch zurück. Im Vergleich zu September 2013 stiegen alle genannten Kennziffern an.

Die Zahl der Arbeitslosen ging im Oktober 2013 gegenüber dem Vormonat weiter zurück und lag auch deutlich unter der Arbeitslosenzahl vom Oktober 2012.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

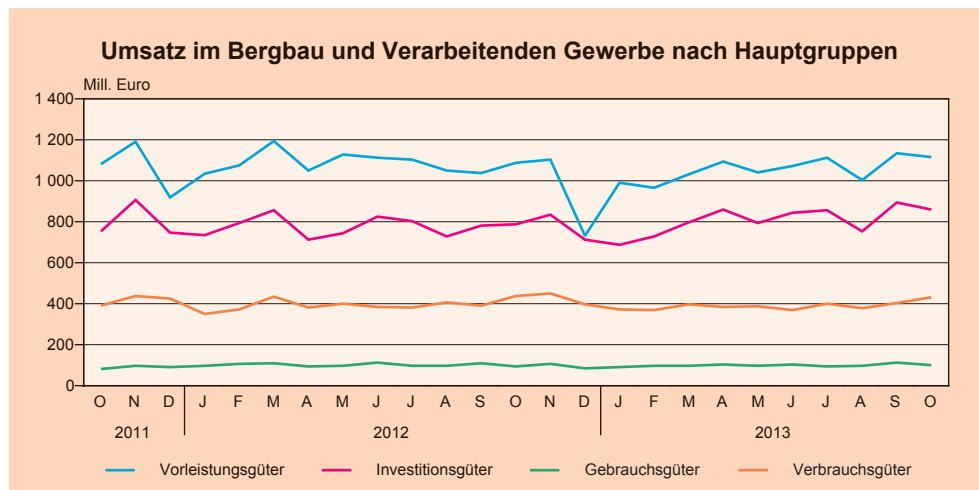
Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat Oktober 2013 ein **Umsatz** von 2 500 Mill. Euro realisiert, was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahresmonat von 4,1 Prozent entsprach (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen). Im Vergleich zum Vormonat ging der Umsatz allerdings um 1,5 Prozent zurück (bei ebenfalls gleicher Zahl von Arbeitstagen). Der Inlandsumsatz erreichte im Oktober dieses Jahres ein Volumen von 1 697 Mill. Euro (Vormonat: 1 717 Mill. Euro) und war damit um 4,9 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Der Auslandsumsatz stieg gegenüber Oktober 2012 um 2,4 Prozent auf 802 Mill. Euro (Vormonat: 822 Mill. Euro). Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 32,1 Prozent, 0,5 Prozentpunkte weniger als im gleichen Vorjahresmonat.

Umsatz im Oktober höher als im Vorjahresmonat



Drei Hauptgruppen erzielten Umsatz- steigerungen gegen- über Vorjahr

Eine Umsatzsteigerung zum gleichen Vorjahresmonat erzielten im Oktober dieses Jahres drei der vier Hauptgruppen, darunter hatten die Gebrauchsgüterproduzenten den größten Anstieg (+9,1 Prozent) zu verzeichnen. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten gingen die Umsätze um 1,6 Prozent zurück. Im Vergleich zum Vormonat war es umgekehrt, d.h. die Umsätze bei den Verbrauchsgüterproduzenten stiegen an und in den anderen drei Hauptgruppen gingen sie zurück. Den höchsten Anteil am Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte mit 44,6 Prozent nach wie vor die Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten.



Betrachtet man die Summe der ersten zehn Monate des Jahres 2013, so ging in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe der Umsatz gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum jedoch um 0,4 Prozent auf 23,5 Mrd. Euro zurück (bei einem Arbeitstag weniger).

Exportquote hat sich leicht verringert

Während der Inlandsumsatz dabei um 0,2 Prozent auf 16,0 Mrd. Euro zurückging, verringerte sich der Auslandsumsatz um 0,6 Prozent auf 7,5 Mrd. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug in den ersten zehn Monaten dieses Jahres durchschnittlich 32,0 Prozent und lag damit leicht unter der vergleichbaren Quote 2012 mit 32,1 Prozent.

Im Zeitraum von Januar bis Oktober 2013 konnte nur die Hauptgruppe der Investitionsgüterproduzenten einen Umsatzanstieg gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum verzeichnen (+3,9 Prozent); bei den Vorleistungsgüterproduzenten (-2,9 Prozent), den Gebrauchsgüterproduzenten (-2,4 Prozent) und den Verbrauchsgüterproduzenten (-1,2 Prozent) gingen die Umsätze dagegen zurück.

Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten aus, die mit 37,5 Prozent auch um 2,0 Prozentpunkte höher war als im Vorjahreszeitraum. Eine Erhöhung der Exportquote konnten auch die Vorleistungsgüterproduzenten (+1,1 Prozentpunkte) verzeichnen.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im Monat Oktober 2013 gegenüber dem Vormonat leicht verringert. So sank die Beschäftigtenzahl insgesamt um 229 Personen bzw. 0,2 Prozent auf 138 559 Personen, wobei der Rückgang bei den Investitionsgüterproduzenten und den Vorleistungsgüterproduzenten erfolgte.

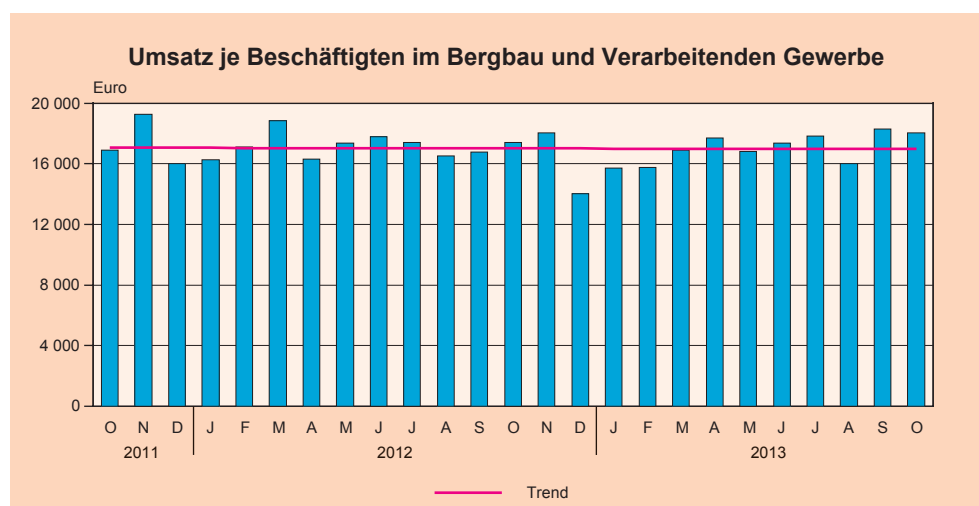
Die Zahl der Beschäftigten lag im Monat Oktober dieses Jahres jedoch über der des vergleichbaren Vorjahresmonats (+0,5 Prozent bzw. +625 Personen). Dieser Beschäftigtenanstieg erfolgte in den Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (+2,7 Prozent bzw. +1 196 Personen) und der Verbrauchsgüterproduzenten (+1,7 Prozent bzw. +373 Personen). Einen Rückgang der Beschäftigtenzahl mussten die Gebrauchsgüterproduzenten (–4,5 Prozent bzw. –305 Personen) und die Vorleistungsgüterproduzenten (–1,0 Prozent bzw. –639 Personen) verbuchen.

Beschäftigtenzahl im Oktober 2013 höher als im Vorjahresmonat

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten zehn Monaten dieses Jahres um 0,4 Prozent (+574 Personen) höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Beschäftigtenanstieg erfolgte, wie bereits im Monat Oktober, bei den Investitionsgüterproduzenten und den Verbrauchsgüterproduzenten.

Der **Umsatz je Beschäftigten** (Produktivität) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ging im Monat Oktober 2013 gegenüber dem Vormonat zurück. Die Produktivität war mit 18 041 Euro Umsatz je Beschäftigten um 1,3 Prozent niedriger als im Monat September dieses Jahres, lag jedoch um 3,6 Prozent über der Produktivität vom Oktober 2012.

Produktivitätsniveau gegenüber Oktober 2012 angestiegen

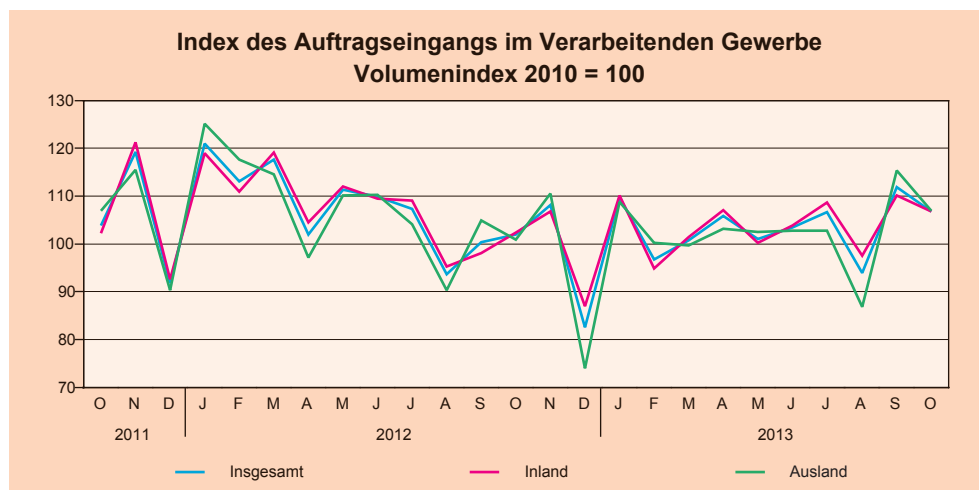


Im Zeitraum Januar bis Oktober 2013 war die Produktivität insgesamt jedoch um 0,8 Prozent niedriger als im Zeitraum Januar bis Oktober 2012, da der Umsatz zurückging und die Beschäftigtenzahl anstieg.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Oktober 2013 mit 18 972 Tsd. Stunden um 0,3 Prozent geringer als im September dieses Jahres, lagen jedoch um 0,1 Prozent über dem Wert vom Oktober 2012. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,5 Stunden und war damit genauso hoch wie im Oktober 2012 bzw. im September 2013.

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (Basis 2010=100) verringerte sich in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat Oktober 2013 auf einen Wert von 106,8 (Vormonat: 111,9), war damit jedoch um 4,8 Prozent höher als im gleichen Vorjahresmonat. Der Anstieg gegenüber Oktober 2012 resultierte sowohl aus höheren Auftragseingängen aus dem Inland (+4,3 Prozent) als auch aus dem Ausland (+6,0 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat gingen die Auftragseingänge aus dem Inland um 3,0 Prozent und die aus dem Ausland um 7,4 Prozent zurück.

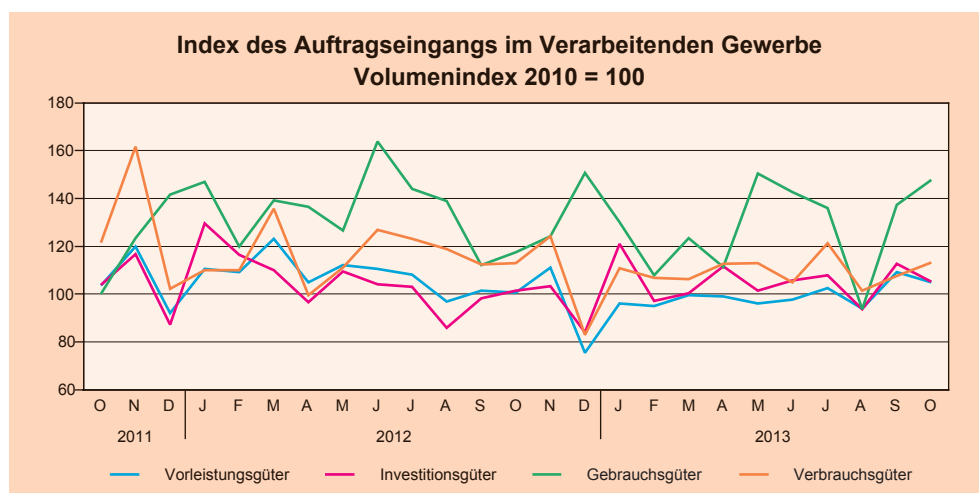
Auftragseingänge im Oktober 2013 lagen über Vorjahreswert



Mit einem Indexwert von durchschnittlich 103,7 (Basis 2010=100) im Zeitraum Januar bis Oktober 2013 waren im Verarbeitenden Gewerbe 3,8 Prozent weniger Auftragseingänge zu verzeichnen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auftragseingänge aus dem Inland sanken dabei um 3,6 Prozent und die aus dem Ausland um 4,3 Prozent.

Gestiegene Auftragseingänge nur bei Investitionsgüter- produzenten

Die Auftragseingänge haben sich in diesem Zeitraum nur bei den Investitionsgüterproduzenten erhöht (+0,2 Prozent); bei den Vorleistungsgüterproduzenten (–7,8 Prozent), den Verbrauchsgüterproduzenten (–5,4 Prozent) und den Gebrauchsgüterproduzenten (–4,8 Prozent) gingen die Auftragseingänge dagegen zurück.



Bauhauptgewerbe

Umsatzanstieg im Bauhauptgewerbe

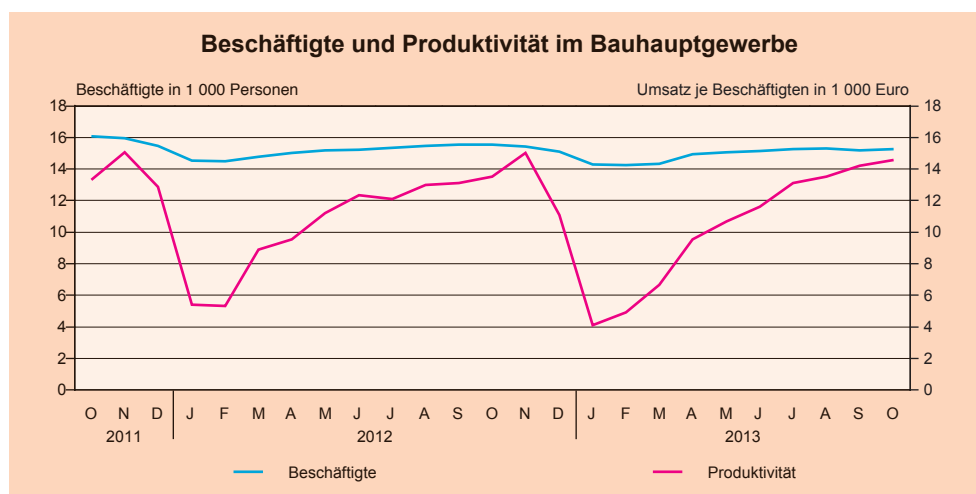
Der **Umsatz** im Bauhauptgewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) war im Oktober 2013 mit 222 Mill. Euro (Vormonat: 216 Mill. Euro) um 5,9 Prozent höher als im Oktober 2012. Dieser Anstieg wurde sowohl vom Wohnungsbau (Anstieg des baugewerblichen Umsatzes um 20,1 Prozent) als auch vom gewerblichen Bau (+11,7 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (+0,2 Prozent) erzielt.

Im gesamten Zeitraum Januar bis Oktober 2013 wurde im Bauhauptgewerbe ein Umsatz von 1 548 Mill. Euro erzielt, 39 Mill. Euro bzw. 2,5 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dieser Rückgang wurde vom gewerblichen Bau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 8,8 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (–1,2 Prozent) verursacht; im Wohnungsbau konnte ein Umsatzplus von 16,3 Prozent verzeichnet werden.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe stieg im Monat Oktober 2013 gegenüber dem Vormonat leicht an, lag jedoch mit 15 247 Personen um 1,8 Prozent unter der Beschäftigtenzahl vom Oktober des Vorjahres.

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe erreichte im Oktober 2013 einen Wert von 14 557 Euro. Die Produktivität hat sich gegenüber dem Vormonat um 2,5 Prozent erhöht und lag auch um 7,8 Prozent über der vom Vorjahresmonat.

Produktivität im Bauhauptgewerbe angestiegen



Im Zeitraum Januar bis Oktober 2013 verzeichnete das Bauhauptgewerbe allerdings eine um 1,1 Prozent geringere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, da der Umsatz stärker sank als die Zahl der Beschäftigten.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Oktober 2013 mit 1 871 Tsd. Stunden um 2,1 Prozent höher als im Vormonat, lagen jedoch um 3,5 Prozent unter dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat. Der Rückgang gegenüber Oktober 2012 wurde vom öffentlichen und Straßenbau (–6,4 Prozent) und vom gewerblichen Bau (–0,7 Prozent) verursacht; im Wohnungsbau stieg die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 3,2 Prozent an.

Im Zeitraum Januar bis Oktober 2013 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 4,6 Prozent niedriger als in den ersten zehn Monaten des Vorjahres, darunter im gewerblichen Bau um 6,7 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 4,4 Prozent. Im Wohnungsbau stieg die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 2,3 Prozent an.

Zahl der geleisteten Arbeitsstunden bis Ende Oktober gesunken

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Oktober 2013 gegenüber dem Vormonat deutlich verschlechtert. Der **Auftragseingang** sank gegenüber September 2013 um 18 Mill. Euro (–11,8 Prozent) auf 133 Mill. Euro, lag damit jedoch deutlich über dem Wert vom Oktober 2012 (+21 Mill. Euro bzw. +19,1 Prozent). Der Anstieg gegenüber Oktober 2012 resultierte sowohl aus höheren Auftragseingängen im gewerblichen Bau (+12 Mill. Euro bzw. +34,9 Prozent) als auch im Wohnungsbau (+2 Mill. Euro bzw. +22,5 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (+7 Mill. Euro bzw. +10,7 Prozent).

Volumen der Auftragseingänge bis Ende Oktober höher als im Vorjahr

Das Volumen der Auftragseingänge im gesamten Zeitraum Januar bis Oktober 2013 war mit 1 554 Mill. Euro um 149 Mill. Euro (+10,6 Prozent) höher als in den ersten zehn Monaten 2012. Dieser Anstieg wurde sowohl vom gewerblichen Bau (+92 Mill. Euro bzw. +19,8 Prozent)) als auch vom Wohnungsbau (+8 Mill. Euro bzw. +6,7 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (+49 Mill. Euro bzw. +5,9 Prozent) erzielt.

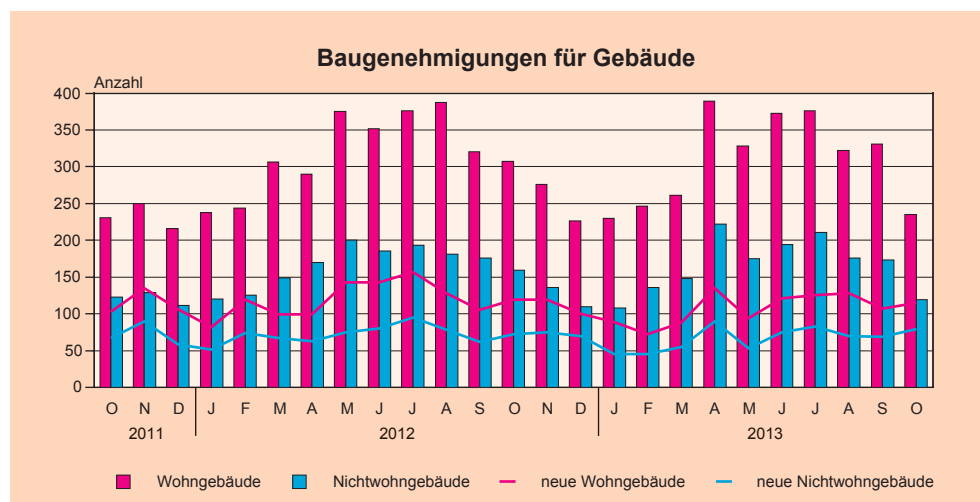
Baugenehmigungen

Zahl der zum Bau freigegebenen Wohnungen ging zurück

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden genehmigten in den ersten zehn Monaten des Jahres 2013 mit den insgesamt 4 165 Anträgen für Bauvorhaben 3 575 *Wohnungen* im Wohn- und Nichtwohnbau, 273 Wohnungen weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Von den geplanten 3 575 Wohnungen werden 2 831 neu gebaut, gegenüber den ersten zehn Monaten 2012 ist das ein Plus von 283 neuen Wohnungen. Durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden, z.B. Dachgeschossausbau oder Änderung der Nutzung von Nichtwohnbau hin zu Wohnbau, werden dem Wohnungsmarkt weitere 744 Wohnungen zur Verfügung stehen, das sind 556 Wohnungen weniger als 2012.

Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten für die neu geplanten Wohnungen in Wohngebäuden betrugen 408 Mill. Euro, 8,7 Prozent mehr als im vergleichbaren Zeitraum 2012. Rein rechnerisch betrugen die veranschlagten Baukosten je Quadratmeter Wohnfläche 1 316 Euro.



Preisindex

Jahresteuersatzrate ging zurück

Der Verbraucherpreisindex sank im Monat Oktober gegenüber dem Vormonat um 0,2 Prozent auf einen Indexstand von 105,6 (Basis 2010=100). Die Jahresteuersatzrate war im Oktober 2013 mit 1,0 Prozent um 0,1 Prozentpunkte niedriger als im Monat September.

Die Abschwächung der *Jahresteuersatzrate* ist unter anderem auf sinkende Preise der Mineralölprodukte (–8,4 Prozent) zurückzuführen. Die Preise für Heizöl gaben im Jahresvergleich um 10,6 Prozent, die Preise für Kraftstoffe um 7,7 Prozent nach.

Der Trend steigender Nahrungsmittelpreise (+3,8 Prozent) setzte sich im Oktober fort. Wesentlich teurer wurden Speisefette und Speiseöle (+13,4 Prozent), Molkereiprodukte und Eier (+8,5 Prozent) sowie Obst (+5,1 Prozent) angeboten.

Im Bereich Waren und Dienstleistungen wurden für Friseurleistungen und andere Dienstleistungen für die Körperpflege deutliche Preissteigerungen von 10,5 Prozent berechnet.

Preisrückgänge binnen Monatsfrist wurden im Bereich Verkehr (–1,3 Prozent) sowie im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (–1,1 Prozent) beobachtet. Die Gebühren für Mietwagen sanken im Monatsvergleich um 12,5 Prozent und die Kraftstoffpreise um 3,9 Prozent.

Steigende Preise mussten für Mobiltelefone ohne Vertrag (+5,1 Prozent), Erzeugnisse für die Instandhaltung und Reparatur einer Wohnung (+1,7 Prozent) sowie Bekleidungsartikel (+1,5 Prozent) hingenommen werden.

Gewerbeanzeigen

In Thüringen gab es von Januar bis Oktober 2013 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum mehr Gewerbeanmeldungen und weniger Gewerbeabmeldungen. Die Anzahl der Anmeldungen stieg um 90 bzw. 0,8 Prozent auf 11 942 Anzeigen. Mit 12 387 Anzeigen ging die Anzahl der Gewerbeabmeldungen um 298 Anzeigen bzw. um 2,3 Prozent zurück.

Mehr Gewerbeanmeldungen und weniger Gewerbeabmeldungen als im Vorjahr

Auf 100 Anmeldungen kamen 104 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 107 Abmeldungen.

Mehr als vier Fünftel aller *Gewerbeanmeldungen* entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen (73,5 Prozent) machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus. Das restliche Viertel davon waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

Die Anzahl der Neugründungen blieb mit 9 743 Anzeigen knapp unter dem Vorjahresniveau. Das waren 13 Anträge weniger als von Januar bis Oktober 2012.

Bei den Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetrieben ist ein Zuwachs der Meldungen um 145 Anträge bzw. 2,1 Prozent auf 7 160 Anträge zu verzeichnen. Dagegen gingen die Betriebsgründungen um 158 Anmeldungen (–5,8 Prozent) auf 2 583 Anträge zurück.

Die anderen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

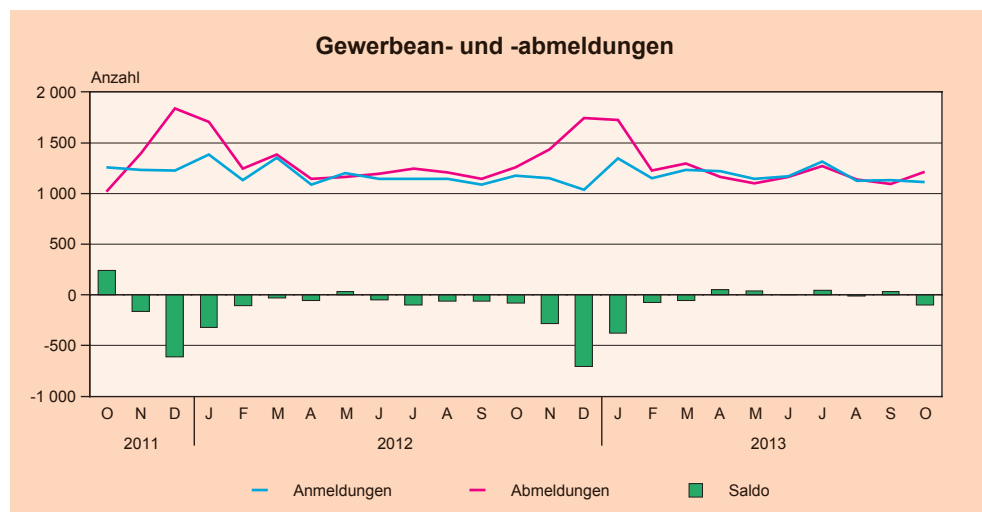
Hauptgrund für die 12 387 *Gewerbeabmeldungen* von Januar bis Oktober 2013 war mit 79,7 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes, davon 7 179 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 2 698 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Das waren 474 vollständige Aufgaben (–4,6 Prozent) und 280 Betriebsaufgaben (–9,4 Prozent) weniger als im Vorjahreszeitraum.

Die Anzahl der Stilllegungen bei Kleinunternehmen und aus Nebenerwerb ging um 194 Anträge bzw. 2,6 Prozent zurück. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Die meisten Gewerbeanmeldungen (2 860 Anträge), aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (3 325 Anträge) gab es im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“.

Im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ erfolgten die meisten Gewerbean- und abmeldungen

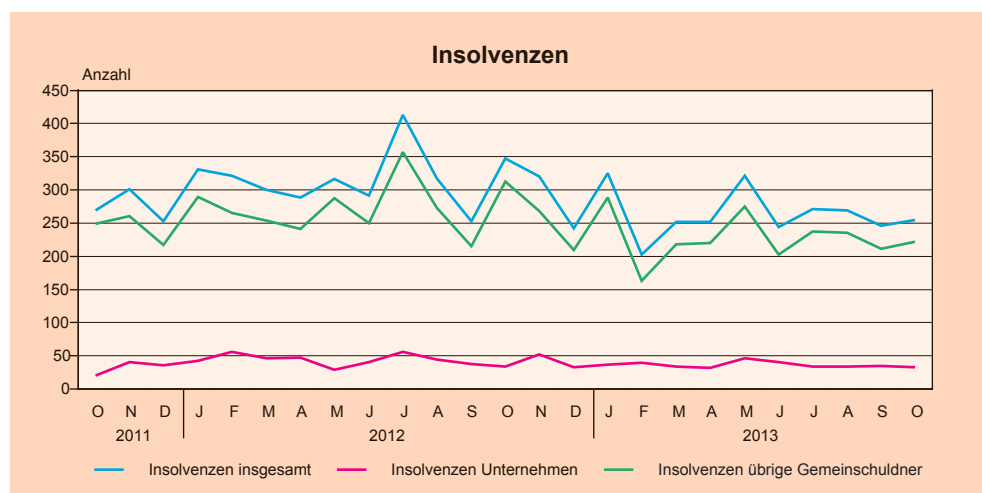
Aber auch bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 1 691 Gewerbe an- und 1 653 Gewerbe abgemeldet.



Insolvenzen

Zahl der Insolvenzen ging deutlich zurück

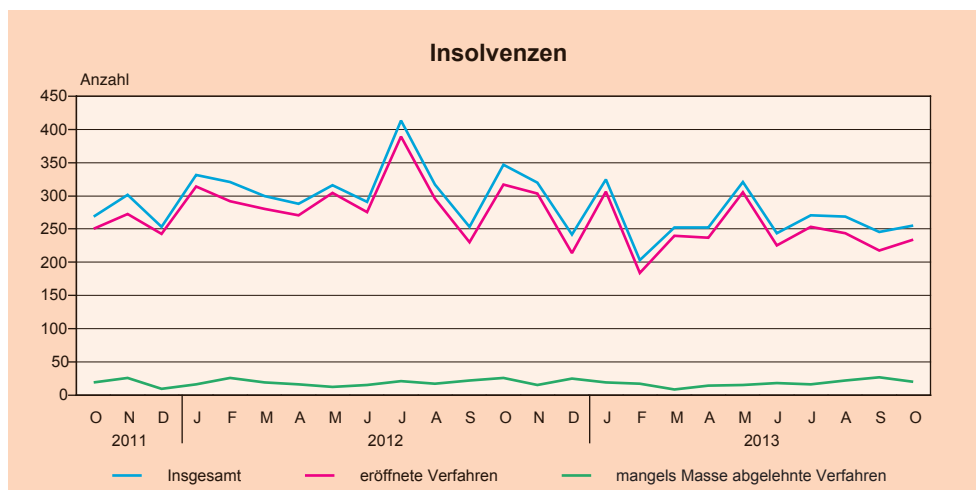
Die Amtsgerichte in Thüringen verzeichneten im Monat Oktober 2013 insgesamt 255 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Insgesamt betrug die Zahl der Insolvenzen seit Jahresbeginn 2 638. Im Vergleich zu den ersten zehn Monaten 2012 ist die Zahl der Insolvenzen damit um 539 Anträge bzw. 17,0 Prozent gesunken. Von den Insolvenzen waren insgesamt 366 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 2 272 übrige Schuldner betroffen. Während die Zahl der betroffenen Unternehmen um 15,5 Prozent (–67 Verfahren) zurückging, sank die Zahl der übrigen Schuldner um 17,2 Prozent (–472 Verfahren).



Anteil der eröffneten Verfahren etwas geringer als im Vorjahr

2 446 Verfahren bzw. 92,7 Prozent (Vorjahr: 93,4 Prozent) aller Insolvenzanträge wurden eröffnet, 176 Verfahren bzw. 6,7 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 16 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 398 Mill. Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 151 Tsd. Euro aus (Vorjahr: 147 Tsd. Euro).



Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 76 Verfahren im Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen, gefolgt vom Baugewerbe mit 66 Verfahren. Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen ging im Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen im Vorjahresvergleich um vier Anträge zurück. Im Baugewerbe waren es 27 Anträge weniger. Im Verarbeitenden Gewerbe gab es einen Rückgang um 16 Anträge auf 42 insolvente Unternehmen.

Die meisten Unternehmensinsolvenzen im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (203 Anträge) sowie Einzelunternehmen, Freie Berufe und Kleingewerbe (111 Anträge) Insolvenz anmelden.

Unter den 2 272 übrigen Schuldnern waren in den ersten zehn Monaten dieses Jahres 1 681 private Verbraucher, die das Insolvenzrecht in Anspruch genommen haben. Das waren 401 Verfahren bzw. 19,3 Prozent weniger als in den ersten zehn Monaten 2012.

Weitere 540 Verfahren (Januar bis Oktober 2012: 595 Verfahren) betrafen ehemals selbstständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten.

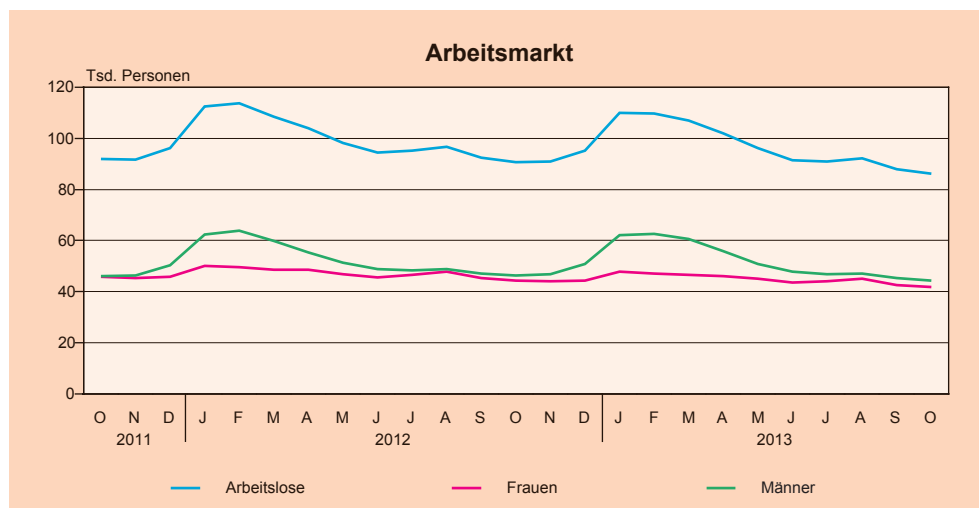
Arbeitsmarkt

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im Oktober gegenüber dem Vormonat weiter gesunken und war auch wesentlich niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Insgesamt waren Ende Oktober 86 204 Personen als arbeitslos gemeldet, 1 764 Personen (–2,0 Prozent) weniger als im Vormonat. Im Vergleich zum Oktober 2012 sank die Zahl der Arbeitslosen um 4 542 Personen bzw. 5,0 Prozent.

Im Oktober Arbeitslosenzahl weiter gesunken

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) war mit 7,4 Prozent (September 2013: 7,6 Prozent) um 0,4 Prozentpunkte niedriger als im Oktober des Vorjahres.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich von 49,0 Prozent im Oktober 2012 auf 48,5 Prozent im Oktober dieses Jahres.



Zahl der arbeitslosen Jugendlichen deutlich niedriger als im Vorjahr

Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre ging im Vergleich zum Vormonat um 0,9 Prozentpunkte auf 6,2 Prozent zurück. Insgesamt waren 6 229 Jugendliche unter 25 Jahre als arbeitslos registriert (Vormonat: 7 107 Jugendliche). Im Vergleich zum Oktober des Vorjahres konnte die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen um 818 Personen bzw. 11,6 Prozent verringert werden.

Der **Bestand an offenen Arbeitsstellen** ist im Monat Oktober 2013 gegenüber dem Vormonat um 2,5 Prozent zurückgegangen und lag bei 14 552 Stellen (Vormonat: 14 925 offene Arbeitsstellen). Im Vergleich zum Oktober 2012 sank deren Zahl um 0,3 Prozent bzw. 37 Stellen.

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 5 605 um 4,1 Prozent höher als im Vormonat und lag auch um 8,4 Prozent über dem Wert des Vorjahresmonats.



Ulrike Lenk
Referat Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit

Telefon: 03681 354210
E-Mail: Ulrike.Lenk@statistik.thueringen.de

Die Entwicklung der Betriebs- und Beschäftigtendichte im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe Thüringens von 2008 bis 2012 im deutschlandweiten Vergleich

In der Thüringer Industrie (Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden) kam es von 2008 bis 2012 zu einer absoluten Zunahme sowohl der Industriebeschäftigten als auch der Anzahl der Betriebe. Die Abnahme der Thüringer Bevölkerung wirkte sich erhöhend auf Betriebs- und Beschäftigtendichte aus.

*Bei der **Betriebsdichte** (Betriebe je 100 000 Einwohner) lag die Thüringer Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) 2012 im Vergleich mit den Bundesländern in Deutschland unter Berücksichtigung des Zensus an der Spitze, gefolgt von Baden-Württemberg. Von 2008 bis 2012 erhöhte sich die Betriebsdichte in Thüringen um rund 6 Prozent. Diese Entwicklung resultiert aus einem Anstieg der Zahl der Betriebe und dem Rückgang der Bevölkerung.*

**Thüringen 2012 mit
höchster Betriebs-
dichte in Deutschland**

*In der Thüringer Industrie konnte die **Beschäftigtendichte** (Beschäftigte je 1 000 Einwohner) im Zeitraum von 2008 bis 2012 um 10 Prozent erhöht werden. Auch diese Entwicklung wurde durch einen Anstieg der Beschäftigten- und dem Rückgang der Bevölkerungszahl verursacht. Im Vergleich mit den Ländern der Bundesrepublik Deutschland lag Thüringen 2012 bei der Beschäftigtendichte in der Industrie an der Spitze der neuen Bundesländer und im Vergleich Deutschlands insgesamt an fünfter Stelle.*

Rechtsgrundlage

Rechtsgrundlage für die Erhebungen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ist das Gesetz über die Statistik im Produzierenden Gewerbe (ProdGewStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. März 2002 (BGBl. I S. 1181), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 5. Dezember 2012 (BGBl. I S. 2466).

Methodik der Datenerfassung

Die veröffentlichten Daten haben ihren Ursprung im „Monatsbericht für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden“ und im „Jahresbericht für Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im

Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden“. Für die Darstellung werden die Ergebnisse dieser beiden Erhebungen bzw. Berichtskreise zusammengeführt, so dass insgesamt ein Ergebnis für die Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten entsteht.

Die verwendeten Daten sind nicht preis-, saison- und kalenderbereinigt. Die beim Auf- und Abrunden von Zahlen entstehenden Differenzen wurden nicht ausgeglichen, so dass Abweichungen in den Summen zu den Einzelwerten auftreten können.

Mit ihrer Veröffentlichung am 31.05.2013 wurden die Ergebnisse des Zensus 2011 die neue Datenbasis für die Fortschreibung der Einwohnerzahlen ab dem Jahr 2012. Da die mittleren Bevölkerungszahlen für die Bundesländer noch nicht veröffentlicht sind, wurden im Ländervergleich die fortgeschriebenen Bevölkerungszahlen zum 30.06.2012 verwendet. Grundlage der Fortschreibung der Bevölkerungszahlen für die Jahre von 1990 bis 2011 war das Zentrale Einwohnerregister (ZER) der neuen Bundesländer mit Stichtag 03.10.1990.

Bei den Bevölkerungszahlen 2012 wurden die zum 31.05.2013 veröffentlichten Ergebnisse des Zensus berücksichtigt. Aus diesem Grund kann es geringfügige Abweichungen zu früheren Veröffentlichungen geben.

Definitionen

Betriebe

Betriebe sind örtlich getrennte Niederlassungen einschließlich der zugehörigen und in der Nähe liegenden Verwaltungs-, Reparatur-, Montage- und Hilfsbetriebe.

Betriebsdichte

Definition Betriebsdichte

Die Betriebsdichte ist eine „Beziehungszahl, die das Verhältnis der Anzahl der Betriebe zur Fläche eines Gebietes oder zu dessen Einwohnerzahl ausdrückt“. (Gabler, Wirtschaftslexikon) In diesem Aufsatz berechnet sich die Betriebsdichte aus der Anzahl der Betriebe je 100 000 Einwohner der jeweils betrachteten Region.

Beschäftigte

Zu den Beschäftigten (tätige Personen) zählen alle Personen, die am Ende des Monats bzw. zu einem bestimmten Stichtag in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis zum Betrieb bzw. Unternehmen stehen. Des Weiteren gehören dazu tätige Inhaber und Mitinhaber, kaufmännisch, technisch und gewerblich Auszubildende sowie unbezahlt mithelfende Familienangehörige, soweit sie mindestens ein Drittel der üblichen Arbeitszeit bzw. mindestens 55 Stunden im Monat im Betrieb tätig sind.

Beschäftigtendichte

Definition Beschäftigtendichte

„Die Beschäftigtendichte oder der Beschäftigtenbesatz, also die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten je 1 000 Einwohner, werden herangezogen, um näherungsweise das relative Angebot an Arbeitsplätzen in einem Raum zu messen.“ (EU Projekt EULE, Glossar)

Abweichend von dieser Definition wurden in diesem Aufsatz die monatlich durchschnittlich Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes (nach oben genannter Definition) berechnet, die auf 1 000 Einwohner der analysierten Region entfallen.

1 Entwicklung der Betriebszahlen und der Beschäftigten

1.1 Entwicklung der Anzahl der Betriebe

Die Anzahl der Betriebe betrug im Jahr 2008 in Deutschland 45 192. Nach einem geringfügigen Wachstum im Jahr 2009 erfolgte 2010 der Einbruch infolge der Krise auf 44 687 und ab 2011 stieg die Anzahl wieder auf 44 865 Betriebe an. 2012 wurde mit 45 274 Betrieben deutschlandweit die Anzahl Betriebe des Jahres 2008 leicht überboten.

In Thüringen war die Entwicklung ähnlich. 2012 lag die Anzahl der Thüringer Industriebetriebe mit 20 und mehr Beschäftigten mit 1 829 Betrieben um 16 Betriebe bzw. 0,9 Prozent über dem Wert von 2008 (1 813 Betriebe). Im Landkreis Nordhausen, dem Kyffhäuserkreis, den Landkreisen Schmalkalden-Meiningen, Gotha, Weimarer Land, Altenburger Land und der kreisfreien Stadt Eisenach wurde das Ergebnis von 2008 im Jahr 2012 nicht erreicht. Den größten Abstand hatte der Kreis Schmalkalden-Meiningen mit – 11 Betrieben im Vergleich zum Jahr 2008.

Zum Wachstum trugen die Kreise Sonneberg mit 8 (78 auf 86 Betriebe) sowie der Ilm-Kreis (116 auf 122 Betriebe) und der Unstrut-Hainich-Kreis (75 auf 81 Betriebe) mit jeweils 6 Betrieben mehr als im Jahr 2008 bei.

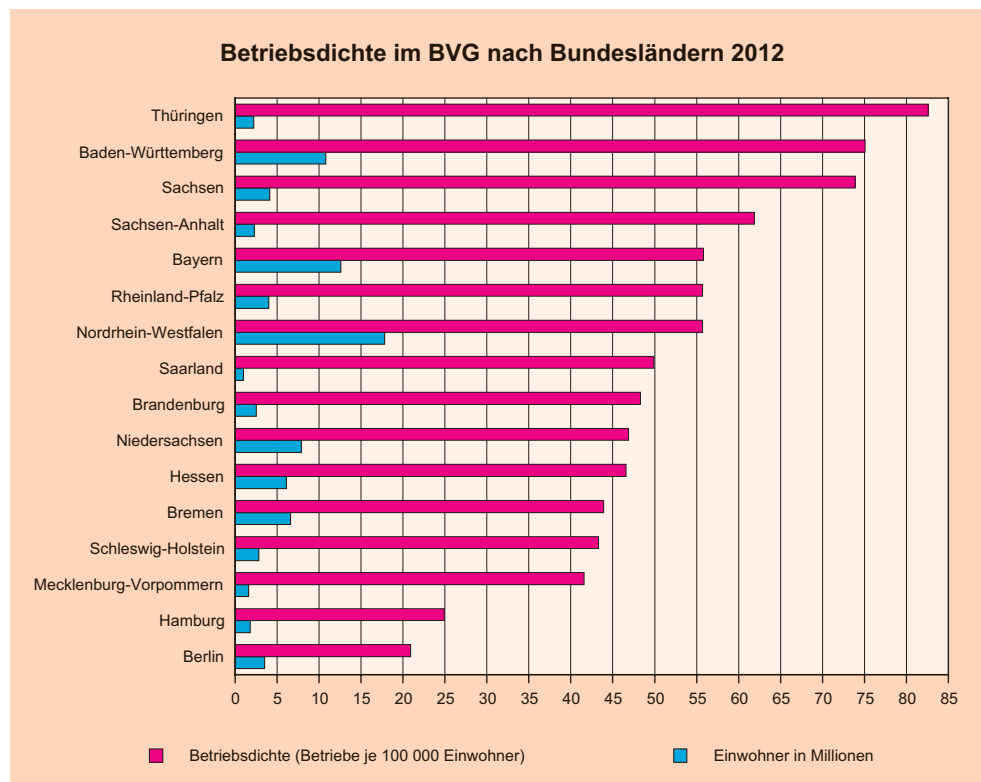
1.2 Entwicklung der Betriebsdichte

Thüringen weist bei einer wachsenden Anzahl von Betrieben und einem stetigen Rückgang der Thüringer Bevölkerung deutschlandweit die höchste Betriebsdichte auf.

**Thüringen weist
2012 höchste
Betriebsdichte in
Deutschland auf**

2012 erhöhte sich die Betriebsdichte der Thüringer Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten) auf 82,6 Betriebe je 100 000 Einwohner. Sie lag, wie auch im Jahr 2011 (82,0 Betriebe je 100 000 Einwohner) und in den Vorjahren an der Spitze der Bundesländer in Deutschland (2012: 55,3 Betriebe je 100 000 Einwohner).

Gemessen an der fortgeschriebenen Einwohnerzahl (30.06.) stand Thüringen 2012 an 12. Stelle in Deutschland, gemessen an der Anzahl der Betriebe an 8. Stelle. Oder anders gesagt, liegt die Betriebsdichte noch über der des nach der Einwohnerzahl drittgrößten Bundeslandes Baden-Württemberg, welches seit 2010 wieder einen Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen hat.



In Thüringen hat der Landkreis Sonneberg mit 147,9 Betrieben je 100 000 Einwohner bei rund 58 Tsd. Einwohnern die höchste Betriebsdichte. Die kreisfreie Stadt Weimar (rund 63 Tsd. Einwohner) weist mit 36,5 den niedrigsten Wert aus.

Betriebsdichte in Thüringen nach Kreisen 2012

Kreisfreie Stadt Landkreise	Einwohner in Tausend	Anzahl der Betriebe	Betriebs- dichte
Stadt Weimar	63	23	36,5
Stadt Erfurt	203	80	39,5
Stadt Gera	96	41	42,9
Stadt Eisenach	42	19	45,5
Kyffhäuserkreis	79	44	55,7
Nordhausen	86	57	66,0
Weimarer Land	82	56	68,1
Stadt Suhl	36	27	74,4
Stadt Jena	106	80	75,3
Unstrut-Hainich-Kreis	105	81	76,9
Sömmerda	71	56	78,5
Altenburger Land	95	75	78,7
Gotha	136	116	85,5
Greiz	104	89	85,7
Saalfeld-Rudolstadt	112	110	98,2
Eichsfeld	102	105	103,3
Hildburghausen	66	72	109,4
Ilm-Kreis	110	122	111,1
Saale-Holzland-Kreis	84	96	113,8
Saale-Orla-Kreis	85	98	115,5
Wartburgkreis	128	148	115,9
Schmalkalden-Meiningen	127	148	117,0
Sonneberg	58	86	147,9

Basis: fortgeschriebene Einwohnerzahl zum 30.06.2012

Der Landkreis Sonneberg weist innerhalb der Thüringer Kreise den höchsten Anstieg aus. Gab es 2008 noch 126 Betriebe je 100 000 Einwohner, stieg die Zahl bis 2012 bei einem Zuwachs von 8 Betrieben und einem Bevölkerungsrückgang von fast 3 800 Einwohnern um 21,7 Betriebe je 100 000 Einwohner an.

Die Auswirkungen des Bevölkerungsrückgangs in fast allen Thüringer Kreisen von 2008 bis 2012 zeigen auch nachfolgende Beispiele:

1. Im Landkreis Gotha ging die Betriebsdichte bei einem Rückgang um 10 Betriebe und rund 5 000 Einwohner um 4,1 Betriebe je 100 000 Einwohner zurück.
2. Im Landkreis Schmalkalden-Meiningen sank die Betriebsdichte bei einem Rückgang um 11 Betriebe und rund 7 000 Einwohner um 2,1 Betriebe je 100 000 Einwohner.
3. Im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt stieg die Betriebsdichte in diesem Zeitraum bei einer Zunahme um 3 Betriebe und einem Rückgang um rund 8 700 Einwohner um 9,6 Betriebe je 100 000 Einwohner an.

2 Entwicklung der Beschäftigtendichte

2.1 Entwicklung der Anzahl der Beschäftigten

Die Anzahl der Beschäftigten lag im Jahr 2008 in Deutschland bei rund 6 Millionen. Nach einem Rückgang im Jahr 2009 stiegen die Beschäftigtenzahlen wieder an und erreichten 2012 mit 5 985 387 Beschäftigten fast den Wert des Jahres 2008.

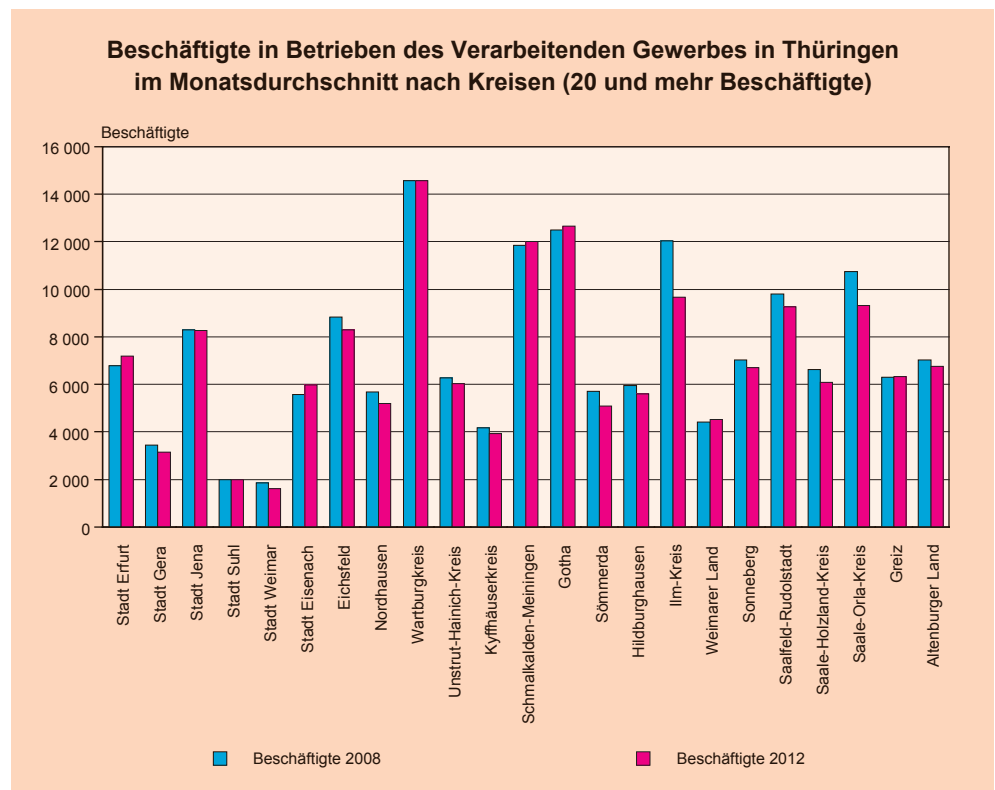
Beschäftigte (BVG) im Monatsdurchschnitt nach Ländern – 20 +

Länder Deutschland	2008	2009	2010	2011	2012
Baden-Württemberg	1 225 514	1 159 070	1 154 981	1 192 238	1 209 241
Bayern	1 186 803	1 137 025	1 138 089	1 175 942	1 196 572
Berlin	89 305	87 836	89 957	93 118	92 836
Brandenburg	90 888	90 271	91 479	98 592	99 135
Bremen	53 175	50 643	49 044	50 310	51 636
Hamburg	85 118	82 782	81 089	83 058	83 766
Hessen	405 927	384 584	385 330	399 502	400 144
Mecklenburg-Vorpommern	58 099	55 707	56 205	57 055	57 292
Niedersachsen	510 019	491 024	490 154	501 023	515 952
Nordrhein-Westfalen	1 259 689	1 193 056	1 170 672	1 199 644	1 218 009
Rheinland-Pfalz	283 947	275 119	275 006	283 362	286 779
Saarland	97 962	91 620	90 861	95 137	92 974
Sachsen	248 003	234 986	240 194	255 397	261 527
Sachsen-Anhalt	124 929	124 188	126 747	130 241	130 578
Schleswig-Holstein	127 238	121 954	118 762	121 003	121 500
Thüringen	159 352	154 243	157 043	165 528	167 446
Deutschland	6 005 968	5 734 108	5 715 613	5 901 150	5 985 387
NBL einsch. Berlin	770 576	747 231	761 625	799 931	808 814
Alte Bundesländer	5 235 392	4 986 877	4 953 988	5 101 219	5 176 573

In Thüringen war die Entwicklung der Beschäftigtenzahl 2009 wie in Deutschland rückläufig. 2010 nahm die Anzahl bereits wieder zu und schon 2011 wurde die Zahl von 2008 überboten und ist seitdem weiter gewachsen. 2012 gab es in der Thüringer Industrie 167 446 Beschäftigte.

Im Wartburgkreis, in den Landkreisen Schmalkalden-Meiningen, Gotha, Weimarer Land und Greiz sowie in den kreisfreien Städten Eisenach und Erfurt wurde das Ergebnis von 2008 im Jahr 2012 nicht erreicht. Von 2008 bis 2012 gingen allein in der kreisfreien Stadt Eisenach 419 Arbeitsplätze bei Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe verloren.

Das Wachstum verlagerte sich in den Ilm-Kreis, wo in diesem Zeitraum 2 357 neue Arbeitsplätze entstanden (+24,4 Prozent). Hervorzuheben ist auch der Saale-Orla-Kreis, in welchem durch Erweiterung von Betrieben 1 424 zusätzliche Arbeitsplätze (+15,3 Prozent) geschaffen wurden. Mit 110 Beschäftigten je Betrieb nahm der Saale-Orla-Kreis in Thüringen im Jahr 2012 nach der kreisfreien Stadt Eisenach mit 293 Beschäftigten je Betrieb den zweiten Platz bei der durchschnittlichen Betriebsgröße in Thüringen ein.



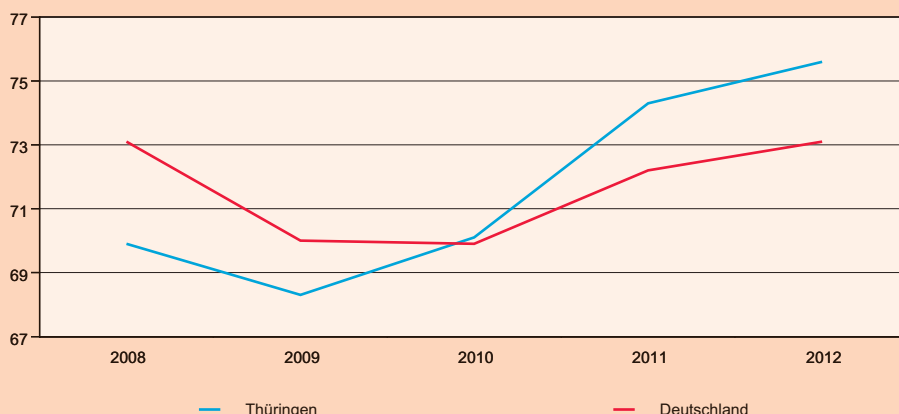
Entwicklung der Beschäftigtendichte

Unter Beschäftigtendichte versteht man die Anzahl der Beschäftigten einer bestimmten Region je 1 000 Einwohner dieser Region.

2012 – Thüringen beim Zuwachs an Beschäftigten an siebter Stelle

Trotz Rückgang der Bevölkerung nahm die Anzahl der Beschäftigten in der Thüringer Industrie kontinuierlich zu. In Deutschland stieg sie 2012 im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Prozent, in Thüringen um 1,2 Prozent. Damit lag Thüringen 2012 gemeinsam mit Rheinland-Pfalz im Zuwachs an Beschäftigten in Deutschland an siebter Stelle.

**Entwicklung der Beschäftigtendichte
(Beschäftigte je 1 000 Einwohner)**



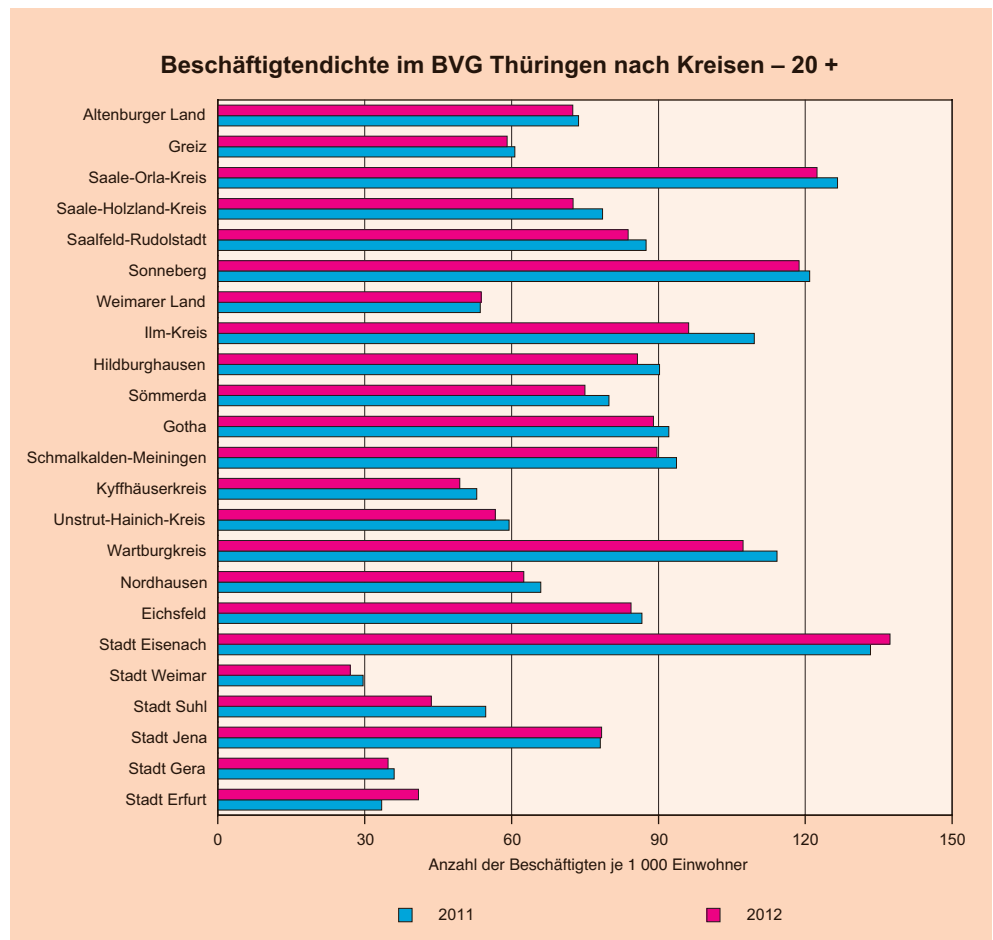
Im Jahr 2011 lag die Thüringer Industrie mit rund 74 Beschäftigten je 1 000 Einwohner an 5. Stelle innerhalb der Bundesländer (Deutschland 72 Beschäftigte je 1 000 Einwohner). 2012 stieg die Beschäftigtendichte in Thüringen weiter auf rund 76 an.

Beschäftigtendichte in Thüringen seit 2010 höher als in Deutschland

Die Beschäftigtendichte in den Kreisen des Freistaates hatte eine große Spannweite. Sie schwankte von 30 in der Stadt Weimar bis 133 Beschäftigte je 1 000 Einwohner in der kreisfreien Stadt Eisenach.

Der Stadt Eisenach folgten der Saale-Orla-Kreis mit 127 Beschäftigten, der Landkreis Sonneberg mit 121 Beschäftigten, der Wartburgkreis mit 114 Beschäftigten und der Ilm-Kreis mit 110 Beschäftigten je 1 000 Einwohner. Letzterer verzeichnete mit einem Plus von 13 Beschäftigten je 1 000 Einwohner gegenüber 2011 auch den größten Zuwachs.

Schlusslicht war die Stadt Erfurt mit einem Rückgang von 8 Beschäftigten je 1 000 Einwohner.

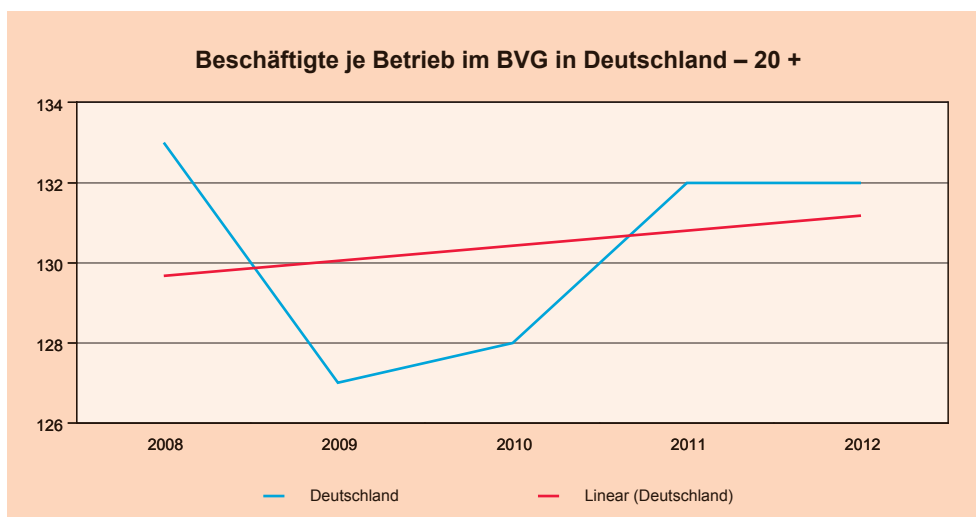
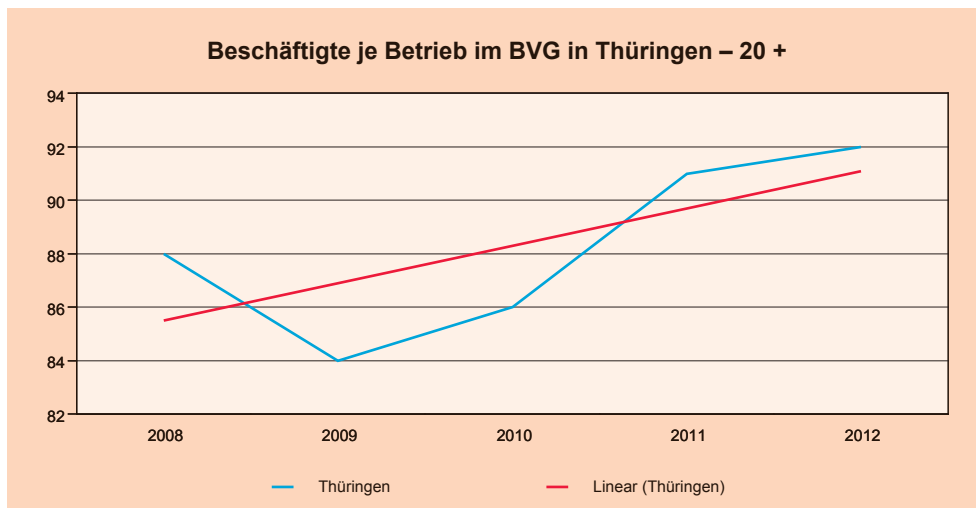


2.2 Entwicklung der Betriebsgrößen

Nachfolgend wird untersucht, wie sich die Beschäftigtenzahl je Betrieb seit 2008 entwickelt hat.

Krisenbedingt kam es 2009 in allen Bundesländern zu Entlassungen und einem Rückgang der durchschnittlichen Beschäftigtenzahlen zwischen 10,3 Arbeitsplätzen je Betrieb im Saarland und 1,9 Arbeitsplätzen in Hamburg. Die Thüringer Industrie lag mit einem Rückgang von 5,6 Beschäftigten je Betrieb noch unter dem deutschen Durchschnitt von 6,1 Beschäftigten.

Seit 2010 expandierten die Betriebe wieder und stellten auch 2011 mehr Arbeitskräfte ein. Obwohl der Durchschnittswert für Deutschland von 2011 (131,5 Beschäftigte je Betrieb) gegenüber 2012 (132,2 Beschäftigte je Betrieb) leicht gestiegen ist, kam es 2012 in einigen Ländern bereits wieder zum Abbau von Arbeitsplätzen.



Auch in Thüringen verlief die Entwicklung ähnlich. Nach einem Einbruch im Jahr 2009 kam es in den Folgejahren wieder zu einem Anstieg der Beschäftigtendichte. Im Gegensatz zur deutschlandweiten Entwicklung, wo der Vorkrisenwert von 2008 auch im Jahr 2012 noch nicht wieder erreicht wurde, stieg die Beschäftigtendichte in Thüringen bereits während des Jahres 2011 über den Wert von 2008 (88 Beschäftigte je Betrieb) hinaus und erreichte im Jahr 2012 rund 92 Beschäftigte je Betrieb.

Die durchschnittliche Betriebsgröße lag 2012 bei 92 Beschäftigten je Betrieb

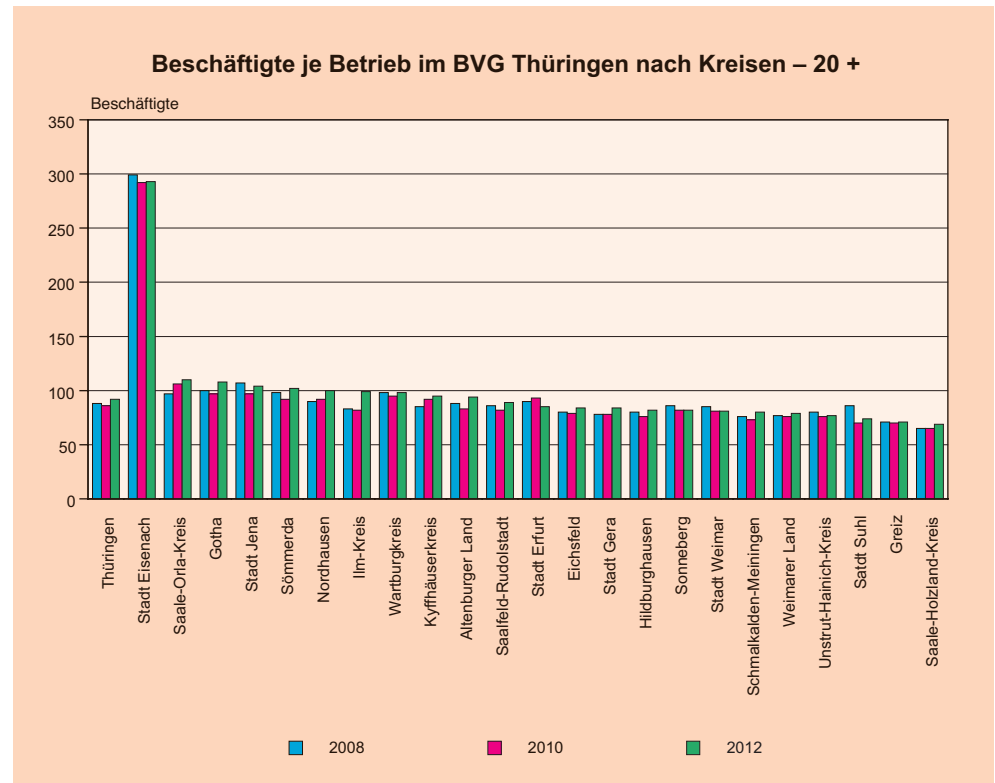
Aufgrund seiner Kleinteiligkeit kann Thüringen zwar mit der höchsten Betriebsdichte punkten, liegt aber in den Betriebsgrößen weit hinter dem deutschen Durchschnitt. Bei den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten dominieren von der Anzahl her Betriebsgrößen zwischen 20 und 49 Beschäftigten.

Die durchschnittliche Anzahl von Beschäftigten je Betrieb lag 2012 in Thüringen bei 91,6, während der Bundesdurchschnitt 132,2 Beschäftigte je Betrieb beträgt. Thüringen liegt damit im Level der neuen Bundesländer, während für die alten Bundesländer sogar ein Wert von 142,4 Beschäftigten je Betrieb errechnet wurde.

Die Kleinteiligkeit der Industrie der neuen Bundesländer birgt den Vorteil größerer Elastizität. So fielen die Rückgänge (z. B. 2008 zu 2009: -3,4 bis -5,8 Beschäftigte je Betrieb) in Krisenjahren weit weniger stark aus als in Bundesländern mit Großindustrie (z. B. 2008 zu 2009: Bayern -8,1 und Baden-Württemberg -7,6 Beschäftigte je Betrieb).

Die nachfolgende Grafik zeigt die Beschäftigtendichte nach Kreisen in Thüringen. Die Stadt Eisenach sticht mit einer überdurchschnittlichen Betriebsgröße von 293 Beschäftigten je Betrieb hervor, während die Größen in den anderen kreisfreien Städten und Landkreisen im Jahr 2012 zwischen 110 Beschäftigten je Betrieb (Saale-Orla-Kreis) und 69 Beschäftigten je Betrieb (Saale-Holzland-Kreis) schwanken.

**Kreisfreie Stadt
Eisenach mit größter
Beschäftigtendichte in
Thüringen**



Aktuelle Entwicklung in Thüringen

Die Entwicklung im Jahr 2013 kann nur für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes mit 50 und mehr Beschäftigten eingeschätzt werden, da Betriebe mit 20 bis 49 Beschäftigten nur einmal jährlich im Rahmen des Jahresberichtes befragt werden.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl nahm in dieser Betriebsgrößenklasse im Vergleich zum Zeitraum Januar bis August 2012 um 547 Personen zu.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)

Merkmal	01.01.– 31.12.2012	01.01.– 31.08.2013	Veränderung absolut zum 31.12.2012	01.01.– 31.08.2012	Veränderung absolut zum VJZ	Veränderung in % zum VJZ
Durchschnittliche Beschäftigte	137 177	137 446	269	136 899	547	0,4
Durchschnittliche Anzahl Betriebe	879	874	–5	880	–6	–0,7
Durchschnittliche Betriebsgröße	156,1	159,0	2,9	155,6	3,4	2,2
Vorleistungsgüter Beschäftigte		64 588		65 664	–1 076	–1,6
Vorleistungsgüter Betriebe		430		438	–8	–1,8
Gebrauchsgüter Beschäftigte		6 449		6 729	–280	–4,2
Gebrauchsgüter Betriebe		42		44	–2	–4,5
Investitionsgüter Beschäftigte		44 312		42 945	1 367	3,2
Investitionsgüter Betriebe		261		258	3	1,2
Verbrauchsgüter Beschäftigte		22 098		21 561	537	2,5
Verbrauchsgüter Betriebe		142		140	2	1,4

Die durchschnittliche Anzahl der Betriebe nahm zum Vergleichszeitraum 2012 um 6 Betriebe ab. Damit wuchs die Betriebsgröße vom 01.01. bis 31.08.2013 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum durchschnittlich um 3,4 Personen je Betrieb auf 159,0.

Verlierer der Entwicklung waren zum Zeitpunkt 31.08.2013 in der Thüringer Industrie die Produzenten von Vorleistungs- und Gebrauchsgüterproduzenten. Hier freigesetzte Beschäftigte wurden jedoch zum Teil in den Branchen der Investitions- und Verbrauchsgüterproduzenten aufgefangen.



Robert Kaufmann
Referat Sonderaufgaben und statistische Analysen

Telefon: 0361 37-84 118

E-Mail: Robert.Kaufmann@statistik.thueringen.de

Europa der Regionen – Umwelt und Energie

Ein wettbewerbsfähiger, zuverlässiger und nachhaltiger Energiesektor ist für eine Volkswirtschaft von entscheidender Bedeutung, dabei gilt die Nutzung erneuerbarer Energiequellen als zentraler Baustein der Energiepolitik, weil sie die Abhängigkeit von Kraftstoffen aus Nicht-EU-Ländern verringert, Emissionen aus Kohlekraftwerken reduziert und die Energiekosten von den internationalen Öl- und Gaspreisen abkoppelt.

Vorbemerkungen

Die Umwelt- und Energiepolitik soll wirtschaftliche, soziale und umweltpolitische Ziele in Einklang bringen. Umweltpolitik sollte ökologische Ziele mit den geringstmöglichen Kosten erreichen und soziale Probleme vermeiden. Die Umwelt zu schützen und gleichzeitig die Leistungsfähigkeit der Industrie zu erhalten, ist eine große Herausforderung.

Erneuerbare Energien gewinnen weiter an Bedeutung

Aufgabe der Energiepolitik ist es, die Versorgung zu sichern, die Umwelt zu schonen und Energie erschwinglich zu halten. Der Wettbewerb unter den Stromanbietern und der künftige Zugang zu Energierohstoffen sind ebenfalls dringende Themen. Auch wenn erneuerbare Energien weiter an Bedeutung gewinnen werden, sind fossile Energieformen vorerst unverzichtbar.

Der vorliegende Aufsatz befasst sich mit der Auswertung der regionalen Umwelt- und Energiestatistik der EU-27. Zunächst soll die Situation der Abfallwirtschaft auf der Ebene der NUTS-2-Regionen beleuchtet werden. Im Anschluss daran wird die Energiewirtschaft näher betrachtet. Ein Vergleich der regionalen Heizgradtage zeigt dabei die beachtlichen Unterschiede in der Europäischen Union. Weiterhin wird der Bereich der erneuerbaren Energien analysiert, wobei die NUTS-2-Region Thüringen bei einem Überblick über das Thema Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern besonders im Fokus der Beobachtung steht.

Die Regionalstatistik der Europäischen Union stellt einige interessante Ergebnisse zum Thema Umwelt und Energie zur Verfügung. Aufgrund der zum Teil sehr lückenhaften Darstellungen können die Ergebnisse in diesem Beitrag nicht kartographisch dargestellt werden.

Ergebnisse

Abfallwirtschaft

Abfälle sind Stoffe, für die der Erzeuger keine weitere Verwendung zu eigenen Produktions-, Umwandlungs- oder Verbrauchszwecken hat. Diese Stoffe werden größtenteils deponiert, verbrannt, kompostiert oder recycelt. Die Abfallentsorgung kann bei unsachgemäßer Beseitigung gravierende Auswirkungen auf die Verschmutzung der Luft, des Wassers und des Bodens haben. Aufgrund dessen und der Tatsache, dass sowohl bei der Verbrennung als auch bei der Deponierung von Abfall Treibhausgase entstehen, sieht die Politik der EU eine fünfstufige Hierarchie der Abfallbewirtschaftung vor:

- Abfallvermeidung
- Wiederverwendung des Erzeugnisses
- Recycling des Materials
- Verwertung (einschließlich energetische Verwertung) und
- Sichere Deponierung

Abfallentsorgung muss sachgemäß erfolgen

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die NUTS-2-Regionen mit der größten Abfallerzeugung und jene mit der niedrigsten Abfallerzeugung. Zudem nimmt sie Bezug auf die Einwohnerzahl der jeweiligen Regionen und stellt dar, wieviele Tonnen Abfall auf einen Einwohner kommen. Betrachtet wird hier das gesamte Abfallaufkommen. Weiterhin ist zu bemerken, dass für das Vereinigte Königreich keine Regionaldaten vorliegen, wobei davon auszugehen ist, dass die Regionen Inner London und Outer London aufgrund ihrer großen Einwohnerzahl und der hohen Industriedichte durchaus in der Top-10 vertreten sein dürften.

Wie zu erwarten, sind es allem voran die bevölkerungsreichen Regionen, welche auch den meisten Abfall erzeugen und die schwach bevölkerten Regionen, welche die geringsten Anteile an der Abfallerzeugung haben. Mit 9,2 Mill. Tonnen erzeugten Abfalls beansprucht die bevölkerungsreichste französische Region Île de France den ersten Rang für sich. Mit großem Abstand folgen die ähnlich bevölkerungsreichen NUTS-2-Regionen Lombardia in Italien mit 5,0 Mill. Tonnen, Rhône-Alpes in Frankreich mit 4,6 Mill. Tonnen sowie die spanischen Regionen Andalucía und Cataluña mit 4,3 bzw. 4,0 Mill. Tonnen Abfall im Jahr 2008. Besonders auffällig ist die Dominanz der Mitgliedsstaaten Frankreich, Italien und Spanien in Bezug auf die Abfallerzeugung, selbst bei der Betrachtung der 20 NUTS-2-Regionen mit der größten Abfallerzeugung sind diese drei Länder zusammen 18 Mal vertreten.

Regionen in Frankreich, Italien und Spanien sorgen für größte Abfallmengen

Bemerkenswert sind jedoch in diesem Zusammenhang die Unterschiede bei der Analyse der Abfallmenge in Bezug auf die Bevölkerungszahl ausgedrückt in Tonnen Abfall je Einwohner pro Jahr. Hier zeigen sich auffällig hohe Kennzahlen für die betrachteten französischen NUTS-2-Regionen, welche sich mit Werten zwischen 0,75 und 0,87 Tonnen je Einwohner stark von den italienischen und spanischen Regionen unterscheiden.

Die deutschen NUTS-2-Regionen mit der größten Abfallerzeugung sind Düsseldorf (2,5 Mill. Tonnen) und Köln (2,1 Mill. Tonnen). Bezugnehmend auf die jeweilige Bevölkerungszahl können sich die deutschen Regionen mit Werten unterhalb von 0,5 Tonnen je Einwohner zum Teil erheblich von den anderen Mitgliedsstaaten differenzieren. Zu jenen NUTS-2-Regionen mit einer geringen Abfallerzeugung je Einwohner kann sich auch Thüringen zählen. Im Freistaat fielen 0,38 Tonnen Abfall je Bürger an, was bei etwa 2,2 Mill. Einwohnern einer Gesamtmenge von 864 000 Tonnen entspricht.

Thüringen mit geringster Abfallmenge je Einwohner

NUTS-2-Regionen mit der höchsten/niedrigsten Abfallerzeugung 2008

NUTS-2-Region	Tausend Tonnen	Tonnen je Einwohner
Île de France (FR)	9 165	0,78
Lombardia (IT)	5 022	0,52
Rhône-Alpes (FR)	4 626	0,75
Andalucía (ES)	4 318	0,53
Cataluña (ES)	4 002	0,55
Provence-Alpes-Côte d'Azur (FR)	3 731	0,76
Comunidad de Madrid (ES)	3 663	0,59
Nord – Pas-de-Calais (FR)	3 495	0,87
Lazio (IT)	3 344	0,60
Emilia-Romagna (IT)	2 951	0,66
Thüringen (DE)	864	0,38
Região Autónoma da Madeira (PT)	175	0,71
Prov. Brabant Wallon (BE)	169	0,45
Prov. Luxembourg (BE)	159	0,60
Região Autónoma dos Açores (PT)	152	0,62
Vorarlberg (AT)	146	0,40
Molise (IT)	135	0,42
Burgenland (AT)	119	0,42
Ciudad Autónoma de Ceuta (ES)	78	1,08
Ciudad Autónoma de Melilla (ES)	78	1,12
Valle d'Aosta/Vallée d'Aoste (IT)	77	0,61

Quelle: Eurostat (Online Datencode: env_rwas_gen), zugegriffen am 15.11.2013

Abfall kann auf unterschiedliche Arten weiterbehandelt werden

Nach der Abfallerzeugung folgt idealerweise die ordnungsgemäße Abfallentsorgung. Hierbei gibt es die Möglichkeit den Abfall weiter zu verwerten oder ihn zu lagern, d.h. auf entsprechenden Deponien unterzubringen. Bei der Abfallverwertung besteht einerseits die Option der energetischen Verwertung, hier vorrangig die energetische Verwertung durch Verbrennung und damit die Erzeugung von Wärme und Strom, oder andererseits die Option wiederverwertbare Materialien aus dem Abfall umweltbewusst und nachhaltig zu recyceln.

Die nachfolgende Tabelle bildet hierzu jene NUTS-2-Regionen ab, welche das höchste Recyclingaufkommen haben. Zusätzlich berücksichtigen die Daten auch das Verhältnis zum gesamten Abfallaufkommen, um die zum Teil erheblichen Unterschiede bei der Erzeugung des Abfalls und seiner nachhaltigen Weiterverarbeitung vergleichbar zu machen.

Wie aufgrund der vorangegangenen Darstellung zu vermuten ist, setzt sich die französische Hauptstadtregion aufgrund der erheblichen Menge erzeugten Abfalls auch bei der Menge recycelten Abfalls (1,5 Mill. Tonnen) an die Spitze des Rankings.

NUTS-2-Regionen mit dem größten Recyclingaufkommen 2008

NUTS-2-Region	Tausend Tonnen	Prozent
Île de France (FR)	1 540	16,8
Rhône-Alpes (FR)	1 018	22,0
Nord – Pas-de-Calais (FR)	842	24,1
Oberbayern (DE)	719	36,5
Stuttgart (DE)	650	38,3
Düsseldorf (DE)	576	23,1
Darmstadt (DE)	569	32,4
Köln (DE)	549	25,7
Karlsruhe (DE)	535	43,6
Schleswig-Holstein (DE)	504	37,9
Noord-Brabant (NL)	491	30,5
Alsace (FR)	487	29,1
Sachsen-Anhalt (DE)	474	46,0
Zuid-Holland (NL)	458	22,4
Berlin (DE)	447	31,5
Weser-Ems (DE)	434	35,8
Pays de la Loire (FR)	422	15,9
Arnsberg (DE)	416	25,6
Lorraine (FR)	399	20,6
Freiburg (DE)	385	39,7
Thüringen (DE)	317	36,7

Quelle: Eurostat (Online Datencode: env_rwas_gen), zugegriffen am 13.11.2013

Auf den Plätzen zwei und drei folgen die ebenfalls in Frankreich gelegenen Regionen Rhône-Alpes (1,0 Mill. Tonnen) und Nord-Pas-de-Calais (842 000 Tonnen).

Insgesamt kann man von einer Dominanz der deutschen NUTS-2-Regionen sprechen, was aber auch dem unvollständigen Datenangebot geschuldet sein dürfte. Mit Oberbayern, Stuttgart, Düsseldorf, Darmstadt, Köln, Karlsruhe und Schleswig-Holstein befinden sich beachtliche sieben Regionen unter den ersten 10 mit der größten Menge recycelten Abfalls. Unter den ersten 20 befinden sich damit 12 deutsche, 6 französische und 2 niederländische Regionen. Thüringen befindet sich mit einer insgesamt recycelten Menge von 317 000 Tonnen immerhin noch unter den Top 30 der insgesamt 162 NUTS-2-Regionen in denen Daten vorliegen.

Deutsche Regionen dominieren bei Abfall-recycling

Setzt man nun die recycelte Menge ins Verhältnis zur Gesamtmenge des Abfalls in der jeweiligen Region, so ergeben sich erhebliche Unterschiede bezüglich der Weiternutzung des Abfalls. Während die deutschen Regionen teilweise mehr als 40 Prozent ihres Abfalls stofflich wiederverwerten, bringen es die größten französischen Regionen nicht über Werte von 25 Prozent. In der Region Île de France werden beispielsweise gerade einmal 16,8 Prozent des anfallenden Abfalls recycelt. Demgegenüber kann der Freistaat Thüringen beachtliche 36,7 Prozent seines erzeugten Abfalls der Wiederverwertung zuführen.

In Thüringen werden 36,7 Prozent des Abfalls recycelt

Energiewirtschaft

Erneuerbare Energien gewinnen an Bedeutung

Der Energiebedarf der EU-27 wird zu über 50 Prozent von außerhalb der Union gedeckt. Die Abhängigkeit der Einfuhr von Öl und Gas sind ein ständiges Thema politischer Diskussionen, welche letztlich im vermehrten Ausbau und der damit verbundenen Förderung von erneuerbaren Energien münden. Neben der Bekämpfung des Klimawandels durch die Verringerung des Treibhausgasausstoßes, könnte die Nutzung von Energieträgern wie z.B. Wind-, Sonnen- und Wasserkraft, eine sichere Energieversorgung, eine größere Vielfalt des Energieangebotes und weniger Luftverschmutzung bewirken.

Erneuerbare Energien spielen bei der Reduzierung von Kohlenstoffdioxidemissionen eine entscheidende Rolle. Eine nachhaltige Energiepolitik setzt unter anderem einen Ausbau des Anteils erneuerbarer Energien voraus, so dass die Sicherheit der Energieversorgung verbessert werden kann und die zunehmende Abhängigkeit von Energieeinfuhren verringert wird.

Senkung des Energieverbrauchs angestrebt

Neben Maßnahmen, die auf die Angebotsseite ausgerichtet sind, werden zunehmend politische Initiativen zur Drosselung der Energienachfrage vom Wirtschaftswachstum und damit schwerpunktmäßig zur Verbesserung der Energieeffizienz ergriffen. Verstärkt wurde dieser Ansatz durch die integrierte Energie- und Klimaschutzstrategie, mit der die 27 EU-Mitgliedsstaaten die Verpflichtung eingingen, den Energieverbrauch gegenüber den voraussichtlichen Werten des Jahres 2020 um 20 Prozent zu senken. Die Europäische Union zielt mit diesen Maßnahmen auf die Senkung des Ausstoßes von Treibhausgas um circa 800 Mill. Tonnen pro Jahr und gleichzeitig auf die Verbesserung der Versorgungssicherheit und der Nachhaltigkeit ab.

Heizgradtage

Aufgrund der geografisch bedingt auftretenden Temperaturunterschiede und dem damit verbundenen unterschiedlich großen Bedarf an Heizenergie innerhalb der EU-27, stellt Eurostat die Statistik der sogenannten Heizgradtage zur Verfügung, um den sogenannten Heizwärmebedarf abzubilden.

Heizgradtage zur Ermittlung des Heizwärmebedarfs

Die jährlichen Heizgradtage (oder die Heizgradstunden) für den Standort eines Gebäudes können aus der Häufigkeitsverteilung der Außentemperaturen und der Heizgrenze berechnet werden. Sie sind relevant für die Berechnung des Heizwärmebedarfs. Die Heizgradtage dürfen nicht verwechselt werden mit den Heiztagen, also den Tagen mit Heizwärmebedarf.

Das Grundprinzip der Heizgradtage besteht darin, dass man für jede vorkommende Außentemperatur unterhalb der Heizgrenze (in Deutschland 15 °C) die Differenz zwischen Heizgrenze und Außentemperatur mit der jeweiligen Anzahl der Tage multipliziert. Beispielsweise ergäbe sich ein Beitrag von $30 \times 10 = 300$ zu den Heizgradtagen, wenn die Außentemperatur an 30 Tagen bei 5 °C liegt, also um 10 °C unterhalb der Heizgrenze von 15 °C. Tage mit Außentemperaturen oberhalb der Heizgrenze sowie Tage außerhalb der Heizperiode (z. B. 1. September bis 31. Mai) werden nicht mitgezählt. Die Details der Berechnung können je nach Norm etwas abweichen. Beispielsweise wird die Heizgrenze in Österreich und der Schweiz zu 12 °C angesetzt.

Für Deutschland ergibt sich gemäß dieser Berechnung ein arithmetisches Mittel von 66 000 Heizgradstunden je Heizperiode. Dies entspricht $66\,000 \div 24 = 2\,750$ Heizgradtagen. Diese Werte können je nach Region jedoch deutlich abweichen.

Die ermittelten Heizgradtage können auf verschiedene Weisen angewandt werden:

- Für Abschätzungen des Heizenergiebedarfs eines neuen Hauses werden die mittleren Heizgradtage aus früheren Jahren verwendet.
- Bei Heizkostenabrechnungen können auch die konkret für bestimmte Monate ermittelte Heizgradtage nützlich sein, beispielsweise wenn ein Mietverhältnis nicht die gesamte Heizperiode umfasst und der entsprechende Anteil der Heizkosten berechnet werden muss.
- Nützlich sind für konkrete Zeiträume erfasste Werte ebenfalls, um witterungsbereinigte Werte für den Heizenergiebedarf zu ermitteln.

Man beachte, dass die Sonneneinstrahlung bei den Heizgradtagen nicht berücksichtigt wird; diese werden allein durch die Lufttemperaturen bestimmt. Dies führt zu Fehlern, wenn aufgrund der Heizgradtage der Heizwärmebedarf abgeschätzt wird: Beispielsweise führen kalte, aber klare Wintertage zu hohen Heizgradtagen, aber nicht unbedingt zu einem hohen Heizwärmebedarf, wenn das Gebäude durch große Fenster auf der Südseite viel Sonnenenergie aufnehmen kann. Sie sind außerdem besonders wesentlich, wenn Daten von unterschiedlichen Standorten verglichen werden, die sich wesentlich in der mittleren Sonneneinstrahlung unterscheiden. Dagegen dürften geringe Fehler resultieren, wenn verschiedene Winter am gleichen Standort verglichen werden und es um in etwa gleiche Gebäude geht. Die folgende Tabelle bildet die deutlichen und auch zu erwartenden Unterschiede zwischen dem Norden und dem Süden in der EU-27 ab.

Sehr große Unterschiede zwischen Nord- und Südeuropa

NUTS-2-Regionen mit der höchsten/niedrigsten Anzahl an Heizgradtagen 2009

NUTS-2-Region	Anzahl	NUTS-2-Region	Anzahl
Övre Norrland (SE)	6 322	Extremadura (ES)	1 224
Pohjois-Suomi (FI)	6 210	Calabria (IT)	1 171
Mellersta Norrland (SE)	5 669	Sardegna (IT)	1 139
Itä-Suomi (FI)	5 492	Ionia Nisia (GR)	1 123
Länsi-Suomi (FI)	5 021	Sicilia (IT)	1 093
Norra Mellansverige (SE)	4 957	Región de Murcia (ES)	1 086
Etelä-Suomi (FI)	4 692	Andalucía (ES)	1 074
Estland (EE)	4 302	Corse (FR)	1 063
Åland (FI)	4 178	Voreio Aigaio (GR)	1 038
Lettland (LV)	4 161	Attiki (GR)	1 029
Östra Mellansverige (SE)	4 121	Illes Balears (ES)	919
Stockholm (SE)	4 017	Alentejo (PT)	877
Litauen (LT)	3 931	Lisboa (PT)	765
Småland med öarna (SE)	3 922	Kriti (GR)	727
Provincia Autonoma Bolzano/Bozen (IT)	3 868	Algarve (PT)	715
Västssverige (SE)	3 846	Zypern (CY)	600
Podlaskie (PL)	3 800	Ciudad Autónoma de Melilla (ES)	562
Tirol (AT)	3 680	Notio Aigaio (GR)	552
Warminsko-Mazurskie (PL)	3 668	Malta (MT)	499
Salzburg (AT)	3 610	Ciudad Autónoma de Ceuta (ES)	431
Thüringen (DE)	3 231		

Quelle: Eurostat (Online Datencode: nrg_esdgr_a), zugegriffen am 13.11.2013

Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien

Die sichere Versorgung mit Energie ist das Herzstück einer Industriegesellschaft und gehört zu den grundlegenden Bestrebungen nationaler Politik. Spätestens seit der Verabschiedung des Kyoto-Protokolls im Jahr 1997 sind auch der Klima- und Umweltschutz und hier insbesondere die Reduzierung von Emissionen durch die Nutzung alternativer Energien weitere Determinanten der Energiepolitik.

Strommarkt ist ständigen Veränderungen unterworfen

Der Strommarkt unterliegt ständigen Veränderungen und hat ferner mit gesetzlichen Regelungen, technischem Fortschritt und Anpassungen an die Nachfrage zu kämpfen. Faktoren wie die Weiterentwicklung der Kraftwerke, der Stromspeichermöglichkeiten sowie der Steuerungstechnik spielen dabei eine große Rolle.

Bei der Betrachtung der Mitgliedsstaaten der EU-27 zeigen sich deutliche Unterschiede beim Ausbau der Stromerzeugung durch erneuerbare Energien.

Zum Teil rasche Entwicklung der erneuerbaren Energien

Aufgrund der enormen Bedeutung und des fortschreitenden Ausbaus der Stromerzeugung aus regenerativen Energieträgern wird nun die Zusammensetzung des Stromes aus erneuerbaren Energien näher betrachtet und gezeigt, dass sich in diesem Sektor einiges bewegt hat. Vergleicht man die Situation im Jahr 1991 mit der im Jahr 2001 oder gar im Jahr 2011, so ist festzustellen, dass sich ein Markt entwickelt hat, dessen Wachstumsraten seines Gleichen suchen.

Ausbau des Anteils erneuerbarer Energien schreitet in fast allen Mitgliedsstaaten voran

Bei der Betrachtung der nachfolgenden Tabelle ist festzuhalten, dass sich der Anteil der Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energien in fast allen EU-Mitgliedsstaaten seit 1991 bzw. seit 2001 erhöht hat. Eine Ausnahme bilden hierbei die Länder Frankreich, Lettland, Österreich, Rumänien, Slowenien, Slowakei und Finnland.

Beim Wachstum des Anteils seit 1991 besonders hervorzuheben sind Dänemark (35,7 Prozentpunkte), Deutschland (17,2 Prozentpunkte) und Irland (14,5 Prozentpunkte).

Besonders ist an dieser Stelle die Steigerung in der NUTS-2-Region Thüringen hervorzuheben, welche sich seit dem Jahr 1991 auf beachtliche 42,5 Prozentpunkte beläuft.

Anteil der Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energiequellen in den Mitgliedsstaaten der EU-27 und Thüringen 1991, 2001 und 2011

Mitgliedsstaaten (EU-27)	Prozent		
	1991	2001	2011
Europäische Union (27 Länder)	12,0	14,2	20,4
Belgien	0,8	1,2	9,0
Bulgarien	5,7	4,7	9,8
Tschechische Republik	1,9	4,0	10,3
Dänemark	3,1	15,9	38,8
Deutschland	3,2	6,4	20,4
Estland	0,0	0,2	12,6
Irland	4,9	4,2	19,4
Griechenland	8,5	5,2	13,0
Spanien	18,0	20,6	30,2
Frankreich	14,9	16,2	12,8
Italien	17,7	16,6	23,6
Zypern	0,0	0,0	2,5
Lettland	33,2	46,1	41,9

noch: Anteil der Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energiequellen in den Mitgliedsstaaten der EU-27 und Thüringen 1991, 2001 und 2011

Mitgliedsstaaten (EU-27)	Prozent		
	1991	2001	2011
Litauen	2,0	3,0	9,6
Luxemburg	1,8	2,4	3,0
Ungarn	0,6	0,7	6,4
Malta	0,0	0,0	0,0
Niederlande	1,1	3,0	10,1
Österreich	62,5	67,4	55,2
Polen	1,1	2,0	8,3
Portugal	32,9	33,7	43,6
Rumänien	22,9	28,4	27,1
Slowenien	33,6	30,5	26,2
Slowakei	4,8	17,9	17,0
Finnland	27,9	25,5	27,7
Schweden	44,6	54,0	58,7
Vereinigtes Königreich	1,6	2,4	9,2
Thüringen	4,5	23,5	47,0

Quelle: Eurostat (Online Datencode: nrg_ind_333a), zugegriffen am 25.11.2013

Vor dem Hintergrund dieses bemerkenswerten Zuwachses soll nun etwas näher auf die Situation auf dem Sektor der erneuerbaren Energien eingegangen werden.

Im Jahr 2012 wurden in Thüringen insgesamt 7 478 Mill. Kilowattstunden (kWh) Strom erzeugt. Dabei stieg der Anteil der Stromproduktion aus erneuerbaren Energieträgern von 47 Prozent im Jahr 2011 auf 50 Prozent in 2012. Die folgende Tabelle macht noch einmal deutlich, in welchem Umfang sich die einzelnen erneuerbaren Energieträger entwickelt haben.

**Stetiger Anstieg der
Nettostromerzeugung
aus erneuerbaren
Energien in Thüringen**

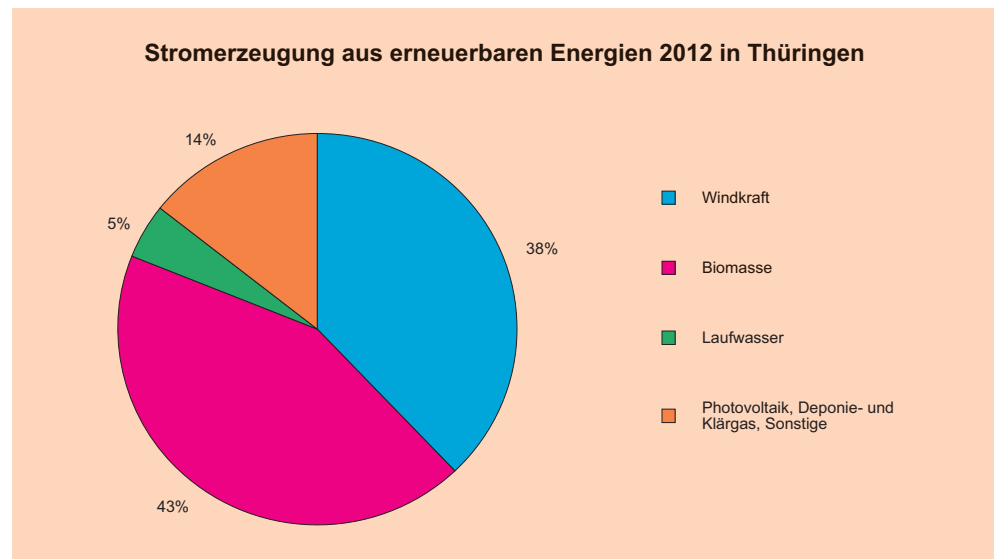
Nettostromerzeugung aus erneuerbaren Energien in Thüringen von 1991 bis 2012 nach Energieträgern

Energieträger	1991	2000	2005	2010	2011	2012
	MWh					
Windkraft	.	244 666	777 438	1 033 411	1 437 680	1 417 114
Biomasse	69 527	382 855	603 306	1 327 252	1 512 228	1 612 688
Laufwasser	25 540	192 009	177 216	323 992	224 961	168 997
Photovoltaik	.	153	9 317	175 371	344 406	534 887
Andere erneuerbare Energieträger ^{*)}	.	18 000	32 443	36 103	33 613	33 372
Summe	95 067	837 683	1 599 720	2 896 129	3 552 886	3 767 057

^{*)} Deponie- und Klärgas, sonstige erneuerbare Energieträger

Windkraft und Biomasse sind die führenden Energieträger

Dabei wird ersichtlich, dass das Wachstum der Ökostromproduktion zum größten Teil auf die gestiegene Stromerzeugung in biomassebetriebenen Anlagen zurückzuführen ist. Hier wurden 1 613 Mill. kWh (42,8 Prozent) des Stromes hergestellt. Zu den eingesetzten Biomasseenergieträgern zählen neben der festen Biomasse (z.B. Holz) die flüssige Biomasse (z.B. Rapsöl), das Biogas und der biogene Anteil des zu verstromenden Abfalls aus Haus- und Siedlungsabfällen. Den zweitwichtigsten Faktor der umweltfreundlichen Stromerzeugung bildete die Windkraft (37,6 Prozent). Mit Hilfe der Windenergie wurden 1 417 Mill. kWh Strom in Thüringen produziert. Die Stromerzeugung mittels Photovoltaik und Laufwasser beläuft sich auf 14,2 bzw. 4,5 Prozent.



Photovoltaik entwickelt sich rasant

Windkraft und Biomasse sind derzeit die führenden Technologien bei der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern. Der Anteil von Photovoltaik als regenerativer Energieträger hat sich den letzten 2 Jahren mehr als verdreifacht (in den letzten 7 Jahren sogar fast versechzigfacht) und wird sich aller Voraussicht nach weiter in den Vordergrund drängen.

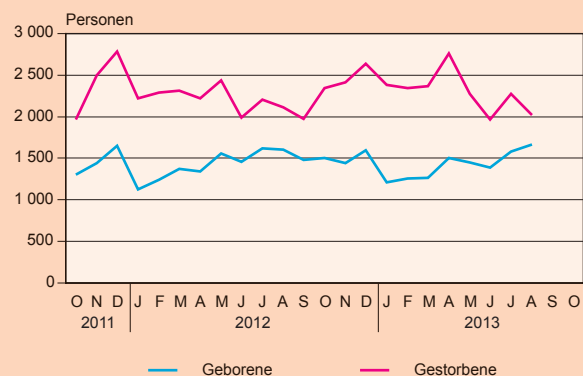
Schlussbemerkung

Zukünftige Herausforderungen liegen in der Steigerung der Energieeffizienz und dem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energieträger

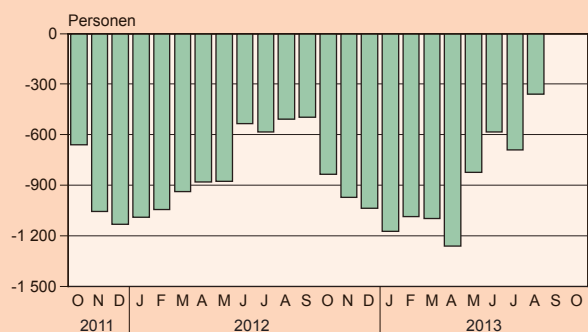
Eine der zentralen zukünftigen Herausforderungen ist die ressourcenschonende Bereitstellung und der sparsame Einsatz von Energie. Dabei sind die zuverlässige Energieversorgung sowie die Steigerung der Energieeffizienz mit einem Einhergehen der Senkung der Energiekosten Hauptbestandteile der zu fassenden Agenda.

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) hat sich in Thüringen als erfolgreiches Instrument erwiesen, um den Anteil erneuerbarer Energien an der Stromversorgung zu erhöhen und stetig auszubauen.

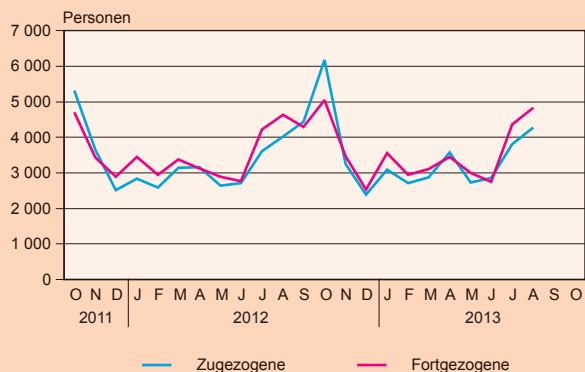
Geborene und Gestorbene



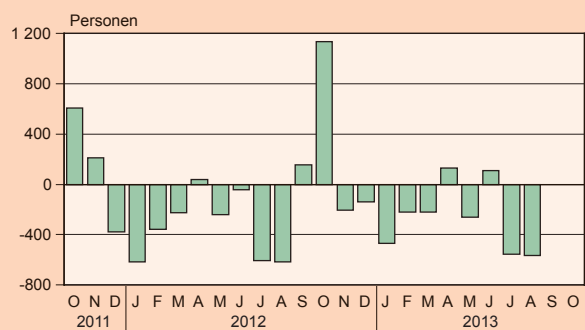
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



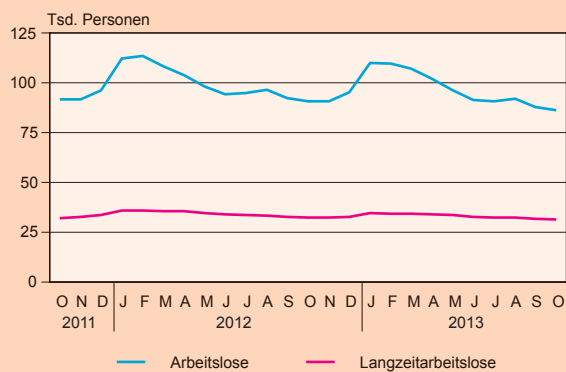
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



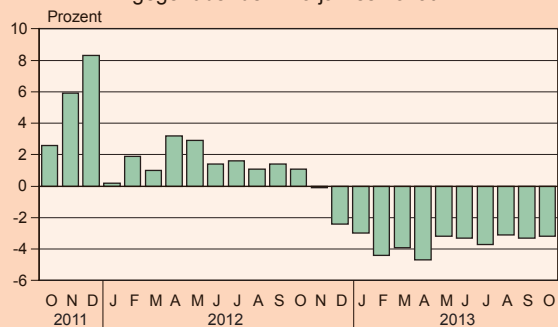
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



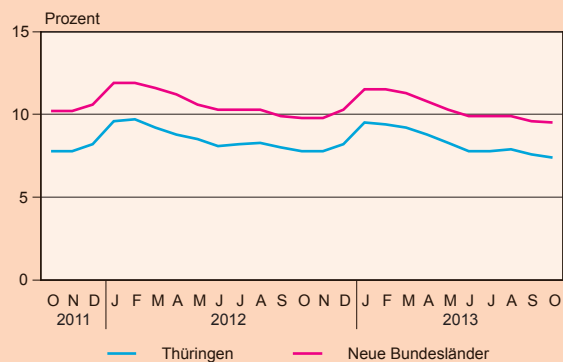
Arbeitsmarkt



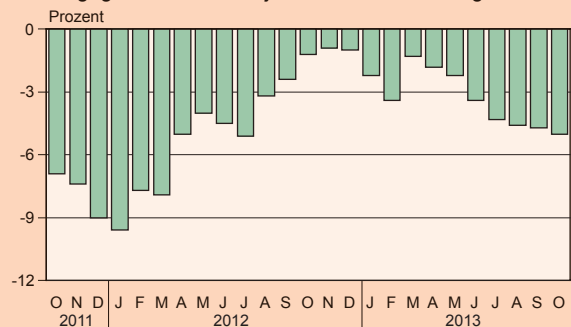
Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



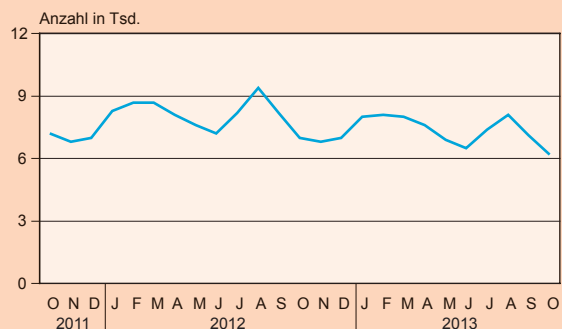
Arbeitslosenquote



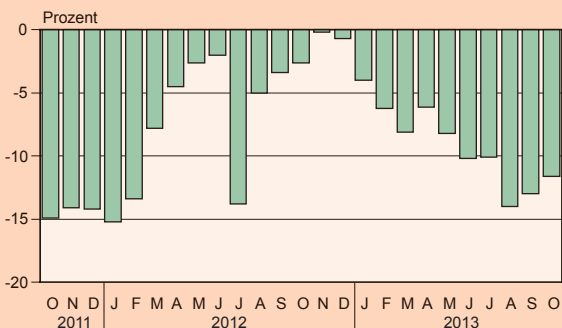
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



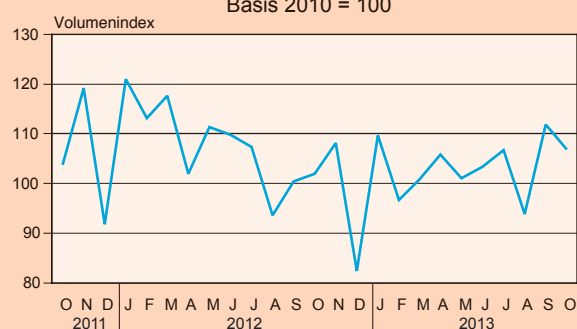
Arbeitsmarkt Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren



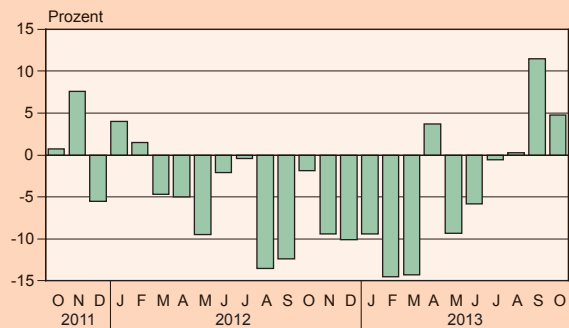
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



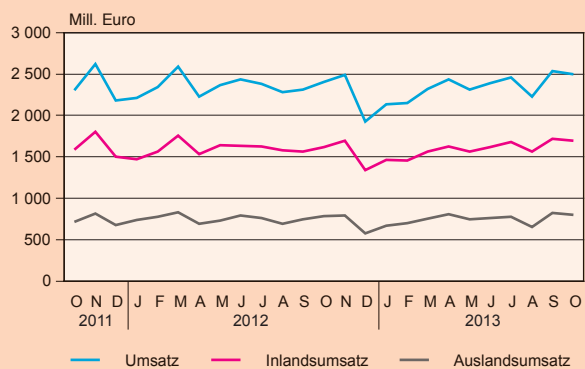
Auftragseingangsindex Verarbeitendes Gewerbe Basis 2010 = 100



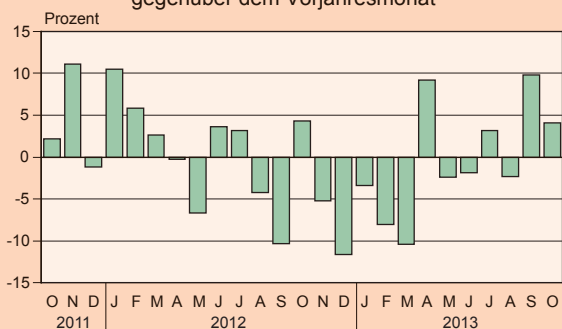
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



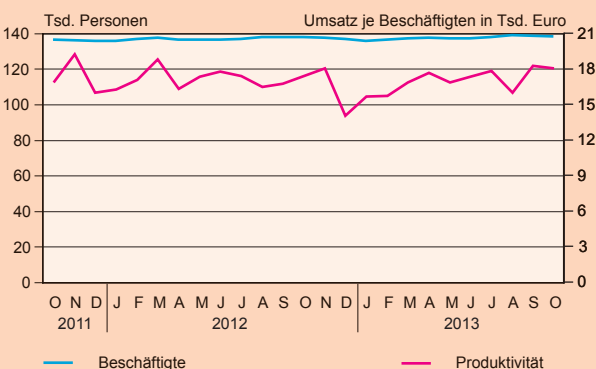
Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



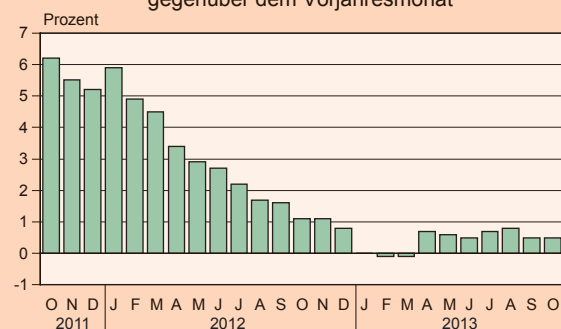
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



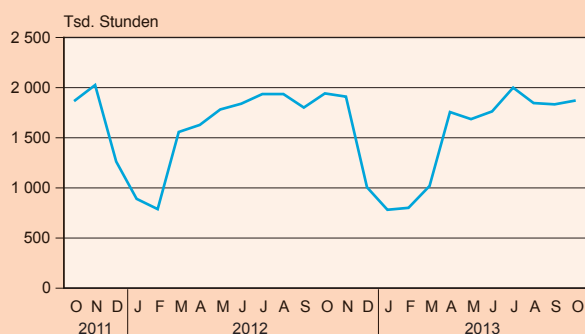
Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



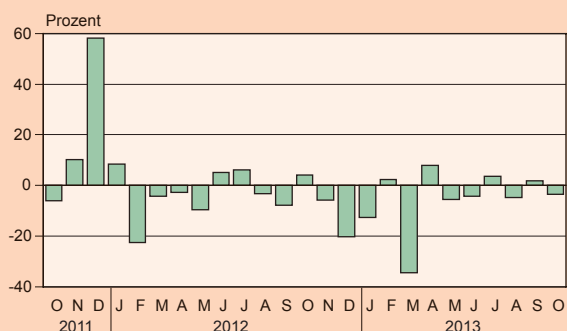
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



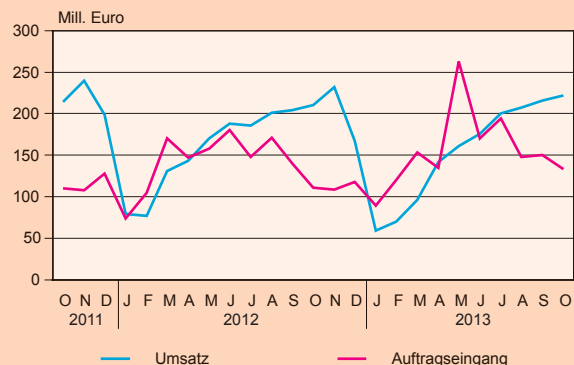
Geleistete Arbeitsstunden Bauhauptgewerbe



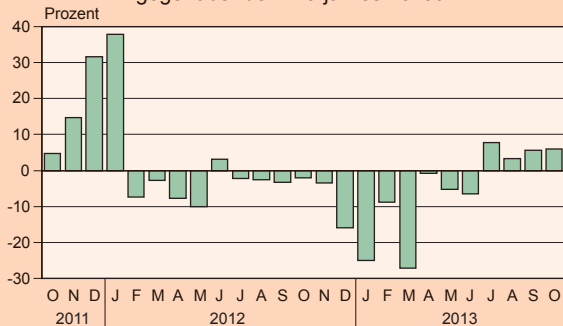
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



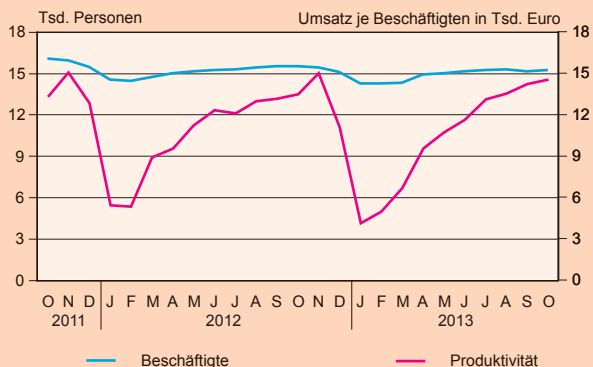
Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe



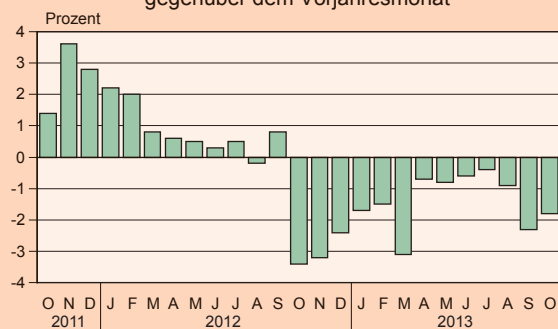
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



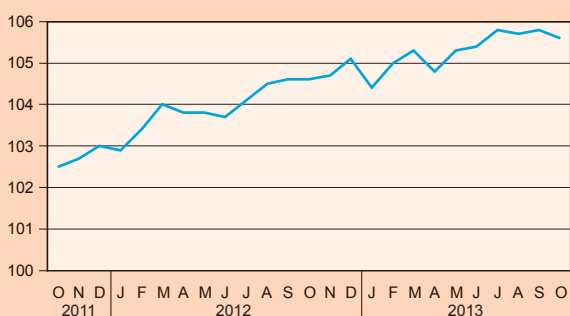
Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



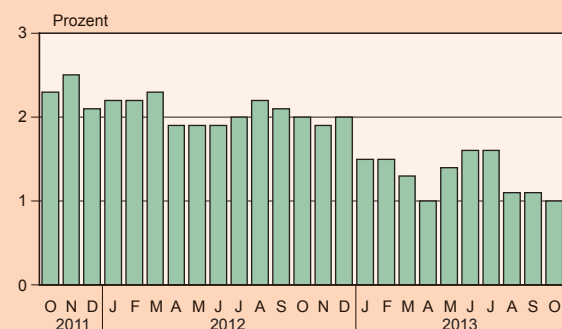
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



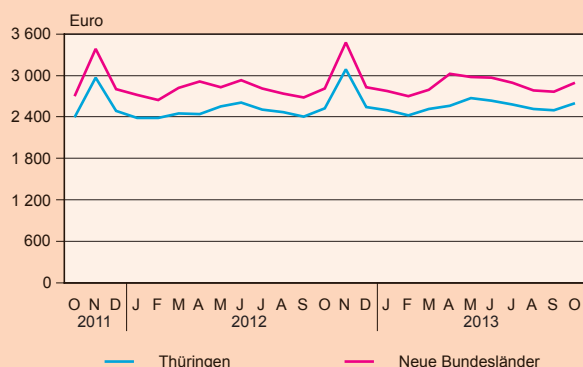
Verbraucherpreisindex Basis 2010 = 100



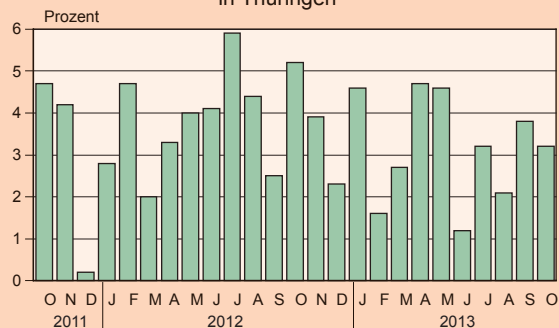
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



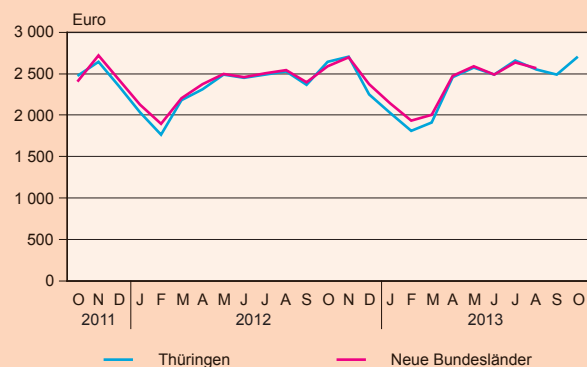
Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



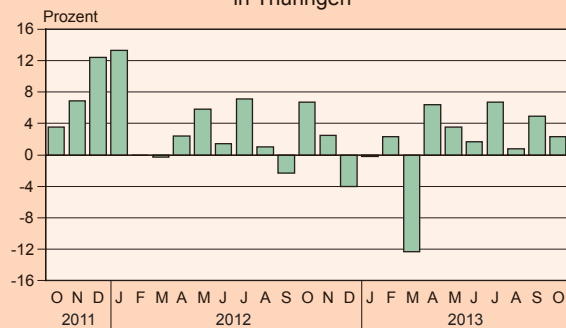
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



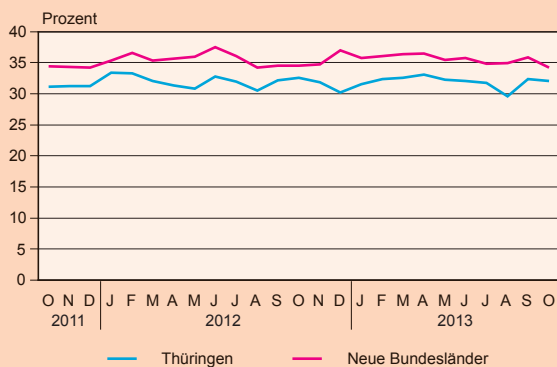
Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



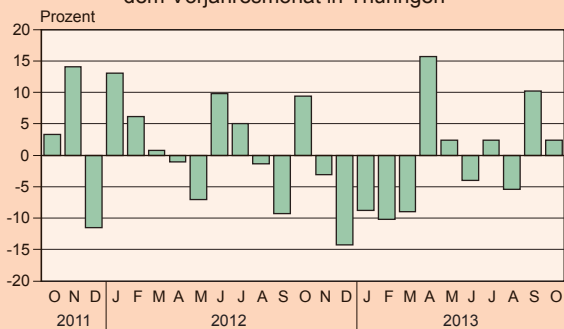
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



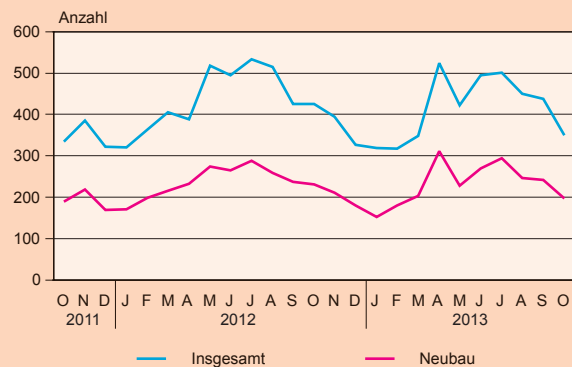
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



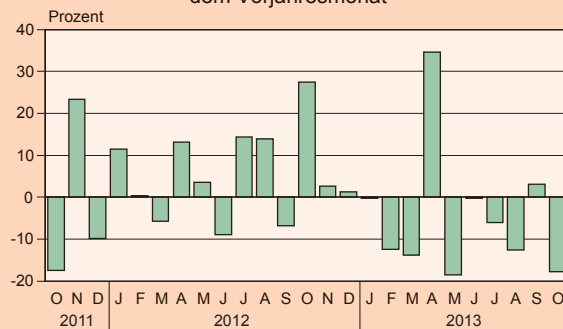
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



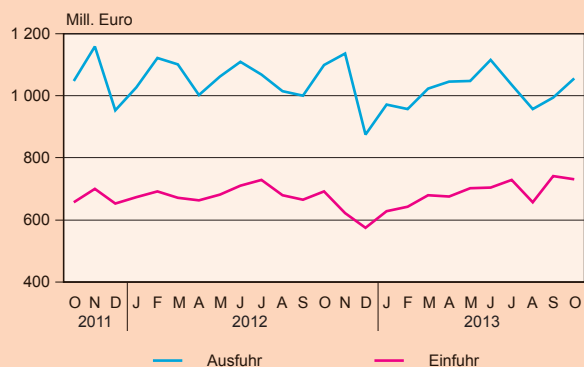
Baugenehmigungen



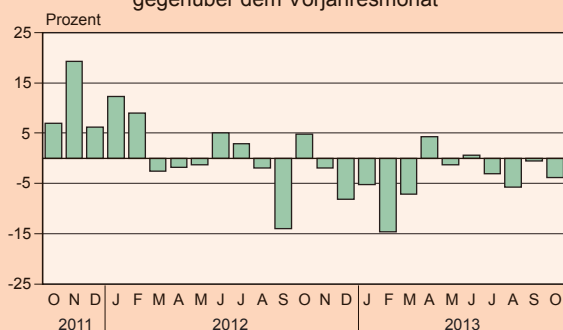
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

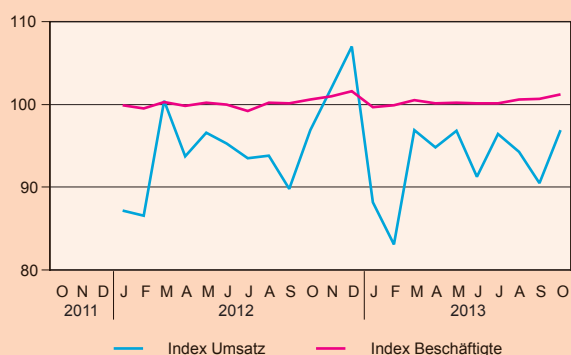


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

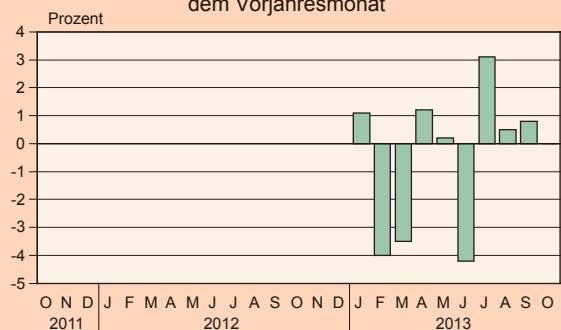


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2010 = 100

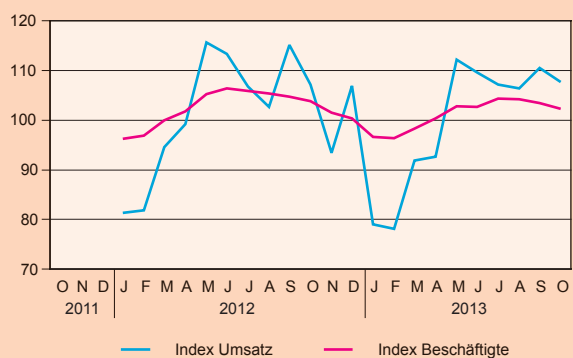


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

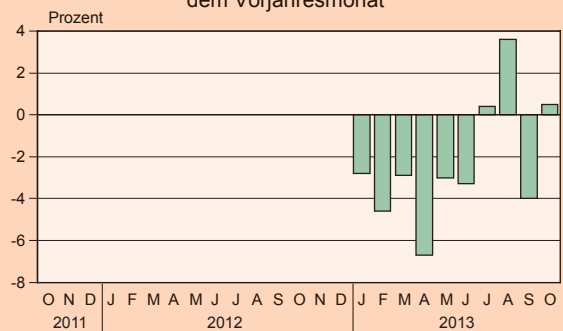


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2010=100

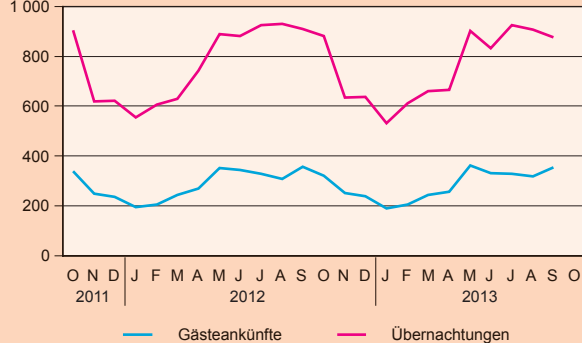


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

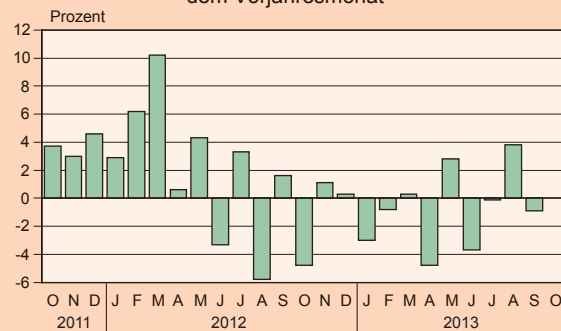


Beherbergung

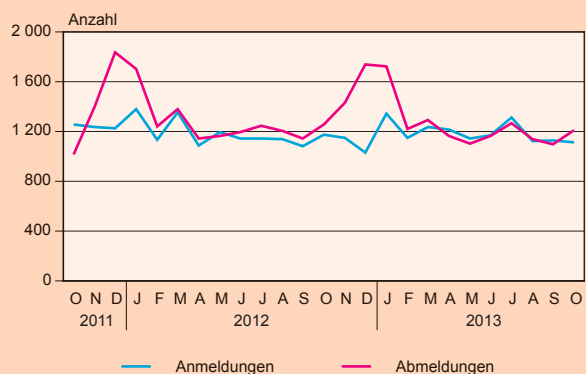
Tausend



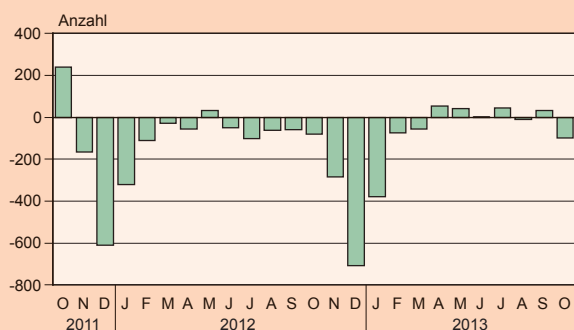
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



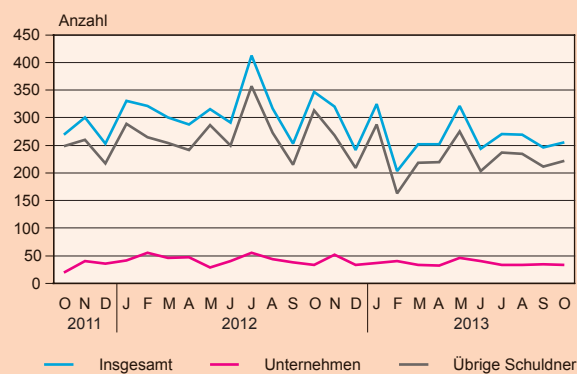
Gewerbean- und -abmeldungen



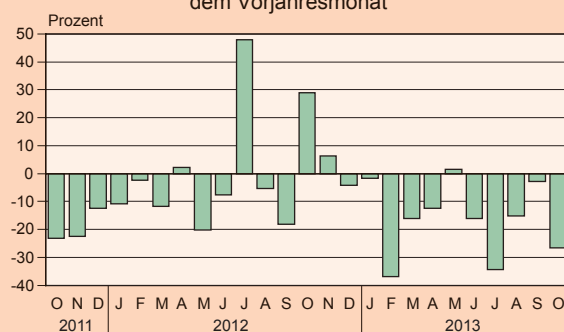
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



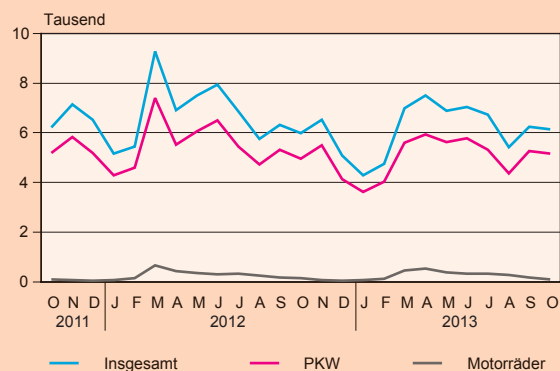
Insolvenzen



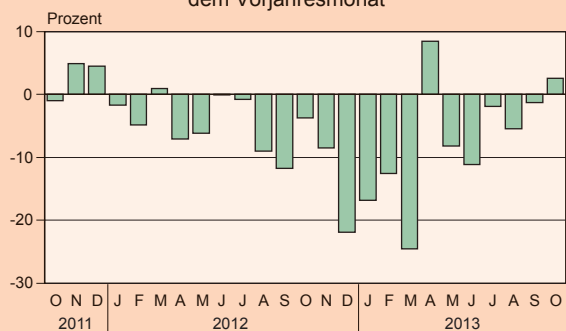
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



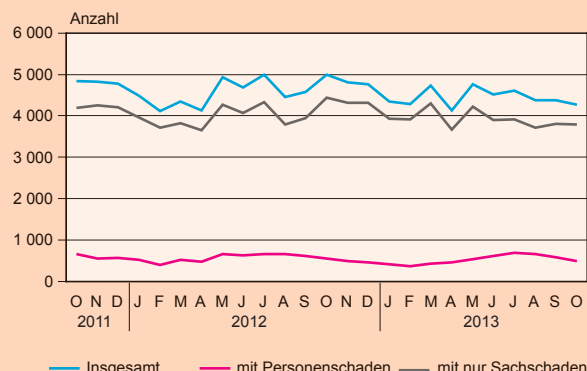
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



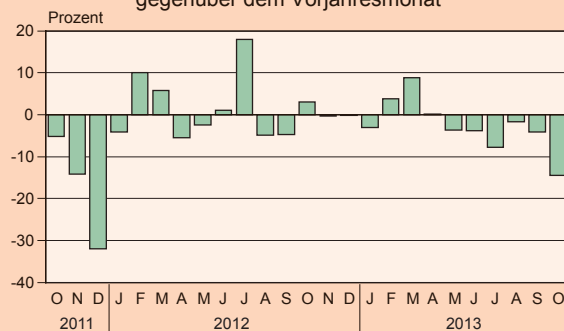
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Juli 2013	August 2013	September 2013	Oktober 2013	Juli 2013	August 2013	September 2013	Oktober 2013
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,0	-0,2	-0,3	-0,3	-0,2	-0,3	-0,6	-1,0
Beschäftigte	0,4	0,8	-0,2	-0,2	0,7	0,8	0,5	0,5
Umsatz	3,0	-9,5	14,1	-1,5	3,2	-2,3	9,8	4,1
dav. Inlandsumsatz	3,7	-6,7	9,6	-1,1	3,5	-1,0	9,6	4,9
Auslandsumsatz	1,7	-15,4	24,9	-2,3	2,4	-5,4	10,2	2,4
Umsatz je Beschäftigten	2,6	-10,2	14,3	-1,3	2,5	-3,1	9,3	3,6
Geleistete Arbeitsstunden	5,6	-5,6	3,3	-0,3	2,8	-1,4	4,3	0,1
Entgelte	-1,6	-1,7	-1,0	4,0	3,8	3,0	4,4	3,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	3,1	-12,0	19,2	-4,5	-0,6	0,3	11,5	4,8
Inland	4,7	-10,3	12,9	-3,0	-0,3	2,3	12,2	4,3
Ausland	0,1	-15,5	32,9	-7,4	-1,3	-3,9	10,0	6,0
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	-0,7	2,7	-0,3	-0,7	-1,6	1,3
Beschäftigte	0,8	0,4	-0,9	0,5	-0,4	-0,9	-2,3	-1,8
Umsatz	13,5	3,8	4,0	3,0	7,7	3,3	5,6	5,9
Umsatz je Beschäftigten	12,6	1,9	4,9	2,5	8,1	0,8	8,1	7,8
Geleistete Arbeitsstunden	13,4	-7,9	-0,6	2,1	3,6	-4,8	1,9	-3,5
Entgelte	7,5	-3,7	-3,4	9,3	6,2	-0,1	2,5	0,4
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	.	-0,7	.	.	.	-2,2	.
Beschäftigte	.	.	2,0	.	.	.	0,0	.
Umsatz	.	.	10,0	.	.	.	-5,3	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	8,0	.	.	.	-5,3	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	12,5	-14,3	0,3	-1,2	14,7	-1,3	4,1	-5,3
Gewerbeabmeldungen	9,0	-10,5	-3,6	10,7	1,8	-5,6	-4,2	-3,4
Insolvenzen	11,1	-0,7	-8,6	3,7	-34,4	-15,1	-2,8	-26,5
Verbraucherpreisindex	0,4	-0,1	0,1	-0,2	1,6	1,1	1,1	1,0
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-0,4	1,4	-4,6	-2,0	-4,3	-4,6	-4,7	-5,0
Offene Arbeitsstellen	1,6	0,8	0,8	-2,5	-5,6	-4,3	-3,4	-0,3
Langzeitarbeitslose	-1,2	0,0	-2,1	-0,8	-3,7	-3,1	-3,3	-3,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
		Oktober 2013						
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 327	687	868	2 882	46,0	23,8	30,1
Beschäftigte	Tsd. Personen	216	110	139	465	46,5	23,7	29,8
Umsatz	Mill. Euro	4 235	3 435	2 500	10 170	41,6	33,8	24,6
darunter: Inlandumsatz	Mill. Euro	2 770	2 486	1 697	6 953	39,8	35,7	24,4
Auslandumsatz	Mill. Euro	1 465	950	802	3 217	45,5	29,5	24,9
Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 591	31 220	18 041	21 882	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	29 334	15 335	18 972	63 641	46,1	24,1	29,8
Entgelte	Mill. Euro	620	307	361	1 287	48,1	23,9	28,0
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	Anzahl	581	319	309	1 209	48,1	26,4	25,6
Beschäftigte	Tsd. Personen	31	17	15	63	48,8	27,0	24,1
Gesamtumsatz	Mill. Euro	464	227	222	913	50,8	24,9	24,3
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	3 622	2 100	1 871	7 593	47,7	27,7	24,6
Entgelte	Mill. Euro	81	45	41	167	48,4	26,9	24,7
Ausbaugewerbe ²⁾³⁾								
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	1 000	681	...	337	...	...	...	...
Gästeübernachtungen	1 000	1 764	...	892	...	...	...	...
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	...	1 087	1 115	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	...	1 070	1 213	...	...	...	...
Insolvenzen								
	Anzahl	539	383	255	1 177	45,8	32,5	21,7
davon: Unternehmen	Anzahl	108	56	33	197	54,8	28,4	16,8
Übrige Gemeinschaftschuldner	Anzahl	431	327	222	980	44,0	33,4	22,7
Verbraucherpreisindex								
	2010 = 100	105,8	105,7	105,6	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	184	119	86	389	47,2	30,6	22,1
davon: Frauen	Tsd. Personen	87	57	42	186	46,8	30,7	22,5
Männer	Tsd. Personen	97	62	44	203	47,6	30,5	21,8
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	19 000	11 060	14 552	44 612	42,6	24,8	32,6
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	8,6	10,1	7,4	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	8,7	10,2	7,7	x	x	x	x
Männer	Prozent	8,6	9,9	7,1	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen Oktober 2013							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mittel-deutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mittel-deutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,2	0,1	-0,3	-0,2	1,1	0,7	-1,0	0,3
Beschäftigte	0,2	0,3	-0,2	0,1	1,3	0,4	0,5	0,9
Umsatz	-7,2	0,4	-1,5	-3,3	-2,5	2,5	4,1	0,7
darunter: Inlandsumsatz	-2,8	2,9	-1,1	-0,4	0,3	0,5	4,9	1,5
Auslandsumsatz	-14,5	-5,4	-2,3	-9,1	-7,4	8,1	2,4	-0,9
Umsatz je Beschäftigten	-7,4	0,1	-1,3	-3,5	-3,8	2,0	3,6	-0,1
Geleistete Arbeitsstunden	-0,2	1,2	-0,3	0,1	-0,7	-0,8	0,1	-0,5
Entgelte	6,1	8,8	4,0	6,1	6,5	1,5	3,6	4,5
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	3,8	-1,2	2,7	2,1	2,7	-3,3	1,3	0,7
Beschäftigte	0,9	0,0	0,5	0,6	-0,8	-1,7	-1,8	-1,3
Gesamtumsatz	7,6	4,7	3,0	5,7	8,9	1,9	5,9	6,4
Geleistete Arbeitsstunden	3,6	2,4	2,1	2,9	0,9	-2,5	-3,5	-1,2
Entgelte	9,1	5,4	9,3	8,1	1,7	1,5	0,4	1,3
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	.	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr⁴⁾								
Gästeankünfte	-3,3	...	-7,5	...	4,4	...	3,3	...
Gästeübernachtungen	0,6	...	-1,1	...	3,0	...	-0,3	...
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	...	3,6	-1,2	...	...	-4,6	-5,3	...
Gewerbeabmeldungen	...	1,8	10,7	...	...	-12,2	-3,4	...
Insolvenzen	-12,2	-2,3	3,7	-6,0	4,5	-12,8	-26,5	-9,6
davon: Unternehmen	8,0	-20,0	-5,7	-3,9	-12,2	-6,7	-2,9	-9,2
Übrige Gemeinschaftsdner	-16,1	1,6	5,2	-6,4	9,7	-13,7	-29,1	-9,7
Verbraucherpreisindex	-0,3	-0,1	-0,2	x	1,1	1,3	1,0	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-1,4	-2,0	-2,0	-1,7	-1,7	-4,5	-5,0	-3,3
davon: Frauen	-2,0	-2,7	-2,0	-2,2	-1,8	-5,4	-5,9	-3,9
Männer	-0,9	-1,3	-2,0	-1,3	-1,6	-3,7	-4,2	-2,8
Offene Arbeitsstellen	-3,1	-0,8	-2,5	-2,3	1,1	1,4	-0,3	0,7
Arbeitslosenquote ⁶⁾	-0,2	-0,2	-0,2	x	-0,2	-0,4	-0,4	x
davon: Frauen	-0,2	-0,3	-0,2	x	-0,1	-0,5	-0,5	x
Männer	-0,1	-0,2	-0,2	x	-0,2	-0,4	-0,4	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschl. Campingplätze (Touristik-Camping)

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen; Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
		Oktober 2013					
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	868	3 943	18 686	22 629	22,0	3,8
Beschäftigte	1 000	139	669	4 655	5 325	20,7	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2 500	14 970	128 727	143 697	16,7	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 697	9 849	66 268	76 116	17,2	2,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	802	5 121	62 459	67 581	15,7	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	18 041	22 367	27 652	26 988	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 972	91 540	622 451	713 991	20,7	2,7
Entgelte	Mill. Euro	361	1 934	17 912	19 846	18,6	1,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden							
Gewerbe insgesamt	2010=100	106,8	...	...	108,0	x	x
Inland	2010=100	106,8	...	...	103,4	x	x
Ausland	2010=100	106,9	...	...	111,7	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	309	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1 000	15	...	...	...	...	...
Umsatz	Mill. Euro	222	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	14 557	...	...	...	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 871	...	...	...	...	...
Entgelte	Mill. Euro	41	...	...	...	...	...
Ausbaugewerbe²⁾³⁾							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1 000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1 115	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 213	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	255	...	...	12 128	...	2,1
Verbraucherpreisindex							
	2010=100	105,6	...	...	105,9	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	86 204	802 896	1 998 293	2 801 189	10,7	3,1
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	14 552	83 877	352 150	438 648	17,3	3,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Oktober 2013							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,3	-0,2	-0,1	-0,1	-1,0	0,1	0,6	0,5
Beschäftigte	-0,2	0,0	-0,2	-0,2	0,5	0,1	0,5	0,5
Umsatz	-1,5	-3,1	0,3	0,0	4,1	0,9	0,4	0,4
darunter: Inlandumsatz	-1,1	-0,6	0,8	0,6	4,9	1,5	-1,0	-0,6
Auslandsumsatz	-2,3	-7,5	-0,1	-0,7	2,4	-0,3	1,8	1,7
Umsatz je Beschäftigten	-1,3	-3,1	0,5	0,2	3,6	0,8	-0,1	-0,1
Geleistete Arbeitsstunden	-0,3	0,4	4,2	3,7	0,1	-1,0	0,3	0,1
Entgelte	4,0	4,6	2,6	2,8	3,6	2,8	3,3	3,3
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-4,5	...	...	0,6	4,8	...	...	2,0
Inland	-3,0	...	...	1,4	4,3	...	...	1,8
Ausland	-7,4	...	...	-0,1	6,0	...	...	2,1
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	2,7	...	...	...	1,3	...	...	...
Beschäftigte	0,5	...	...	...	-1,8	...	...	...
Umsatz	3,0	...	...	...	5,9	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	2,5	...	...	...	7,8	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	2,1	...	...	...	-3,5	...	...	...
Entgelte	9,3	...	...	...	0,4	...	...	...
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	-1,2	...	...	...	-5,3	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	10,7	...	...	...	-3,4	...	...	...
Insolvenzen								
	3,7	...	...	4,8	-26,5	...	...	-6,2
Verbraucherpreisindex								
	-0,2	...	...	-0,2	1,0	...	...	1,2
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-2,0	-1,1	-1,9	-1,7	-5,0	-2,6	3,6	1,7
Offene Arbeitsstellen	-0,8	0,3	-2,0	-1,5	-3,2	3,2	-8,0	-6,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
	Bevölkerung und Erwerbstätigkeit					
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 258	2 242	2 227	2 175
2	darunter Ausländer	1 000	47	48	50	...
	Natürliche Bevölkerungsbewegung					
3	Eheschließungen	Anzahl	813	840	813	842
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,3	4,5	4,5	4,6
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 405	1 461	1 423	1 445
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,5	7,8	7,7	8,0
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	4	5
8	je 1 000 Geborene	aT	3,7	3,4	2,9	3,1
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 231	2 225	2 227	2 262
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,9	11,9	12,0	12,4
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	3	5
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (–)	Anzahl	–827	–765	–804	–817
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	–4,4	–4,1	–4,3	–4,5
	Wanderungen					
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 894	2 956	3 247	3 417
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	614	676	848	1 064
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 563	3 434	3 598	3 561
17	darunter in das Ausland	Anzahl	558	526	620	665
18	Wanderungsgewinn bzw.- verlust (–)	Anzahl	–669	–478	–351	–144
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 659	4 704	4 832	4 826
	Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾					
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	722 768	738 021	751 932	758 858
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	136 016	117 056	104 159	99 316
	davon					
22	Männer	Anzahl	71 061	62 041	54 391	52 503
23	Frauen	Anzahl	64 956	55 014	49 768	46 813
24	Ausländer	Anzahl	3 453	3 095	2 887	2 910
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	14 243	10 757	8 494	7 938
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	%	11,4	9,8	8,8	8,5
	darunter					
27	Männer	%	11,2	9,9	8,7	8,5
28	Frauen	%	11,5	9,8	9,0	8,6
29	Jugendliche unter 25 Jahren	%	10,2	8,1	6,9	7,0
30	Kurzarbeiter	Anzahl	35 222	18 347	8 088	7 209
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	41 975	38 718	33 725	34 104
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	46 671	37 366	29 395	30 187

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit – 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

2012			2013										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
2 173 39	2 172 39	2 170 39	2 169 40	2 168 40	2 166 40	2 165 41	2 164 41	2 164 41	2 162 41	2 162 41	...	...	1
											...	...	2
615 3,3	397 2,2	782 4,3	206 1,1	245 1,5	466 2,5	545 3,1	1 225 6,7	1 200 6,7	1 421 7,7	1 514 8,2	...	...	3
											...	...	4
1 505 8,2	1 440 8,1	1 598 8,7	1 209 6,6	1 257 7,6	1 265 6,9	1 500 8,4	1 451 7,9	1 385 7,8	1 581 8,6	1 663 9,1	...	...	5
											...	...	6
1 0,7	4 2,8	6 3,7	4 3,3	10 7,9	7 5,5	4 2,7	10 6,8	8 5,7	6 3,8	12 7,2	...	...	7
											...	...	8
2 340 12,7	2 412 13,5	2 635 14,3	2 383 12,9	2 345 14,1	2 364 12,8	2 762 15,5	2 275 12,4	1 968 11,1	2 271 12,4	2 023 11,0	...	...	9
											...	...	10
3	2	6	8	4	2	5	3	3	3	1	...	...	11
-835 -4,5	-972 -5,5	-1 037 -5,6	-1 174 -6,4	-1 088 -6,5	-1 099 -6,0	-1 262 -7,1	-824 -4,5	-583 -3,3	-690 -3,8	-360 -2,0	...	...	12
											...	...	13
6 180 1 954	3 257 1 024	2 387 731	3 089 932	2 719 880	2 880 989	3 575 1 326	2 732 1 001	2 856 1 080	3 800 1 287	4 270 1 336	...	...	14
											...	...	15
5 045 733	3 462 711	2 527 611	3 556 820	2 937 677	3 101 673	3 443 775	2 991 741	2 745 590	4 357 990	4 837 911	...	...	16
											...	...	17
1 135	-205	-140	-467	-218	-221	132	-259	111	-557	-567	...	...	18
5 552	4 913	3 867	5 323	4 282	4 340	4 915	4 572	4 188	3 090	5 944	...	...	19
.	.	754 456	.	.	749 876	.	.	...	.	.	...	.	20
90 746	90 875	95 182	110 042	109 737	107 034	101 939	96 106	91 280	90 937	92 173	87 968	86 204	21
46 309 44 437	46 907 43 968	50 953 44 229	62 133 47 909	62 549 47 188	60 541 46 493	55 907 46 032	50 943 45 163	47 756 43 524	46 915 44 022	46 984 45 189	45 291 42 677	44 372 41 832	22
													23
2 880	2 964	2 997	3 276	3 209	3 191	3 135	3 051	2 961	3 023	3 128	3 048	3 000	24
7 047	6 809	6 952	7 968	8 147	7 962	7 646	6 983	6 453	7 414	8 110	7 107	6 229	25
7,8	7,8	8,2	9,5	9,4	9,2	8,8	8,3	7,8	7,8	7,9	7,6	7,4	26
7,5	7,6	8,2	10,1	10,1	9,8	9,0	8,2	7,7	7,5	7,6	7,3	7,1	27
8,2	8,1	8,1	8,8	8,7	8,6	8,5	8,3	8,0	8,1	8,3	7,9	7,7	28
6,5	6,3	6,4	7,3	7,5	7,3	7,0	6,9	6,4	7,4	8,1	7,1	6,2	29
5 931	6 695	11 588	15 503	15 490	13 758	5 489	4 595	...	...	...	...	...	30
32 518	32 508	32 717	34 716	34 392	34 180	33 918	33 607	32 815	32 417	32 415	31 726	31 477	31
5 170	4 940	4 484	3 614	5 708	5 092	5 118	5 404	5 968	5 722	5 593	5 385	5 605	32
14 589	13 996	13 094	12 585	13 381	13 951	14 142	14 174	14 454	14 691	14 806	14 925	14 552	33
26 284	27 453	30 974	40 568	41 865	39 118	34 384	29 967	28 092	28 642	28 650	27 121	...	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 538	1 430	1 308	1 170
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	65	62	60	59
3	Baugewerbe	Anzahl	150	146	149	136
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	512	449	408	372
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	339	323	310	268
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 443	1 387	1 312	1 322
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	62	58	61	63
8	Baugewerbe	Anzahl	135	139	143	153
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	546	506	455	486
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	286	288	281	274
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 303	1 212	1 096	966
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	53	48	47	46
13	Baugewerbe	Anzahl	130	126	126	109
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	407	361	324	293
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	303	286	272	234
16	Aufgaben	Anzahl	1 169	1 133	1 073	1 092
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	47	44	46	49
18	Baugewerbe	Anzahl	109	114	115	123
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	432	412	370	404
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	242	241	235	229
	Landwirtschaft					
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	149 542	152 432	148 168	126 502
	darunter					
22	Rinder	Stück	6 425	7 074	8 172	7 724
23	Schweine	Stück	142 304	144 605	139 167	118 074
24	Schafe	Stück	703	645	710	596
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	147 465	150 613	146 519	125 030
	darunter					
26	Rinder	Stück	6 171	6 847	7 956	7 532
27	Schweine	Stück	140 774	143 257	137 949	117 000
28	Schafe	Stück	472	423	513	408
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	14 864	15 408	15 276	13 229
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	1 833	2 031	2 315	2 181
31	Schweine	Tonnen	13 015	13 361	12 939	11 020
32	Schafe	Tonnen	11	11	11	9
	Legehennenhaltung und Eiererzeugung					
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	41 722	30 967	37 343	37 641
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,8	25,5	26,0	25,1

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

2012			2013										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
1 177	1 151	1 034	1 346	1 148	1 235	1 217	1 144	1 168	1 314	1 126	1 129	1 115	1
58	61	62	84	56	81	50	58	64	49	55	53	57	2
148	125	96	146	119	155	182	175	126	158	164	114	114	3
362	414	383	432	360	395	368	332	354	457	360	369	382	4
276	222	197	293	268	275	297	269	275	311	233	248	246	5
1 256	1 434	1 742	1 726	1 223	1 292	1 163	1 102	1 165	1 270	1 137	1 096	1 213	6
68	80	75	82	48	82	51	69	51	68	58	56	66	7
175	157	208	220	137	151	169	127	147	128	129	133	140	8
459	539	663	641	415	452	390	381	425	506	407	380	461	9
258	289	328	331	301	281	243	238	227	255	225	230	225	10
969	952	778	1 045	969	1 028	1 028	955	976	1 089	936	939	939	11
45	46	43	59	45	68	40	46	53	40	47	43	44	12
114	92	73	98	100	121	153	133	101	122	122	88	93	13
296	338	270	311	294	327	298	268	281	362	296	306	314	14
234	194	162	245	236	239	264	235	242	278	200	211	219	15
1 046	1 181	1 439	1 373	1 017	1 073	951	870	963	1 033	903	880	1 002	16
54	66	62	57	34	61	41	53	40	49	44	40	52	17
130	121	179	165	102	125	133	91	111	94	90	101	120	18
413	440	544	509	348	379	325	296	354	414	324	302	386	19
207	243	276	277	259	247	202	196	191	217	186	195	190	20
129 171	126 624	109 585	118 506	109 046	116 691	120 279	123 972	110 187	124 661	113 357	115 327	116 956	21
8 528	9 139	6 620	8 333	6 777	7 222	7 308	6 935	6 192	7 520	7 259	7 519	8 375	22
119 752	115 982	102 119	109 701	101 906	107 988	112 639	116 690	103 697	116 834	105 853	107 267	107 749	24
761	1 331	742	417	336	1 359	291	295	254	264	224	459	710	24
127 637	122 817	106 503	116 089	106 900	114 649	119 474	123 590	110 044	124 476	113 142	114 995	115 494	25
8 326	8 698	6 256	8 020	6 509	6 967	7 168	6 866	6 165	7 487	7 231	7 467	8 169	26
118 750	113 311	99 771	107 809	100 163	106 431	112 069	116 443	103 618	116 729	105 698	107 095	106 833	27
457	688	395	219	219	1 162	201	235	233	218	195	377	403	28
13 637	13 382	11 284	12 677	11 469	12 140	12 723	13 060	11 538	13 062	11 925	12 295	12 582	29
2 417	2 564	1 797	2 307	1 901	2 072	2 094	2 017	1 803	2 169	2 065	2 177	2 395	30
11 197	10 788	9 468	10 362	9 564	10 044	10 624	11 036	9 730	10 888	9 855	10 107	10 176	31
10	16	9	5	4	22	4	5	5	5	4	8	8	32
39 149	36 475	37 737	38 284	37 392	43 381	36 468	37 693	34 639	37 071	38 285	38 609	40 732	33
25,3	24,6	25,2	24,7	23,4	26,3	23,8	26,0	24,1	25,3	25,2	25,1	25,6	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
	Produzierendes Gewerbe					
	Energie und Wasserversorgung					
1	Betriebe	Anzahl	141	139	137	133
2	Beschäftigte	Anzahl	6 701	6 732	7 009	7 031
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	897	905	919	902
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	134	135	131	128
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 147	3 218	3 241	3 327
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	357	385	354	334
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	346	372	342	322
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	165	171	216	246
	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾					
9	Betriebe	Anzahl	876	853	868	879
10	Beschäftigte	Anzahl	126 595	125 947	133 566	137 201
11	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	16 340	17 180	18 388	18 653
12	Entgelte	Tsd. Euro	279 819	295 718	325 681	346 977
13	Umsatz	Mill. Euro	1 843	2 118	2 352	2 329
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 281	1 450	1 611	1 586
15	Auslandsumsatz	Mill. Euro	562	668	740	743
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2010 = 100	80,9	100,0	111,6	105,7
17	davon aus dem Inland	2010 = 100	82,1	100,0	112,3	106,1
18	aus dem Ausland	2010 = 100	78,4	100,0	110,2	104,9
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2010 = 100	82,0	100,0	111,5	105,3
20	Investitionsgüterproduzenten	2010 = 100	79,7	100,0	110,9	103,5
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	73,8	100,0	117,1	135,0
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2010 = 100	99,1	100,0	120,2	114,0
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	144	148	154	156
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	129	136	138	136
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 210	2 348	2 438	2 529
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	14 556	16 816	17 607	16 972
27	Exportquote	%	30,5	31,5	31,5	31,9

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2012			2013										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
133	133	133	133	133	133	132	132	131	131	131	131	131	1
7 092	7 105	6 968	6 939	6 860	6 851	7 043	7 031	7 011	7 029	7 089	7 115	7 093	2
887	966	752	950	866	864	926	861	877	937	869	890	878	3
125	136	108	137	126	126	131	122	125	133	123	125	124	4
3 141	5 100	3 245	3 084	3 087	3 133	3 601	3 721	3 287	3 200	3 116	3 144	3 229	5
357	391	423	442	397	400	351	286	260	172	220	255	309	6
345	380	408	428	383	386	338	275	252	163	212	246	300	7
265	276	234	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
877	878	877	858	871	878	880	878	876	876	874	871	868	9
137 934	137 797	137 146	136 036	136 804	137 384	137 581	137 373	137 370	137 935	139 085	138 788	138 559	10
18 951	19 807	15 226	19 247	18 262	18 571	19 379	18 274	18 472	19 513	18 414	19 030	18 972	11
347 918	425 098	348 454	339 257	331 368	345 689	351 818	366 849	361 943	356 276	350 229	346 798	360 520	12
2 402	2 487	1 924	2 135	2 153	2 319	2 434	2 312	2 385	2 457	2 224	2 538	2 500	13
1 618	1 695	1 343	1 462	1 454	1 563	1 628	1 566	1 619	1 679	1 566	1 717	1 697	14
784	792	581	673	699	756	806	747	765	778	658	822	802	15
101,9	108,1	82,5	109,7	96,7	100,8	105,8	101,0	103,4	106,7	93,9	111,9	106,8	16
102,4	106,8	86,9	110,1	94,9	101,4	107,1	100,2	103,8	108,7	97,5	110,1	106,8	17
100,9	110,5	73,9	108,8	100,2	99,7	103,1	102,5	102,7	102,7	86,8	115,4	106,9	18
100,5	111,1	75,3	96,0	94,9	99,4	98,9	96,0	97,6	102,6	93,9	109,2	104,9	19
101,5	103,4	84,0	121,0	97,1	100,2	111,6	101,4	105,8	107,7	93,6	112,7	105,2	20
117,6	124,1	150,8	130,2	107,9	123,5	111,2	150,5	142,7	136,0	93,6	137,3	147,8	21
113,0	124,2	82,9	110,9	106,7	106,3	112,7	112,8	104,8	121,1	101,4	107,6	113,1	22
157	157	156	159	157	156	156	156	157	157	159	159	160	23
137	144	111	141	133	135	141	133	134	141	132	137	137	24
2 522	3 085	2 541	2 494	2 422	2 516	2 557	2 670	2 635	2 583	2 518	2 499	2 602	25
17 413	18 050	14 031	15 695	15 738	16 879	17 690	16 832	17 359	17 814	15 991	18 290	18 041	26
32,6	31,8	30,2	31,5	32,4	32,6	33,1	32,3	32,1	31,7	29,6	32,4	32,1	27

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	561	572	572	578
2	Beschäftigte	Anzahl	24 117	24 390	24 423	24 842
3	Umsatz	Tsd. Euro	695 175	674 355	758 119	745 186
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	303	312	307	306
5	Beschäftigte	Anzahl	15 128	15 287	15 161	15 134
6	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	1 605	1 559	1 649	1 584
7	davon für den Wohnungsbau	1 000 Std.	139	134	155	154
8	gewerblichen Bau	1 000 Std.	586	602	610	568
9	öffentlicher und Straßenbau	1 000 Std.	880	823	884	862
10	Entgelte	Tsd. Euro	33 533	33 598	34 875	35 681
11	Umsatz	Tsd. Euro	162 446	151 237	171 668	165 550
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	160 677	149 166	169 232	163 476
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	10 851	10 918	13 822	12 976
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	49 330	49 209	59 327	60 103
15	öffentlicher und Straßenbau	Tsd. Euro	100 496	89 040	96 083	90 396
16	Auftragseingang	Tsd. Euro	152 071	131 445	131 608	136 110
17	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	945 355	999 938	841 838	794 488
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	50	49	49	50
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 217	2 198	2 300	2 358
20	Umsatz je Beschäftigten	Euro	10 738	9 894	11 323	10 939
	Ausbaugewerbe ²⁾					
21	Betriebe	Anzahl	258	262	265	273
22	Beschäftigte	Anzahl	8 939	9 104	9 241	9 681
23	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 Std.	3 126	3 231	3 283	3 352
24	Entgelte	Tsd. Euro	50 867	52 764	54 682	59 796
25	Umsatz	Tsd. Euro	207 836	220 643	243 115	248 537
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	199 809	212 163	234 660	239 478
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	35	35	35	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	5 691	5 796	5 917	6 177
29	Umsatz je Beschäftigten	Euro	23 252	24 237	26 308	25 673

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

2012			2013										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
.	.	577	.	.	574	.	.	572	.	.	568	.	1
.	.	24 865	.	.	23 885	.	.	24 795	.	.	25 024	.	2
.	.	922 162	.	.	409 358	.	.	712 934	.	.	880 311	.	3
305	305	305	303	303	303	304	303	303	303	303	301	309	4
15 534	15 440	15 097	14 301	14 264	14 316	14 920	15 041	15 142	15 256	15 318	15 174	15 247	5
1 939	1 907	1 004	779	803	1 021	1 757	1 686	1 765	2 002	1 844	1 833	1 871	6
188	184	95	74	77	105	180	180	187	206	207	194	194	7
673	678	364	300	318	387	599	586	614	659	620	637	668	8
1 078	1 045	545	404	408	530	978	920	963	1 137	1 017	1 002	1 009	9
41 073	41 815	34 004	28 992	25 781	27 385	36 702	38 753	37 728	40 545	39 052	37 729	41 236	10
209 666	231 903	167 326	58 921	70 345	95 609	142 060	160 684	175 944	199 767	207 259	215 543	221 956	11
207 046	229 336	165 563	57 947	69 000	94 041	140 236	158 290	173 719	197 026	204 947	212 846	218 713	12
15 718	15 945	13 686	6 912	5 694	8 846	14 113	15 162	17 301	19 007	22 963	17 790	18 874	13
70 135	87 454	64 069	23 464	29 055	34 898	46 107	52 143	56 996	63 673	62 982	71 713	78 357	14
121 193	125 937	87 808	27 571	34 251	50 297	80 016	90 985	99 423	114 346	119 002	123 342	121 482	15
111 355	109 461	118 312	88 801	119 648	152 649	134 561	263 374	170 208	193 676	148 401	150 295	132 630	16
.	.	658 286	.	.	779 085	.	.	906 646	.	.	848 615	.	17
51	51	49	47	47	47	49	50	50	50	51	50	49	18
2 644	2 708	2 252	2 027	1 807	1 913	2 460	2 576	2 492	2 658	2 549	2 486	2 705	19
13 497	15 020	11 083	4 120	4 932	6 678	9 521	10 683	11 620	13 094	13 530	14 205	14 557	20
.	.	272	.	.	271	.	.	269	.	.	267	.	21
.	.	9 768	.	.	9 569	.	.	9 653	.	.	9 850	.	22
.	.	3 365	.	.	3 153	.	.	3 353	.	.	3 481	.	23
.	.	64 387	.	.	57 909	.	.	60 552	.	.	62 476	.	24
.	.	313 268	.	.	184 483	.	.	234 246	.	.	257 743	.	25
.	.	302 976	.	.	175 589	.	.	227 407	.	.	249 620	.	26
.	.	36	.	.	35	.	.	36	.	.	37	.	27
.	.	6 592	.	.	6 052	.	.	6 273	.	.	6 343	.	28
.	.	32 071	.	.	19 279	.	.	24 267	.	.	26 167	.	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
	Bautätigkeit					
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	378	370	407	425
2	Wohngebäude	Anzahl	263	254	287	307
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	40 820	40 029	45 985	51 387
4	Wohnfläche	1 000 m ²	31	29	36	41
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	114	116	120	118
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	45 779	51 816	48 882	50 274
7	Nutzfläche	1 000 m ²	51	57	64	76
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	272	231	303	377
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 289	1 204	1 474	1 667
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	192	196	226	230
11	Wohngebäude	Anzahl	129	131	152	158
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	123	124	143	150
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	26 970	27 228	32 681	35 762
14	umbauter Raum	1 000 m ³	120	118	141	149
15	Wohnfläche	1 000 m ²	22	22	27	29
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	63	65	74	72
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	28 689	34 966	30 482	39 005
18	umbauter Raum	1 000 m ³	290	380	398	605
19	Nutzfläche	1 000 m ²	44	50	52	69
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	201	183	239	251
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	969	952	1 170	1 214
	Handel und Gastgewerbe					
	Außenhandel					
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	740 594	901 906	1 051 591	1 056 482
	Ausfuhr nach Warengruppen					
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	48 613	56 146	63 207	61 910
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	679 934	831 639	974 892	964 973
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	8 163	7 578	8 406	8 840
26	Halbwaren	Tsd. Euro	37 098	47 968	51 732	48 771
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	634 673	776 093	914 754	907 361
	Ausfuhr nach ausgewählten Ländern					
28	Frankreich	Tsd. Euro	61 440	76 158	89 443	82 547
29	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	86 511	79 850	77 221	81 101
30	Italien	Tsd. Euro	51 253	60 783	63 538	58 484
31	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	41 806	51 852	61 384	67 936
32	Österreich	Tsd. Euro	36 737	52 234	58 234	58 500
33	Tschechische Republik	Tsd. Euro	38 766	48 147	57 037	60 197
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tsd. Euro	502 648	592 843	675 333	664 494
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	466 473	562 951	666 285	677 649
	Einfuhr nach Warengruppen					
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	45 555	53 695	61 080	58 595
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	398 772	479 959	572 400	565 439
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	28 899	22 264	30 943	20 168
39	Halbwaren	Tsd. Euro	17 059	29 916	38 661	38 358
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	352 814	427 779	502 796	506 914
	Einfuhr nach ausgewählten Ländern					
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	49 467	55 721	63 943	66 627
42	Italien	Tsd. Euro	40 568	49 088	53 530	57 323
43	Polen	Tsd. Euro	29 974	37 948	44 236	42 891
44	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	30 672	35 652	43 998	51 979
45	Niederlande	Tsd. Euro	28 122	39 665	43 702	44 109
46	Österreich	Tsd. Euro	28 499	33 983	42 155	42 155
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tsd. Euro	312 845	393 949	455 200	479 058

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

2012			2013										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
426	395	326	319	318	349	524	422	494	501	450	438	350	1
307	276	226	230	246	261	389	328	373	376	322	331	235	2
50 067	49 341	34 736	45 638	53 515	56 491	67 542	54 983	57 237	78 298	57 844	67 160	37 072	3
38	43	27	32	33	36	51	39	44	53	47	45	28	4
119	119	100	89	72	88	135	94	121	125	128	107	115	5
49 545	39 980	48 462	60 615	20 437	39 761	53 425	37 041	72 109	276 492	44 375	51 696	27 860	6
73	52	84	61	26	62	59	54	65	194	70	49	37	7
330	468	224	325	242	301	518	294	336	575	420	352	212	8
1 557	1 837	1 147	1 311	1 133	1 362	2 157	1 557	1 716	2 224	1 883	1 688	1 080	9
231	211	180	153	181	203	312	228	269	294	246	242	198	10
159	136	110	108	136	148	222	175	194	211	176	173	119	11
151	124	103	101	122	142	212	169	184	186	169	166	113	12
37 625	34 014	21 787	24 252	37 007	39 868	51 217	42 025	42 096	60 370	40 147	43 347	27 535	13
158	146	92	107	149	155	204	176	170	228	169	173	108	14
29	30	19	19	29	26	40	32	33	44	32	34	21	15
72	75	70	45	45	55	90	53	75	83	70	69	79	16
32 605	26 780	42 235	37 899	15 864	34 678	44 656	29 118	46 859	266 332	30 883	44 138	24 201	17
545	284	801	301	149	473	447	261	352	2 232	495	324	207	18
61	41	80	44	23	60	58	46	57	192	56	45	35	19
272	325	154	194	260	232	387	282	249	515	253	280	179	20
1 234	1 302	809	882	1 153	1 107	1 668	1 379	1 299	1 917	1 343	1 331	833	21
1 098 291	1 135 115	874 782	972 041	957 480	1 021 887	1 045 699	1 047 238	1 115 690	1 034 456	956 704	993 758	1 056 169	22
85 885	70 632	64 127	66 593	66 547	68 547	70 945	60 890	67 603	66 272	65 651	74 262	80 453	23
994 882	1 047 860	796 736	884 572	859 315	928 518	950 509	957 795	1 012 437	929 746	849 672	858 896	912 157	24
7 760	11 232	4 656	9 780	5 265	8 537	13 242	12 352	8 814	12 824	8 180	9 379	9 821	25
56 628	49 097	34 103	47 225	44 791	45 589	48 497	48 758	45 183	54 487	43 655	45 821	46 757	26
930 495	987 531	757 978	827 567	809 259	874 392	888 771	896 685	958 439	862 434	797 837	803 696	855 579	27
82 926	83 757	61 439	80 659	71 221	80 809	70 609	75 988	88 114	81 861	55 339	75 701	70 577	28
88 107	80 188	44 493	63 091	49 285	60 324	50 848	64 041	61 068	55 175	79 244	49 942	109 900	29
57 867	62 892	41 509	60 273	50 445	51 636	50 658	51 913	58 156	57 501	40 902	53 188	46 961	30
84 173	67 921	61 895	51 398	59 362	65 548	75 537	73 589	74 025	71 690	62 909	69 672	69 858	31
67 330	56 695	45 892	56 427	62 226	57 282	66 611	56 331	60 319	65 862	58 798	53 903	61 182	32
62 325	61 139	42 310	55 383	56 303	51 342	56 838	51 761	54 228	56 311	55 149	49 450	54 637	33
707 292	693 564	520 324	632 855	623 512	634 281	635 436	637 944	712 197	632 744	597 871	618 247	692 776	34
691 543	621 310	574 362	628 903	641 538	678 530	675 129	701 601	704 604	728 491	655 739	741 487	731 025	35
60 934	57 144	77 803	68 670	76 108	84 129	85 137	86 163	87 902	82 421	74 975	78 541	85 672	36
587 970	519 028	459 466	529 645	532 402	561 904	552 163	572 541	572 012	596 364	529 722	597 038	569 762	37
9 392	5 399	5 791	7 738	6 451	7 391	8 346	7 044	5 299	5 137	7 721	5 516	7 741	38
43 395	31 610	24 917	35 309	33 210	37 763	35 372	35 757	34 922	34 174	31 261	28 290	37 732	39
535 183	482 019	428 758	486 597	492 740	516 749	508 446	529 740	531 791	557 053	490 739	563 231	524 290	40
66 121	58 430	58 892	69 400	66 474	51 650	59 851	61 567	57 941	70 459	72 110	70 692	67 999	41
66 284	53 963	57 734	57 302	59 507	68 842	65 010	62 064	63 676	76 145	56 182	78 332	80 389	42
48 010	44 014	34 404	39 055	37 801	44 130	42 933	42 504	47 836	42 590	45 315	51 733	57 791	43
53 898	52 047	45 650	47 326	66 996	55 606	55 177	72 472	68 096	82 109	70 475	70 222	54 141	44
42 259	39 603	44 842	41 032	45 118	50 727	46 639	49 340	56 272	46 452	47 681	51 313	49 025	45
42 379	38 006	33 691	34 279	44 579	47 223	44 030	41 953	43 177	41 724	35 966	43 294	42 316	46
505 028	453 612	428 920	454 422	476 170	524 384	493 095	517 594	527 247	537 079	466 773	534 706	541 468	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
	Einzelhandel ¹⁾					
1	Beschäftigte	2010 = 100	...	...	...	100,2
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	...	...	...	101,4
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	...	...	...	105,7
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	...	...	...	112,0
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	...	...	...	96,6
6	Umsatz ²⁾	2010 = 100	...	...	...	95,2
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010 = 100	...	...	...	95,9
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010 = 100	...	...	...	71,6
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010 = 100	...	...	...	95,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010 = 100	...	...	...	95,7
	Gastgewerbe					
11	Beschäftigte	2010 = 100	...	...	...	102,3
	davon					
12	Beherbergung	2010 = 100	...	...	...	107,8
13	Gastronomie	2010 = 100	...	...	...	99,8
14	Umsatz ²⁾	2010 = 100	...	...	...	101,5
	davon					
15	Beherbergung	2010 = 100	...	...	...	111,9
16	Gastronomie	2010 = 100	...	...	...	95,1
	Fremdenverkehr					
17	Gästeankünfte	1 000	270	276	282	285
18	darunter von Auslandsgästen	1 000	18	19	19	19
19	Gästeübernachtungen	1 000	740	746	750	768
20	darunter von Auslandsgästen	1 000	42	44	44	46
	Verkehr					
	Kraftfahrzeuge					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	8 811	6 377	6 982	6 561
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	7 802	5 275	5 687	5 371
23	Lastkraftwagen	Anzahl	511	602	734	671
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	292	272	270	253
	Straßenverkehrsunfälle					
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 768	4 968	4 561	4 607
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	621	564	593	556
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 147	4 404	3 968	4 050
28	Getötete Personen	Anzahl	12	10	13	11
29	Verletzte Personen	Anzahl	805	732	766	713

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen – 2) Preisbasis 2010 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

2012			2013										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
100,6	101,0	101,6	99,7	99,9	100,5	100,1	100,2	100,1	100,1	100,6	100,7	101,2	1
102,3	102,6	103,0	101,2	101,2	101,0	100,5	100,6	100,8	101,2	101,6	102,1	102,4	2
106,4	106,1	106,2	103,5	104,4	104,2	104,7	105,6	104,4	102,7	103,2	102,8	103,4	3
115,2	112,9	113,6	112,3	112,1	116,6	112,5	111,9	107,1	106,2	113,1	108,6	112,3	4
98,0	95,6	97,0	94,5	95,0	97,1	97,4	98,0	97,3	95,7	95,6	95,0	94,2	5
96,9	102,0	107,0	88,2	83,1	96,9	94,8	96,8	91,3	96,4	94,3	90,5	96,9	6
94,3	101,6	111,1	88,2	86,3	101,6	92,2	98,2	92,7	96,5	97,5	88,5	96,6	7
70,3	69,8	75,0	61,4	59,7	69,9	69,3	74,7	71,4	73,3	72,6	65,7	67,2	8
100,5	94,3	86,3	79,5	75,9	86,4	95,9	97,4	102,5	102,4	99,1	94,8	91,7	9
101,8	102,8	91,4	78,9	78,1	97,2	103,6	99,4	92,4	93,3	87,5	91,0	95,2	10
103,8	101,5	100,4	96,6	96,4	98,3	100,3	102,8	102,7	104,3	104,2	103,4	102,3	11
109,7	107,1	107,8	104,1	105,2	105,7	105,9	108,5	106,2	106,2	107,1	106,6	106,5	12
101,1	99,0	97,1	93,2	92,4	95,0	97,7	100,3	101,0	103,4	102,8	101,9	100,4	13
107,2	93,4	106,9	79,0	78,1	91,9	92,6	112,1	109,6	107,2	106,4	110,5	107,7	14
127,1	100,7	115,7	79,7	84,1	101,8	100,1	130,2	123,6	110,2	114,3	126,8	124,1	15
95,2	88,9	101,5	78,6	74,4	85,9	88,1	101,2	101,2	105,3	101,7	100,7	97,8	16
322	251	238	190	205	243	257	363	332	328	318	355	...	17
22	13	12	10	11	14	17	23	22	31	27	23	...	18
881	635	638	532	610	660	665	901	833	924	906	876	...	19
56	34	32	28	27	31	39	49	52	76	69	50	...	20
5 980	6 534	5 089	4 301	4 755	6 982	7 493	6 892	7 049	6 729	5 431	6 229	6 137	21
4 967	5 485	4 136	3 616	4 045	5 589	5 934	5 629	5 781	5 329	4 377	5 276	5 168	22
652	740	659	451	392	647	702	605	666	719	520	553	604	23
149	77	43	80	136	457	542	373	324	345	274	178	102	24
4 998	4 805	4 765	4 344	4 277	4 723	4 135	4 762	4 516	4 609	4 373	4 381	4 275	25
558	495	457	418	366	430	461	545	621	694	665	581	488	26
4 440	4 310	4 308	3 926	3 911	4 293	3 674	4 217	3 895	3 915	3 708	3 800	3 787	27
14	7	2	8	4	7	9	11	9	16	13	19	9	28
726	668	580	500	490	534	580	660	804	879	844	729	622	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
	Preise					
	Preisindex für die Lebenshaltung					
1	Verbraucherpreisindex	2010 = 100	99,1	100,0	102,0	104,1
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010 = 100	99,0	100,0	103,5	107,4
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010 = 100	99,4	100,0	103,5	106,8
4	Bekleidung und Schuhe	2010 = 100	97,8	100,0	101,8	104,6
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010 = 100	99,5	100,0	102,2	104,2
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2010 = 100	100,6	100,0	100,6	101,5
7	Gesundheitspflege	2010 = 100	99,5	100,0	100,4	102,9
8	Verkehr	2010 = 100	96,3	100,0	104,2	107,2
9	Nachrichtenübermittlung	2010 = 100	102,3	100,0	96,4	94,8
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010 = 100	100,1	100,0	100,3	100,7
11	Bildungswesen	2010 = 100	99,1	100,0	103,1	106,1
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2010 = 100	99,3	100,0	101,6	104,1
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010 = 100	98,8	100,0	101,9	103,0
	Jahresteuerrate					
	– Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat					
14	Alle privaten Haushalte	%	0,1	0,9	2,0	2,1
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	– 1,1	1,0	3,5	3,8
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	2,2	0,6	3,5	3,2
17	Bekleidung und Schuhe	%	0,2	2,2	1,8	2,8
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,1	0,5	2,2	2,0
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	1,3	– 0,6	0,6	0,9
20	Gesundheitspflege	%	1,0	0,5	0,4	2,5
21	Verkehr	%	– 2,1	3,8	4,2	2,9
22	Nachrichtenübermittlung	%	– 2,2	– 2,2	– 3,6	– 1,7
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	1,2	– 0,1	0,3	0,4
24	Bildungswesen	%	0,3	0,9	3,1	2,9
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	1,4	0,7	1,6	2,5
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	0,7	1,2	1,9	1,1
	Baulandpreise					
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	20,72	24,64	27,90	32,05
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m²	33,83	33,00	39,88	39,47
29	Rohbauland	Euro je m²	4,99	6,35	6,02	8,52
30	sonstiges Bauland	Euro je m²	11,34	8,72	10,71	28,89
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2010 = 100	...	100,0	102,3	104,4

2012			2013										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
104,6	104,7	105,1	104,4	105,0	105,3	104,8	105,3	105,4	105,8	105,7	105,8	105,6	1
107,5	108,6	110,1	110,6	111,0	111,4	111,7	113,2	113,4	113,1	112,2	111,6	111,6	2
107,8	107,9	107,7	106,8	107,9	107,9	107,1	107,7	108,1	109,9	108,3	109,0	109,5	3
108,6	108,1	105,9	101,8	101,8	107,9	107,5	107,0	105,4	102,2	101,6	107,5	108,8	4
104,7	104,7	104,5	105,5	105,7	105,6	105,5	105,4	105,4	105,5	105,5	105,6	105,7	5
101,6	101,5	101,7	101,7	101,9	102,2	102,4	102,1	102,4	101,9	102,0	102,1	102,2	6
103,5	103,6	103,7	98,6	98,6	98,9	98,7	98,7	98,7	98,6	99,2	99,3	99,4	7
108,4	106,7	106,9	106,7	107,4	106,5	107,4	106,8	106,8	107,2	107,3	108,2	106,8	8
94,2	94,0	93,8	93,8	93,8	93,9	93,9	93,8	93,7	93,6	93,2	92,9	92,9	9
100,2	101,4	104,7	99,5	102,2	103,7	98,4	101,7	103,0	106,3	106,4	103,7	102,6	10
107,2	107,2	107,2	107,4	109,2	109,2	109,2	109,2	109,2	109,2	109,8	109,9	109,9	11
104,1	104,5	105,1	105,3	105,6	105,9	106,5	106,9	106,7	107,1	107,0	107,0	106,7	12
103,4	103,5	103,6	104,0	103,3	103,3	103,3	103,5	103,2	103,4	105,0	105,1	105,1	13
2,0	1,9	2,0	1,5	1,5	1,3	1,0	1,4	1,6	1,6	1,1	1,1	1,0	14
3,6	4,1	5,2	4,0	3,8	4,0	4,3	6,0	5,5	5,7	5,0	4,7	3,8	15
3,0	3,2	2,7	1,5	3,3	1,4	0,3	0,6	0,8	2,5	1,4	2,3	1,6	16
2,8	2,9	2,5	2,2	1,0	2,0	1,4	1,4	1,5	1,5	-1,7	0,3	0,2	17
1,8	1,5	1,2	1,7	1,7	1,5	1,4	1,3	1,6	1,4	1,2	1,1	1,0	18
0,6	0,5	1,0	0,3	0,6	0,8	0,6	0,6	0,9	0,4	0,7	1,0	0,6	19
2,9	2,9	3,0	-3,6	-3,4	-3,5	-3,8	-3,9	-4,0	-4,3	-3,7	-3,6	-4,0	20
3,5	1,7	2,0	1,0	1,3	-1,1	-0,7	-0,3	0,4	0,7	-0,6	-0,7	-1,5	21
-1,2	-1,5	-1,6	-1,6	-1,8	-1,5	-1,4	-1,4	-1,3	-1,2	-1,7	-1,5	-1,4	22
0,8	1,7	2,6	1,8	2,1	3,6	0,5	2,8	3,6	2,5	2,9	2,3	2,4	23
2,4	2,2	2,2	2,4	3,8	3,4	3,4	3,2	3,2	3,1	3,7	2,5	2,5	24
2,2	2,4	2,1	2,1	2,3	2,5	2,9	2,9	1,6	2,3	2,3	2,3	2,5	25
1,2	1,0	1,1	1,6	0,6	0,6	0,7	0,7	0,4	0,5	1,7	1,9	1,6	26
.	.	37,26	.	.	25,96	.	.	31,50	.	.	27,50	.	27
.	.	38,87	.	.	29,59	.	.	37,77	.	.	41,79	.	28
.	.	7,02	.	.	8,75	.	.	11,31	.	.	7,97	.	29
.	.	73,55	.	.	19,13	.	.	14,23	.	.	11,83	.	30
.	105,4	.	.	106,2	.	.	106,5	.	.	107,0	.	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Monatsdurchschnitt			
	Durchschnittliche Bruttomonats- verdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)					
	<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2 541	2 628	2 717	2 746
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 310	2 420	2 526	2 586
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 169	3 480	3 746	3 758
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 285	2 408	2 527	2 605
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	4 078	4 274	4 250	4 021
6	Baugewerbe	Euro	2 137	2 167	2 219	2 323
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 727	2 794	2 870	2 871
8	Handel ¹⁾	Euro	2 241	2 241	2 319	2 329
9	Gastgewerbe	Euro	1 422	1 439	1 507	1 639
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 289	2 351	2 382	2 525
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	3 530	3 550	3 710	4 022
12	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	3 055	3 064	3 130	3 275
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	3 051	3 116	3 159	3 272
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 851	3 957	3 907	4 031
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	3 131	3 155	3 189	3 201
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	2 013	2 074	2 144	2 455
	<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	...	...	...	...
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	...	...	...	...
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	...	...	...	...
22	Baugewerbe	Euro	...	...	...	...
23	Dienstleistungsbereich	Euro	...	...	...	...
24	Handel ¹⁾	Euro	...	...	...	...
25	Gastgewerbe	Euro	...	...	...	...
26	Verkehr und Lagerei	Euro	...	...	...	...
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	...	...	...	...
28	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	...	...	...	...
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	...	...	...	...
30	Erziehung und Unterricht	Euro	...	...	...	...
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	...	...	...	...
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	...	...	...	...

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern – 2) sowie Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.

2012			2013										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
.	.	2 618	.	.	2 562	.	.	2 617	.	.	2 641	.	1
.	.	2 444	.	.	2 375	.	.	2 470	.	.	2 516	.	2
.	.	3 311	.	.	3 372	.	.	3 479	.	.	3 465	.	3
.	.	2 439	.	.	2 407	.	.	2 469	.	.	2 520	.	4
.	.	3 588	.	.	3 686	.	.	3 794	.	.	3 795	.	5
.	.	2 304	.	.	2 023	.	.	2 288	.	.	2 335	.	6
.	.	2 757	.	.	2 711	.	.	2 735	.	.	2 739	.	7
.	.	2 248	.	.	2 170	.	.	2 194	.	.	2 210	.	8
.	.	1 598	.	.	1 638	.	.	1 641	.	.	1 639	.	9
.	.	2 376	.	.	2 253	.	.	2 272	.	.	2 284	.	10
.	.	3 550	.	.	3 684	.	.	3 670	.	.	3 718	.	11
.	.	2 910	.	.	2 849	.	.	2 787	.	.	2 820	.	12
.	.	3 183	.	.	3 212	.	.	3 238	.	.	3 239	.	13
.	.	3 971	.	.	3 867	.	.	3 933	.	.	3 907	.	14
.	.	3 071	.	.	3 028	.	.	3 117	.	.	3 163	.	15
.	.	2 369	.	.	2 587	.	.	2 525	.	.	2 593	.	16
.	.	1 722	.	.	1 715	.	.	1 731	.	.	1 743	.	17
.	.	1 437	.	.	1 396	.	.	1 447	.	.	1 479	.	18
.	1 870	.	19
.	.	1 408	.	.	1 361	.	.	1 401	.	.	1 436	.	20
.	.	2 475	.	.	2 476	.	.	2 472	.	.	2 518	.	21
.	.	1 339	.	.	1 282	.	.	1 400	.	.	1 425	.	22
.	.	1 748	.	.	1 747	.	.	1 759	.	.	1 770	.	23
.	.	1 332	.	.	1 253	.	.	1 264	.	.	1 288	.	24
.	.	860	.	.	944	.	.	971	.	.	964	.	25
.	.	1 752	.	.	1 702	.	.	1 725	.	.	1 754	.	26
.	.	2 391	.	.	2 493	.	.	2 467	.	.	2 504	.	27
.	.	2 061	.	.	1 870	.	.	1 977	.	.	2 003	.	28
.	.	2 383	.	.	2 427	.	.	2 444	.	.	2 449	.	29
.	.	2 536	.	.	2 490	.	.	2 566	.	.	2 524	.	30
.	.	1 801	.	.	1 799	.	.	1 814	.	.	1 812	.	31
.	.	1 398	.	.	1 413	.	.	1 404	.	.	1 427	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Jahresangaben			
	Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾					
	Ausgaben					
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 750	4 728	4 781	4 780
2	je Einwohner	Euro	2 104	2 110	2 147	2 159
	darunter					
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 257	1 283	1 308	1 353
4	je Einwohner	Euro	557	572	587	611
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	846	818	850	839
6	je Einwohner	Euro	375	365	382	379
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 204	2 265	2 335	2 430
8	je Einwohner	Euro	977	1 010	1 049	1 097
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	786	740	661	591
10	je Einwohner	Euro	348	330	297	267
	davon					
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	695	654	581	510
12	je Einwohner	Euro	308	292	261	230
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	91	87	80	81
14	je Einwohner	Euro	40	39	36	37
	Einnahmen					
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 771	4 713	4 941	4 814
16	je Einwohner	Euro	2 114	2 103	2 219	2 174
	darunter					
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 001	1 031	1 186	1 276
18	je Einwohner	Euro	444	460	532	576
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	177	184	205	213
20	je Einwohner	Euro	78	82	92	96
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	414	428	505	553
22	je Einwohner	Euro	184	191	227	250
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	324	331	381	415
24	je Einwohner	Euro	143	148	171	187
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	75	77	81	79
26	je Einwohner	Euro	33	34	36	36
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	599	610	621	628
28	je Einwohner	Euro	265	272	279	284
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 197	3 117	3 183	3 082
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 416	1 391	1 429	1 392
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Mill. Euro	425	431	441	304
32	je Einwohner ³⁾	Euro	188	192	198	137
33	Finanzierungssaldo	Mill. Euro	21	-16	160	34
34	je Einwohner	Euro	9	-7	72	15
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	2 346	2 271	2 172	2 106
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	1 039	1 013	975	951

* Angaben je Einwohner bis 1. Vierteljahr 2013 – Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des ZER (Zentrales Einwohnerregister); Einwohner ab 1.-2. Vierteljahr 2013 – 1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungs-

2012			2013										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
.	.	4 780	.	.	1 077	.	.	2 249	.	.	3 494	.	1
.	.	2 159	.	.	486	.	.	1 034	.	.	1 606	.	2
.	.	1 353	.	.	309	.	.	650	.	.	980	.	3
.	.	611	.	.	140	.	.	299	.	.	451	.	4
.	.	839	.	.	204	.	.	413	.	.	624	.	5
.	.	379	.	.	92	.	.	190	.	.	287	.	6
.	.	2 430	.	.	602	.	.	1 238	.	.	1 886	.	7
.	.	1 097	.	.	272	.	.	569	.	.	867	.	8
.	.	591	.	.	69	.	.	171	.	.	342	.	9
.	.	267	.	.	31	.	.	79	.	.	157	.	10
.	.	510	.	.	58	.	.	146	.	.	295	.	11
.	.	230	.	.	26	.	.	67	.	.	136	.	12
.	.	81	.	.	11	.	.	25	.	.	47	.	13
.	.	37	.	.	5	.	.	12	.	.	22	.	14
.	.	4 814	.	.	977	.	.	2 253	.	.	3 447	.	15
.	.	2 174	.	.	441	.	.	1 036	.	.	1 585	.	16
.	.	1 276	.	.	215	.	.	567	.	.	891	.	17
.	.	576	.	.	97	.	.	261	.	.	410	.	18
.	.	213	.	.	50	.	.	108	.	.	172	.	19
.	.	96	.	.	23	.	.	50	.	.	79	.	20
.	.	553	.	.	156	.	.	303	.	.	440	.	21
.	.	250	.	.	70	.	.	139	.	.	202	.	22
.	.	415	.	.	3	.	.	126	.	.	225	.	23
.	.	187	.	.	2	.	.	58	.	.	103	.	24
.	.	79	.	.	1	.	.	23	.	.	41	.	25
.	.	36	.	.	1	.	.	10	.	.	19	.	26
.	.	628	.	.	135	.	.	301	.	.	452	.	27
.	.	284	.	.	61	.	.	138	.	.	208	.	28
.	.	3 082	.	.	713	.	.	1 556	.	.	2 318	.	29
.	.	1 392	.	.	322	.	.	715	.	.	1 066	.	30
.	.	304	.	.	31	.	.	83	.	.	164	.	31
.	.	137	.	.	14	.	.	38	.	.	75	.	32
.	.	34	.	.	-99	.	.	4	.	.	-47	.	33
.	.	15	.	.	-45	.	.	2	.	.	-22	.	34
.	.	2 106	.	.	2 073	.	.	2 045	.	.	2 014	.	35
.	.	951	.	.	936	.	.	940	.	.	926	.	36

Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011
pflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2009	2010	2011	2012
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	25 221	25 315	25 631	26 439
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 750	1 531	1 528	1 518
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 435	1 378	1 371	1 363
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	22 036	22 406	22 732	23 558
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 848	25 039	25 382	26 182
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 371	7 754	8 256	8 547
7	wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 900	3 814	3 812	4 152
8	wirtschaftlich nichtselbstständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 774	8 707	8 763	8 940
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 803	4 764	4 551	4 543
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	30 407	31 633	32 922	33 503
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	13 833	14 949	15 261	15 791
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 674	2 465	3 369	3 368
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 705	1 601	1 702	1 477
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 195	12 618	12 590	12 867
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	30 247	31 492	32 783	33 349
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	5 188	5 601	6 214	6 130
17	wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 908	2 037	2 190	2 316
18	wirtschaftlich nichtselbstständige Privatpersonen	Mill. Euro	21 550	22 252	22 684	23 231
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 601	1 602	1 695	1 672
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 632	1 036	951	993
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	188	139	131	121
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 356	966	998	953
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	12 195	12 618	12 595	12 871
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 359	1 399	1 340	1 495
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 951	8 307	8 347	8 437
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 978	2 033	1 997	2 110
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	4 274	4 200	3 779	3 739
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	626	620	481	518
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	73	74	64	71
30	Baugewerbe	Anzahl	140	119	120	114
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	160	145	100	129
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	102	113	72	92
33	übrige Schuldner	Anzahl	3 648	3 580	3 298	3 221
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	42	19	19	20
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	720	663	698	567
36	Verbraucher	Anzahl	2 722	2 717	2 403	2 447
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 968	3 861	3 505	3 485
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	271	309	261	230
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	35	30	13	24
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	986 211	692 226	512 680	536 386
41	Beschäftigte	Anzahl	3 441	3 037	1 717	2 791

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

2012			2013										Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	
.	.	26 439	.	.	27 228	.	.	27 630	.	.	28 065	.	1
.	.	1 518	.	.	1 652	.	.	1 621	.	.	1 648	.	2
.	.	1 363	.	.	1 402	.	.	1 425	.	.	1 490	.	3
.	.	23 558	.	.	24 174	.	.	24 584	.	.	24 927	.	4
.	.	26 182	.	.	26 958	.	.	27 276	.	.	27 766	.	5
.	.	8 547	.	.	8 709	.	.	8 925	.	.	8 986	.	6
.	.	4 152	.	.	4 127	.	.	4 124	.	.	4 265	.	7
.	.	8 940	.	.	8 947	.	.	9 045	.	.	9 197	.	8
.	.	4 543	.	.	5 175	.	.	5 182	.	.	5 318	.	9
.	.	33 503	.	.	33 104	.	.	33 432	.	.	33 679	.	10
.	.	15 791	.	.	15 581	.	.	15 985	.	.	16 267	.	11
.	.	3 368	.	.	3 219	.	.	3 294	.	.	3 340	.	12
.	.	1 477	.	.	1 390	.	.	1 311	.	.	1 261	.	13
.	.	12 867	.	.	12 914	.	.	12 842	.	.	12 811	.	14
.	.	33 349	.	.	32 977	.	.	33 287	.	.	33 540	.	15
.	.	6 130	.	.	5 868	.	.	6 109	.	.	6 336	.	16
.	.	2 316	.	.	2 274	.	.	2 284	.	.	2 385	.	17
.	.	23 231	.	.	23 197	.	.	23 207	.	.	23 160	.	18
.	.	1 672	.	.	1 638	.	.	1 687	.	.	1 659	.	19
.	.	993	.	.	1 040	.	.	761	.	.	712	.	20
.	.	121	.	.	13	.	.	10	.	.	8	.	21
.	.	953	.	.	1 010	.	.	846	.	.	748	.	22
.	.	12 871	.	.	12 914	.	.	12 842	.	.	12 811	.	23
.	.	1 495	.	.	1 485	.	.	1 471	.	.	1 463	.	24
.	.	8 437	.	.	8 491	.	.	8 472	.	.	8 467	.	25
.	.	2 110	.	.	2 167	.	.	2 166	.	.	2 161	.	26
347	320	242	325	203	252	252	321	244	271	269	246	255	27
34	52	33	37	40	34	32	46	41	34	34	35	33	28
6	8	5	6	3	5	5	2	3	6	3	4	5	29
8	14	7	5	7	5	7	7	12	7	4	5	7	30
8	13	7	13	9	10	9	18	12	9	10	9	7	31
4	11	8	3	9	8	4	11	5	5	4	8	4	32
313	268	209	288	163	218	220	275	203	237	235	211	222	33
–	1	1	1	2	2	3	3	4	1	1	1	1	34
45	41	41	47	38	38	41	41	55	62	33	44	37	35
250	209	156	226	118	169	159	214	137	165	179	145	169	36
317	303	214	306	184	240	237	305	225	253	244	218	234	37
26	15	25	19	17	8	14	15	18	16	22	27	20	38
4	2	3	–	2	4	1	1	1	2	3	1	1	39
30 826	39 039	29 807	39 361	34 522	38 334	56 649	39 398	41 734	41 184	36 190	43 940	26 406	40
187	273	50	198	157	313	408	198	263	388	199	368	106	41

Veröffentlichungen

des Thüringer Landesamtes für Statistik im Dezember 2013

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Statistisches Monatsheft, Dezember 2013	m	40 301	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2012 bis September 2013 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2012–September 2013	m	05 201	3,75
Gäste und Übernachtungen, August 2013	m	07 401	6,25
Straßenverkehrsunfälle, Oktober 2013 – vorläufige Ergebnisse –	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex, November 2013	m	12 101	6,25
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2012 bis September 2013 nach Kreisen	vj	05 102	3,75
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe nach Kreisen, Januar 2012–September 2013	vj	05 202	6,25
Umsatz und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe (Messzahlen und Veränderungsraten) Januar 2012–September 2013 – vorläufige Ergebnisse –	vj	07 103	3,75
Insolvenzen 1.1.–30.09.2013	vj	09 102	3,75
Berufsbildende Schulen 2012	j	02 201	7,50
Ernte im Marktobstbau 2013	j	03 207	1,25
Aus- und Einfuhr, 3. Vierteljahr 2013 – vorläufige Ergebnisse –	j	07 301	6,25
Aus- und Einfuhr 2012 – endgültige Ergebnisse –	j	07 302	6,25
Jahresabschlüsse öffentlich bestimmter Fonds, Einrichtungen und Unternehmen 2011	j	11 501	5,00
Verzeichnis Tageseinrichtungen für Kinder 2013	j	70 403	12,50
Faltblatt „Thüringen in Zahlen“, Ausgabe 2013	j	80 100	0,00
Faltblatt „Thüringen im Vergleich“, Ausgabe 2013	j	80 101	0,00
Faltblatt „Wirtschaft“, Ausgabe 2013	j	80 102	0,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung – Feldfrüchte und Grünland 2013, Stand: Oktober	u	03 204	0,00

Abkürzungen: m – monatlich; vj – vierteljährlich; hj – halbjährlich; j – jährlich; u – unregelmäßig

